Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Pfand" „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 28.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60; Postbestellgeld ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Aßmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Bruntrup, [illegible]dorf, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, [illegible], [illegible], Ehrsen, Eschholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Fromhausen, [illegible], Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Hartensiffen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Jöllenbeck, Kachtenhausen, Kirchheide, Kükenbruch, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lang[illegible], Holzhausen, Laßbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lopshorn, Lothe, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen [A. L.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide V. L., Pivitsheide V. H., Retzen, Risch[en]au, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommersell, Sonneborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Wahrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. D., Wellentrup b. B., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 40. Detmold, Sonnabend, 16. Februar 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Nr. 40a und b.

Politische Wochenschau.

Nachdem die Reichstagsschlacht geschlagen worden war, begannen die üblichen Nachreden — und es war manche üble Nachrede darunter — die zur Zeit noch fortdauern. Nicht nur zwischen den Parteien, sondern auch innerhalb mancher Parteien haben sich lebhafte Auseinandersetzungen entsponnen und obwohl der neue Reichstag bereits am Dienstag nächster Woche zusammentritt, ist die politische Lage nichts weniger als geklärt. Am bemerkenswertesten ist dabei die Debatte, die sich innerhalb der Sozialdemokratie über die Ursachen der schweren Niederlage entwickelt hat und die noch im Gange ist. Hat doch sogar das sozialdemokratische Zentralorgan sich zu dem Geständnis entschließen müssen: „Es soll nicht verschwiegen werden, daß wir selbst auch einen Teil der Schuld an unseren Niederlagen tragen."

Lebhafte Erörterungen haben auch die Mitteilungen des Münchener Zentrumsorgans über die Rolle hervorgerufen, die der Vorstand des Flottenvereins und insbesondere der Generalmajor Keim in der Wahlagitation gespielt hat. Die Regierung hat sich angesichts dieser Enthüllungen zu der offiziösen Erklärung veranlaßt gesehen, daß für die Wahlbewegung keinerlei amtliche Fonds in Anspruch genommen wurden, und daß insbesondere weder der Flottenverein noch der Generalmajor Keim Zuwendungen aus solchen Fonds für Wahlzwecke erhalten haben. Weitere Aufklärungen über die Vorgänge sind schon deshalb zu erwarten, weil die in dem Münchener Blatt veröffentlichten Indiskretionen nur durch schweren Vertrauensbruch, wie es heißt sogar durch Diebstahl ermöglicht worden sind und gegen die Schuldigen auf gerichtlichem Wege vorgegangen werden soll.

Auch in dem Prozeß, der soeben vor der fünften Strafkammer des Landgerichts Berlin I verhandelt wird, und der sich gegen den früheren Geheimen Sekretariatsassistenten Pöplau richtet, spielen die Vorgänge hinein, die zu dem Konflikt zwischen Regierung und Zentrum führten, dessen Ende die Auflösung des Reichstages bildete. Von weitgehender politischer Bedeutung ist in diesem Prozeßverfahren vor allem auch der Versuch des Gerichtes, den Zentrumsabgeordneten Erzberger zur Zeugnisabgabe zu zwingen, während dieser sich, allerdings stark verspätet, darauf beruft, daß der Artikel 30 der Verfassung ihn als Volksvertreter berechtige, sein Zeugnis zu verweigern. Jedenfalls zeigt auch dieser Vorgang, daß eine gesetzliche Regelung der vielumstrittenen Frage dringend notwendig ist.

Der Kolonialkrieg in Südwestafrika, der ja den direkten Anlaß zur Auflösung des Reichstages und zur Ausschreibung der Neuwahlen gebildet hatte, hat in dieser Woche erfreulicherweise eine sehr günstige Wendung genommen. Die neuesten Meldungen vom Kriegsschauplatz besagen, daß der Kapitän Christian sich unterworfen hat, daß der Häuptling Morris durch die Kapbehörden entwaffnet worden ist, und daß mit dem Führer der Franzmannhottentotten, Simon Copper, Uebergabeverhandlungen eingeleitet worden sind. Diese günstige Wendung wird jedenfalls die Möglichkeit kolonialer Konflikte, die im neuen Reichstage infolge der veränderten Mehrheitsverhältnisse ohnehin kaum zu befürchten sind, noch weiter einschränken.

An reichlichem Konfliktstoff mangelt es dagegen nicht in der neuen Tagung des englischen Parlaments, das am Dienstag dieser Woche mit einer vom König Eduard verlesenen Thronrede eröffnet worden ist. Den Kern- und Angelpunkt der parlamentarischen Kämpfe in England wird in dieser Session die Auseinandersetzung zwischen dem Hause der Gemeinen, dem Unterhause und dem Hause der Lords, dem Oberhause, bilden. Das Oberhaus hatte in der letzten Session zwei vom Unterhause beschlossene Gesetzesvorlagen zu Fall gebracht, und darauf gab das Kabinett Campbell Bannerman die Losung „gegen das Oberhaus" aus, die nun in dieser Session in die Tat umgesetzt werden soll. Ueber diese Losung selbst herrscht innerhalb der liberalen Regierungsmehrheit Einstimmigkeit, aber desto mehr Uneinigkeit über das Endziel des Kampfes. Und da die Lords entschlossen sind, sich energisch zur Wehr zu setzen, wobei sie sich auf eine starke Minderheit auch im Unterhause stützen können, so ist der Ausgang des Kampfes höchst ungewiß.

Der Kampf in Frankreich zwischen der Regierung und der Kirche dauert fort und er hat bisher noch nichts von seiner Schärfe verloren. Neuerdings sind der Regierung mehr Schwierigkeiten als von Seiten der Klerikalen im eigenen Lager erwachsen, und trotz aller offiziösen Vertuschungsversuche hat es ganz den Anschein, als ob zwischen dem Ministerpräsidenten Clemenceau, der immer noch der Draufgänger von früher ist, und dem bedächtigeren, diplomatischer veranlagten Kultusminister Briand ernstliche Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf die Taktik bei diesem „Kulturkampf" bestehen.

Auch die Kämpfe in Rußland dauern in ungemindertem Maße fort, aber hier handelt es sich nicht um einen Kulturkampf, sondern um einen Kampf der Unkultur, der Barbarei. Denn auf beiden Seiten, sowohl auf der der Regierung wie auf Seiten der Revolutionäre, wird der Kampf mit barbarischen Mitteln geführt. Hier Polizeiwillkür und dort eine Mordtaktik, von welcher der glücklicherweise vereitelte Anschlag auf den Grafen Witte erneut furchtbare Kunde gegeben hat!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 16. Februar.

Der Kaiser als Malteser-Ritter.

Die Ernennung des Kaisers zum Bailli und Ehren-Großkreuz des Malteser-Ordens hat vielfach überrascht, da der Orden zwar nicht zu den Institutionen der römisch-katholischen Kirche gehört, vielmehr als souveräne Macht gilt, wohl aber unter dem besonderen Schutze des Papstes steht. Römisch-katholisches Glaubensbekenntnis ist satzungsmäßiges Erfordernis für die Zugehörigkeit zum Malteser-Orden, allein von allen Rechtssatzungen der römisch-katholischen Kirche, die nicht auf göttlicher Vorschrift, d. h. nicht unmittelbar auf Worten der Bibel beruhen, ist in Fällen der „urgens necessitas" und „evidens utilitas" Dispens durch den Heiligen Stuhl möglich. Infolge solcher Dispense sind wiederholt Nichtkatholiken Mitglieder des Malteser-Ordens geworden, namentlich Souveräne. Diese sind dann immer, ebenso wie römisch-katholische Landesherren, Ehren-Großkreuze und Baillis, also das was der Kaiser jetzt geworden ist. Von den gegenwärtig regierenden europäischen nicht römisch-katholischen Monarchen sind auch der Kaiser Nikolaus II. von Rußland und der König Edward VII. von England schon seit mehreren Jahren Ehren-Großkreuze und Baillis des souveränen Malteser-Ordens.

Zur Reise des Kronprinzenpaares.

Der Aufenthalt des Kronprinzen und der Kronprinzessin in St. Moritz ist, wie die „N. G. C." mitteilt, auf die Dauer von vierzehn Tagen berechnet und soll wohl als Erholung nach den Freuden der Wintersaison dienen, die diesmal umso größere Strapazen mit sich brachten, als der Karneval ein kürzerer als sonst war. Prinz Wilhelm, der kleine Sohn des kronprinzlichen Paares, bleibt in Berlin zurück, wo seine Großmutter, die Kaiserin, ihm ihre Fürsorge wird angedeihen lassen. Der Kronprinz und die Kronprinzessin reisen im strengsten Inkognito.

Staatsminister Brefeld †.

In Freiburg im Breisgau ist der frühere preußische Handelsminister Ludwig Brefeld gestorben. Im Münsterlande am 31. März 1837 geboren, widmete Brefeld sich nach absolviertem Universitätsstudium zunächst dem Justizdienst, um später zur Eisenbahnverwaltung überzugehen. Zur Abwicklung des Feldeisenbahndienstes wurde Brefeld nach Berlin berufen, und hier trat er im Mai 1871 in das damalige Ministerium für Handel und öffentliche Arbeiten unter Graf Itzenplitz zunächst als Hilfsarbeiter, dann als vortragender Rat. Als im Juni 1896 der Handelsminister Freiherr v. Berlepsch zurücktrat, weil seine weitgehenden arbeiterfreundlichen Pläne im Abgeordnetenhaus starken Widerspruch fanden, wurde Brefeld, der parteipolitisch niemals hervorgetreten war, zu seinem Nachfolger ernannt.

Der braunschweigische Adel und die Thronfolgefrage.

Aus den Kreisen des braunschweigischen Adels empfingen die „Br. N. N." eine Zuschrift, der wir entnehmen, daß schon vor längerer Zeit von einigen Herren der braunschweigischen Ritterschaft in Anregung gebracht war, in der einen oder anderen Weise dem lebhaften Wunsche Ausdruck zu geben, daß der braunschweigische Thron von einem Mitgliede des angestammten Fürstenhauses bestiegen würde. Es ist aber zu solcher Kundgebung nicht gekommen, weil man höheren Orts, auf Anfrage, der Meinung Ausdruck gegeben hat, die Ritterschaft habe, da sie keine politische Korporation sei, nicht den Beruf, in dieser Angelegenheit mitzureden. Neuen Gerüchten zufolge sollen diejenigen Hofkavaliere, die einer der alten braunschweigischen Familien angehören, beabsichtigen, auf ihre Hofstellung zu verzichten, wenn es gegen ihren Wunsch zur Wahl eines Regenten kommen sollte.

Die Annahme, daß zwischen dem Gmundener und dem Berliner Hofe Verhandlungen zur Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage nach dem Tode der Königin Marie angebahnt worden seien, ist, wie die „Voss. Ztg." hört, ebenso falsch, wie die Nachricht, daß eine persönliche Beileidskundgebung des Kaiserpaares an den Herzog von Cumberland gelangt sei. Tatsache ist, daß letzterer eine formelle amtliche Anzeige von dem Hinscheiden der Königin von Hannover, wie sich deren die Souveräne zu bedienen pflegen, an alle Höfe, also auch an den deutschen, gesandt hat. Hierauf ist auch von Berlin aus ein ebenso formelles und amtliches Schreiben als Antwort an den Herzog abgegangen.

Das Zentrum im neuen Reichstage.

Von München aus ist vor einigen Tagen gemeldet worden, es stehe die Abzweigung eines Flügels des bayerischen Zentrums bevor, und es sei die Gründung einer besonderen Fraktion der Gruppe zu erwarten, der diejenigen Mitglieder des bayerischen Zentrums beitreten würden, die mit dessen regierungsfeindlichem Verhalten in wichtigen nationalen Fragen nicht einverstanden seien. Das war wenigstens der Sinn der Meldung. Sie hat die „N. G. C." veranlaßt, sich an die in Frage kommenden bayerischen Kreise mit der Bitte um Auskunft zu wenden, wieweit die Nachricht schon vorliegenden Tatsachen entspreche. Die von sehr maßgebender Stelle aus München erteilte Antwort lautete: „daß von einer Spaltung der Zentrumspartei nicht die Rede sei, daß man aber begründete Hoffnung habe, den national denkenden Teil des Zentrums in Zukunft zu stärken". Das Wesentliche an der erwähnten Meldung wird durch diese Mitteilung demnach in erfreulicher Weise bestätigt.

Die liberale Einigung.

In freisinnigen Parteikreisen hält man die Verschmelzung der drei entschieden liberalen Gruppen keineswegs für ausgeschlossen. Die Freisinnige Vereinigung ist, wie das „Berl. Tagebl." hört, für den Zusammenschluß, und auch in der Süddeutschen Volkspartei wünscht man lebhaft, zu einer solchen Verschmelzung zu gelangen. Von der stärksten der drei liberalen Parteien, der Freisinnigen Volkspartei, sind ja bekanntlich verschiedene Bedenken geäußert worden.

Zum Fall Gädke.

Von dem Sekretariat der Staatsanwaltschaft des Landgerichts II Berlin ist, wie das „Berl. Tagebl." meldet, Oberst Gädke die bekannte Kabinettsorder vom 27. Februar 1904 in einem Couvert ohne Anschreiben durch die Post zugesandt worden. Oberst Gädke hat darauf folgendes Schreiben an den Staatsanwalt gerichtet:

„Steglitz, 14. Februar 1907. Herr Staatsanwalt! Ihr Sekretariat hat geglaubt, mir eine Allerhöchste Kabinettsorder zustellen zu sollen, durch die mir der Titel Oberst aberkannt wird. Sie haben hierfür keine gesetzliche Zuständigkeit noch Ermächtigung, so daß diese ungesetzliche Zustellung jeder rechtlichen Wirkung entbehrt. Mit vorzüglicher Hochachtung Oberst Gädke".

Schwere Anklagen gegen Adolf Damaschke.

Gegen Adolf Damaschke, den Begründer und Leiter des Bundes deutscher Bodenreformer, erhebt die Ortsgruppe Charlottenburg des Bundes in Verbindung mit einer Reihe angesehener Mitglieder der Berliner Ortsgruppen schwere Anklagen. Es wird behauptet, Damaschke habe über ein Mitglied des Bundes wissentlich unwahre Behauptungen aufgestellt und diese Behauptungen hinterher abgeleugnet. Die Ortsgruppe richtet daher an Damaschke das Ersuchen, innerhalb 48 Stunden zu erklären, ob er bereit sei, sofort aus dem Bunde deutscher Bodenreformer auszuscheiden, und fordert gleichzeitig die sämtlichen Ortsgruppen auf, falls Herr Damaschke zum freiwilligen Austritt sich nicht bereit erkläre, ihren Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung des Bundes nach Berlin zu unterstützen.

Die Informationsreise des Kolonialdirektors.

Zu den Meldungen über eine Informationsreise des Kolonialdirektors Dernburg nach den afrikanischen Schutzgebieten schreibt eine Berliner Korrespondenz: Daß Wirkl. Geh. Rat Dernburg, sobald er Zeit haben wird, in Begleitung einer Anzahl hervorragender Großindustrieller eine Informationsreise nach Afrika antreten wird, ist richtig; über die Beteiligung von Vertretern der Industrie nach Zahl und Person steht aber noch keineswegs etwas Definitives fest. Auch über den Zeitpunkt des Antritts der Reise läßt sich zurzeit noch nichts sagen. Es ist jedoch anzunehmen, daß Exzellenz Dernburg erst seinen Etat unter Dach haben wollen, bevor über die Reise endgültige Beschlüsse gefaßt werden.

Keine amtliche Unterstützung Eickhoffs.

In der konservativen Presse ist aus dem Inhalt der vom „Bayerischen Kurier" veröffentlichten Briefabschriften als dringend der Aufklärung bedürftig auch die Angabe über eine amtliche Unterstützung der Kandidatur des Abgeordneten Professor Eickhoff-Remscheid bezeichnet worden. Die „N. P. C." glaubt die in ihren heiligsten Gütern bedrohten konservativen Gemüter mit der Versicherung beruhigen zu müssen: „Die „amtliche Unterstützung" ist nicht erfolgt". — Nun also!

Der Bund der Landwirte und Oberst Deimling.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden, Frhrn. v. Wangenheim, hatte die Generalversammlung des Bundes der Landwirte an Oberst Deimling folgendes Telegramm gesandt:

„Oberst Deimling, Windhuk. Von 10 000 Mitgliedern des Bundes der Landwirte besuchte Versammlung Zirkus Busch Berlin dankt herzlichst für die Aufopferung und hingebende Pflichterfüllung aller Offiziere und Mannschaften, die unter unsäglichen Entbehrungen und Strapazen deutsches Ansehen, deutsches Gut in Südwestafrika ruhmvoll verteidigten. Wünscht allen Braven glückliche Heimkehr. Vorstand."

Darauf ist gestern folgende Antwort eingegangen:

„Windhuk, 15. 2. Vorstand Bund der Landwirte Berlin. Herzlichen Dank namens Schutztruppe für Gedenken, das uns hoch erfreut. Deimling."

Herrn Stöcker's Zeitungsgründungen.

Die „Staatsbürger-Zeitung" und das „Reich", die sich zuletzt im Stöcker'schen Besitz befanden, aber so schlecht rentierten, daß ihr Herr und Meister sich, wie erinnerlich, zur Veröffentlichung des bekannten Bettelbriefes um 60 000 Mk. entschließen mußte, werden, wie ein Stettiner Antisemitenblatt, das es vermöge seiner persönlichen Beziehungen wissen kann, mitteilt, demnächst von den „Berl. Neuesten Nachrichten" angekauft werden. Im Zusammenhange mit dem Uebergange dieser beiden antisemitischen Blätter an einen parteilosen Verlag wird noch gemeldet, daß sowohl Herr Dr. Böckel, wie Ehren-Ahlwardt mit der Absicht umgehen, neue antisemitische Wochenblätter zu gründen.

Anarchistenkongreß.

Die Anarchisten berufen einen Kongreß für die Osterfeiertage nach Offenbach ein. Es soll über die Organisation und die antimilitärische Propaganda verhandelt werden. Auch der bekannte Dr. Friedberg hat ein Referat erhalten.

Frankreich.

Zur Trennung von Staat und Kirche.

Rennes, 15. Febr. Bei der gestern erfolgten behördlichen Räumung des kleinen Seminars in Saint-Méen ist es zu stürmischen Auftritten gekommen. Die Räumung war erst durchzuführen, nachdem militärische Hilfe herangezogen, die Barrikadierung entfernt und die Türen gewaltsam geöffnet worden waren. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Es wurden mehrere Personen verhaftet, darunter auch Beigeordnete des Magistrats.

Clémenceau.

Paris, 15. Febr. Ministerpräsident Clémenceau hat, obgleich noch etwas leidend, heute vormittag wieder die Leitung des Ministeriums des Innern übernommen. Clémenceau hatte eine Unterredung mit dem Kultusminister Briand und dann mit dem Präfekten des Seine-Departements de Selves, der ihm über die Verhandlungen bezüglich der Verpachtung der Kirchen Bericht erstattete. Der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer wird der Ministerpräsident nicht beiwohnen.

Britisches Reich.

Da werden Weiber zu Hyänen.

Was die Frauenbewegung unter Umständen aus dem zarten Geschlecht macht, beweist die folgende aus London kommende Nachricht:

Vor ihrer Demonstration in Westminster hatten die extremen Anhängerinnen des Frauenwahlrechts eine öffentliche Versammlung in einem benachbarten Saale abgehalten, und die feurigen Reden der Agitatorinnen hatten gewirkt. Es ging in schnellem Tempo nach dem Parlamentsgebäude an dem Themseufer. Ein Teil der Demonstrantinnen drang ins Gebäude, während die übrigen beim Hauptportal aufgehalten wurden. Es entspannen sich widerliche Szenen. Die Frauenrechtlerinnen versuchten wiederholt, ins Gebäude einzudringen, und die Polizei jagte sie immer wieder zurück. Die Frauen kämpften mit Wut und Mut. Sie kratzten die Gesichter der Polizisten und bedrohten deren Augenlicht mit ihren Fingernägeln. Schließlich wurde der Skandal so arg, daß berittene Polizei herbeigerufen wurde. Diese ritt in die weibliche Menge hinein, viele Frauen wurden durch den Kot geschleift, manchen wurden die Kleider vom Leibe gerissen. Die Verletzten wurden auf Tragbahren ins naheliegende Krankenhaus von St. Thomas gebracht. 61 Frauen wurden verhaftet. Gestern wurden sie dem Friedensrichter vorgeführt und zu höheren Geldstrafen verurteilt.

Das Frauenwahlrecht in England.

London, 15. Febr. Ein liberales Parlamentsmitglied, Mr. Dickenson, wird demnächst eine Vorlage im Unterhause einbringen, die das Frauenwahlrecht einführen soll. Wenn die Regierung die parlamentarische Erledigung dieser Vorlage begünstigt, dürfte sie angenommen werden, allerdings um dann von den Lords verworfen zu werden. Nichtsdestoweniger würden die Anhänger des Frauenwahlrechts die Annahme einer diesbezüglichen Vorlage durch das Unterhaus als bedeutsamen Schritt begrüßen.

Rußland.

Die schwarze Hundert. — Pogroms in Südrußland befürchtet.

Petersburg, 15. Febr. In Südrußland droht der Ausbruch von Pogroms. Generalgouverneur General Kaulbars, der die schwarze Hundert offenkundig begünstigt, gestattete, entgegen der Warnung des Stadtoberhauptes von [illegible], einen öffentlichen Umzug der schwarzen Hundert, in dessen Verlaufe Judenhetzen veranstaltet werden sollten. In Kischinew wurde der Pogromsheld Kruschewan gewählt. Zahlreiche Juden flüchten.

China.

Die Lage in China.

London, 15. Febr. Ein Telegramm aus Canton berichtet, daß die Lage in China bedeutend schlimmer sei, als man bisher annahm. Die Hungersnot veranlaßt in mehreren Provinzen unbeschreibliches Elend. Außerdem ist in der Provinz [illegible] eine Pockenepidemie ausgebrochen, die viele Opfer fordert. Ein aus der Provinz in Canton eingetroffener Beamter versichert, daß über 300 000 Bewohner umherirren und fast jeder Nahrung entbehren. Ueber 500 000 befinden sich in [illegible] dem Hungertode nahe trotz aller Maßnahmen, welche die Regierung trifft, um die Notlage zu lindern.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 16. Februar.

— **An der Galatafel** heute nachmittag werden teilnehmen: S. D. der Fürst, Ihre Hoheit Prinzessin Friedrich von Sachsen-Meiningen; S. H. Landgraf von Hessen, Ihre Hoheit die Fürstin. S. H. Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen, I. H. Landgräfin von Hessen; S. D. Prinz Bernhard, I. D. Prinzessin Carola; S. D. Prinz Julius, I. D. Prinzessin Friedrich Wilhelm; S. D. Prinz Rudolf, I. D. Prinzessin zu Salm-Horstmar; S. D. Prinz Friedrich Wilhelm, I. D. Gräfin zu Erbach; S. D. Fürst zu Salm-Horstmar, Gräfin Sophie zu Solms-Wildenfels; Graf Jobst Hermann zur Lippe-Weißenfeld, Gräfin Agnes zu Solms-Wildenfels; S. D. Erbprinz von Ratibor; als Vertreter des Schaumburg-Lippischen Hofes Kammerherr v. Specht; als Vertreter I. K. H. der Großherzogin von Oldenburg Oberkammerherr Frhr. v. Bothmer; als Vertreter des mecklenburgischen und anhaltischen Hofes je ein Kammerherr. Vertreter der Deputationen des Husaren-Regiments Nr. 58, des Infanterie-Regiments Nr. 158, der kaiserlichen Oberpost-Direktion Geheimer Oberpostrat Kempte, der 26. Infanterie-Brigade; Generalmajor Beck, als Vertreter der königlichen Eisenbahn-Direktion Geh. Reg.- und Baurat Winde; vom Hofdienst Hofmarschall Graf von Rittberg, Hofdamen Frl. von Schlichting und Frl. von Meien, Hofstallmeister (mit der provisorischen Leitung des Marstall-Departements betraut), Oberleutnant v. Schönfeld; Flügeladjutant Oberst v. Malachowsky; Major à. l. s. Quentin; die Kammerherren Frhr. v. Meysenbug, v. Donop, v. Keudell, Oberleutnant v. Bock und Polach; Leutnant v. Stietencron; Generalsuperintendent Wessel, Hofrat Dr. Stemann; Pastor Lappe-Bielefeld; Frhr. v. Cramm; Landtagsvizepräsident Hoffmann. — In Abänderung des Programms wird bestimmt, daß den Ehrendienst am Sarge außer Kammerherren auch der Oberleutnant und Regiments-Adjutant von Bock und Polach und Leutnant und Bataillons-Adjutant von Stietencron versehen. — Unmittelbar nach der Beisetzung werden im Schloß von den Höchsten Herrschaften die Abgesandten fremder Höfe sowie die Deputationen empfangen. Gleich hierauf Galatafel.

— **Das Eintreffen I. H. der Prinzessin von Anhalt** steht noch in Frage.

— **Ueber die Krankheit der hochseligen Prinzessin Mathilde** lesen wir in der „Mitteldeutschen Korrespondenz": Prinzessin Mathilde war seit Jahren leidend; sie suchte hier in der Klinik des Prof. Dr. med. Kehr durch eine Operation Heilung. Es handelte sich um eine sehr schwere Operation wegen Gallenblasen- und Blinddarmentzündung, wobei sich auch an der Leber Veränderungen zeigten, die durch einen chirurgischen Eingriff nicht zu beseitigen waren. Die Entschlafene erreichte ein Alter von nur 31 Jahren.

— **Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Neumann-Hofer begiebt sich am Montag zur Reichstagseröffnung nach Berlin.** Die erste Fraktionssitzung der Freisinnigen Vereinigung, zu der unser Abgeordneter gleichfalls eingeladen ist, findet am Montag abend 6 Uhr im Reichstagsgebäude statt. — Wegen der gleichzeitig stattfindenden Landtagsverhandlungen beschränkt Dr. Neumann-Hofer seinen Berliner Aufenthalt nur auf einige Tage.

— **Lehrerinnen-Seminar.** Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat der Schulvorstand der städtischen Bürgerschule dem Antrage der Seminarleitung auf Veranstaltung von Lehrproben an einigen Klassen der Mädchenschule stattgegeben. Der Beschluß des Schulvorstandes bedarf noch der Genehmigung Fürstlichen Konsistoriums. Wir begrüßen den gefaßten Beschluß, der für das Weiterbestehen unseres aufblühenden Seminars von der größten Bedeutung ist. Noch sind ja nicht alle Schwierigkeiten beseitigt, die das Seminar zu überwinden hat. Aber wir zweifeln nicht daran, daß es gelingen wird. Das Gute bricht sich immer Bahn, wenn es auch Hecken und Mauern durchbrechen muß. Und daß unser Lehrerinnenseminar eine gute Sache ist, die das wohlwollendste Entgegenkommen aller Kreise verdient, darüber wird zwischen Einsichtigen kein Streit aufkommen können, am wenigsten in unserer Zeit, die erleuchtet genug ist, um auch der Frau das Recht zuzugestehen, an den Kulturaufgaben des Volkes mitzuarbeiten. Und welche Aufgabe liegt der weiblichen Art wohl näher, als die Erziehung der Jugend! Hier öffnet sich ein weites und fruchtbares Gebiet, auf dem die Töchter unseres Volkes sich betätigen und nützlich machen können. Und da ist es unsere Pflicht, daß wir ihnen entgegenkommen, so gut es geht. Sehr gefreut haben wir uns über die günstigen Aeußerungen, die in unserem Landtage über das Lehrerinnen-Seminar gefallen sind. Dem Seminar aber wünschen wir ein kräftiges Vivat! crescat! floreat!

— **Personalie.** Der Gerichtsvollzieher-Anwärter Wöhrmeier ist vom 1. April d. J. an zum Hilfsgerichtsvollzieher für den Amtsbezirk Detmold bestellt.

— **Die Varietee-Truppe in „Thermanns Restaurant"** gibt heute und folgende Tage dem die Felizitas liebenden Publikum ein [illegible]. Man [illegible] über den originellen Mazin und diese werden stärker bei den neuen Schlagern „Die letzten zwei Taler" oder „Leutnant Schneidig und sein Bursche". In

Montag hat die Truppe unter anderen mit gediegenem Humor gewürzten Nummern „Pitsch im Verhör" oder „Die fidele Gerichtssitzung" in ihr Programm gestellt. Also: wer sich einmal ordentlich auslachen will, der erscheine.

— **Bildungsverein.** Am kommenden Donnerstag findet das letzte Konzert in diesem Winter statt, über die Darbietungen werden wir Näheres Anfang kommender Woche bringen, bezügl Kartenausgabe verweisen wir auf das heutige Inserat.

— **Zum Vorsitzenden** des bei dem am 4 März J. zusammentretenden Schwurgerichts ist der Landgerichtspräsident Preuß hierselbst ernannt worden. Es werden voraussichtlich nur 3 bis 4 Fälle zur Verhandlung kommen.

— **Höhere Handelsschule** (K. Haesler). Auf die heute beginnenden wissenschaftlichen Vorlesungen sei nochmals empfehlend hingewiesen.

— **Die Mitglieder der Detmolder Gesangvereine** wollen sich heute nachmittag präzis 4 Uhr im „Neuen Kruge" einfinden.

— **Preiskegeln.** Das von Herrn Riesemeier im Restaurant Aktienberg veranstaltete Preiskegeln erfreute sich bisher einer regen Beteiligung. Am Montag, den 18. d. M., ist Schluß des Kegelns und gleichzeitig Verteilung der Preise. Freunde des edlen Kegelsportes haben also noch hinreichend Gelegenheit, einen schönen Preis einzuheimsen.

— **Wetterbericht.** Still, ziemlich trübe, meist trocken, dem Gefrierpunkt nahe.

— **Auf dem heutigen Wochenmarkte** wurden folgende Preise bezahlt: Butter, ein Pfund 1,00—1,10 Mk. Eier, ein Pfund 0,75—0,80 Mk., Blumenkohl, ein Kopf 50—55 Pf., Zwiebeln, ein Pfund 6—7 Pf., Kopfsalat, 2 Köpfe 00 Pf., Radieschen, 2 Bündchen 00 Pf., Wurzeln, 1 Pfund 6—7 Pf., Kartoffeln, ein Pfund 4 Pf., ein Zentner 3,50—3,70 Mk., Wirsing, ein Kopf 15—20 Pf., Kohlrabi, 3 Stück 00 Pf., Rotkohl, ein Kopf 20—25 Pf., Birnen, ein Pfund 0—00 Pf, Aepfel, ein Pfund 12—15 Pf, ein Zentner 0,00—0,00 Mk, Wallnüsse, ein Pfund 00—00 Pf. Endivien, 1 Kopf 15—20 Pf, Rosenkohl, ein Pfund 25 Pf, Braunkohl, ein Schock 60—70 Pf., Kopfsalat, ein Kopf 15—18 Pf.

Lemgo.

— **Ueber den Schutz der Lemgoer Baudenkmäler** lesen wir in der „Lipp. Post": Vor einigen Jahren zeigte sich in den Kreisen der Bürgerschaft mehr als sonst wohl das Bestreben, die Baudenkmäler unserer Stadt nach Möglichkeit zu erhalten, und man hat in den letzten Jahren oft beobachten können, daß bei Anstreicherarbeiten mehr Sorgfalt auf die Wiederherstellung des ursprünglichen Aussehens alter Häuser verwendet wurde. Das hat gewiß den Beifall aller derer gefunden, die der alten Hansastadt den eigenen Reiz wahren wollen. Aber wenn es in dieser Beziehung auch schon besser geworden ist, so könnte doch noch manches geschehen, was bisher unterlassen wurde. Vor allen Dingen sorge man doch dafür, daß die hauptsächlichen Sehenswürdigkeiten sich dem Auge des fremden und heimischen Beschauers in einer Weise darbieten, die ihrer Bedeutung entspricht. Soweit es sich um Altertümer handelt, die der Stadt gehören, hat es wohl keine Not; denn die Stadtverwaltung wird es zweifellos stets als eine ihrer vornehmsten Aufgaben erachten, die alten Bauten in ihrer Schönheit zu erhalten, und die heimischen Sachverständigen werden gewiß dazu beitragen. Wie aber steht es mit den Privatbauten? Weit und breit ist das Lemgoer Herzenbürgermeisterhaus bekannt; wer Lemgo besucht, unterläßt nicht, es zu besehen. Aber wo finden wir eine Summe aus öffentlichen Mitteln ausgeworfen, um dieses Denkmal aus alter, sonderbarer Zeit schön und sehenswert zu erhalten? Die gibt es eben nicht; alles bleibt dem Besitzer überlassen, der ja — was anzuerkennen ist — dafür sorgt, daß das notwendigste geschieht. So hat er auch jetzt wieder das Haus mit neuem Anstriche versehen und sich alle Mühe gegeben, nicht ganz handwerksmäßig dabei zu verfahren. Alles aber kann man nicht von ihm verlangen. Es entspräche ja auch nur der Billigkeit, wenn die Stadt eine Summe zur würdigen Ausstattung gewisser Privatbauten aussetzte. Denn sie hat nur den Vorteil davon, die Besitzer aber keinen. Und dann müßte offiziell den in Frage kommenden Hausbesitzern in konzilianter Weise ein Sachverständiger als künstlerischer Beirat genannt werden, mit dem vorher eine entsprechende Abmachung eingegangen wäre. So bekäme das ganze Werk Ziel und Zweck zum besten unserer Vaterstadt. Hoffentlich macht man mit dem Herzenbürgermeisterhaus bald den Anfang.

— **Am hiesigen Technikum** beginnt kommenden Montag der zeichnerische und schriftliche Teil der Abschlußprüfung, der sich, wie wir hören, 24 junge Leute unterzogen haben.

— **Im hiesigen Bildungsverein** sprach gestern abend Herr Kapitän Rabenhorst über „Das deutsche Schutzgebiet in China". In der Einleitung seines interessanten Vortrages verbreitete sich Redner über China und seine Kultur im allgemeinen und wandte sich dann speziell dem 515 Quadratkilometer großen Schutzgebiete und seiner 50 Kilometer-Zone zu. Da Redner mehrere Jahre Direktor des Elektrizitätswerkes in Tsingtau gewesen ist, so konnte er Land und Leute aus eigener Anschauung schildern. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden den schlichten Worten des Redners und spendeten ihm am Schlusse lebhaften Beifall. Die vorgeführten Lichtbilder waren vorzüglich. Redner schloß mit dem Wunsche, daß es den Deutschen im Schutzgebiet gelingen möge, an ihrem Teile mit beizutragen zur Aufschließung des Riesenreiches für den Weltverkehr.

Lage.

— **Besitzwechsel.** Das Haus des Herrn Meyerhof an der Marienstraße ging dieser Tage in den Besitz des Herrn Meßmann über.

— **Lippisches Ziegler-Gewerbegericht.** Sitzung vom 14. ds. Mts. Vorsitzender: Herr Gerichtsassessor Tasche. Beisitzer die Herren: Ziegeleibesitzer Möller, Ziegeleipächter Avenhaus, Ziegelmeister Niehaus und Ziegler Kölling. Gerichtsschreiber: Herr Stadtsekretär Holzkaemper. — Es standen in folgenden Streitsachen Verhandlungstermine an: 1. Ziegelmeister Ad. B. in Lage klagt gegen die Ziegler Hn. H. und Ad. H. daselbst auf Schadenersatz in Höhe von 90 bezw. 60 Mark. Es wurde beschlossen, die auf diese Sache bezüglichen Akten des Gewerbe-Gerichts zu Bant heranzuziehen und neuen Verhandlungstermin auf den 21. d. Mts. anzusetzen. 2. Ziegler Aug. B. in Waddenhausen klagt gegen den Ziegelmeister K. D. in Laßbruch wegen Forderung in Höhe von 132 Mark 92 Pfennig. Nach streitiger Verhandlung wurde ein Beweisschluß dahingehend verkündet, daß ein vom Kläger vorgeschlagener Zeuge im Termin am 21. d. M. vernommen werden soll. 3. Klage des Zieglers G. N. in Helpup gegen den Ziegelmeister Sch. in Meinberg wegen Forderung von 7,20 Mk. Die Parteien verglichen sich dahin, daß Kläger dem Beklagten die 7,20 Mark bis zum 20. Februar 1907 auszahlt. 4. Ziegler F. D. in Pivitsheide gegen den Ziegelmeister S. N. daselbst wegen Forderung von 36 Mark. Auch hier kam zwischen den Parteien ein Vergleich dahingehend zu Stande, daß der Beklagte dem Kläger bis zum 15. d. M. 10 Mark auszahlt. 5. Klage des Zieglers Hch. K. in Lügde gegen den Ziegelmeister Anz. K. in Elbrinxen wegen Forderung von 84 Mark. Der Kläger wurde mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen. 6. In Sachen des Zieglers August W. in Haustenbeck gegen den Ziegelmeister Abz. K. in Kohlstädt wegen Forderung konnte wegen Nichterscheinens der Parteien nicht verhandelt werden.

Volksztg.

— **Der hiesige Biochemische Verein** nimmt ebenfalls an dem dem Verbandstage, welcher morgen in „Lindemannsbusch" bei Sylbach stattfindet, teil. Die Mitglieder werden um recht zahlreiche Beteiligung gebeten und erhalten freie Fahrt. Die Abfahrt erfolgt mit dem fahrplanmäßigen Zuge 12 Uhr 27 Min bis Station Sylbach.

— **In das Handelsregister B** ist unter Nr 3 die Firma Lippische Ziegelei-Vereinigung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, eingetragen.

Salzuflen.

— **Personalien.** Der Stadtschreiber Wilhelm Hasse ist zum stellvertretenden Standesbeamten der Stadt Salzuflen bestellt.

Varntrup.

— **Der am Mittwoch abgehaltene Viehmarkt** war mit 469 Schweinen und 5 Stück Rindvieh beschickt. Die Preise hielten sich in mäßigen Schranken; so kosteten 6—8 Wochen alte Ferkel 14—16 Mk., Stangenschweine 28—35 Mk. Hiernach scheint es, als ob die Preise der Schweine in diesem Frühjahr bedeutend mäßiger sind als im letzten Jahre.

— **Zur würdigen Ausschmückung unseres neu zu erbauenden Rathauses** wird sich, wie wir hören, ein Komitee bilden, das sich zur Aufgabe machen will, Gelder zu gen. Zweck aufzubringen. Man kann diesen Gedanken nur anerkennen und hoffen, daß der alte Opfersinn unserer Mitbürger im ganzen Lande auch diesmal nicht erlahmt. Andererseits kann dem sich bildenden Komitee nur geraten werden, recht bald mit der löblichen Arbeit zu beginnen.

Amt Detmold.

Heidenoldendorf, 16. Februar. Morgen nachmittag 4 Uhr beginnt im „Obernkruge" (Hille) das 47 Stiftungsfest des hiesigen Gesangvereins. Es ist allgemein bekannt, wie tüchtig der Verein auf dem Gebiete der Sangeskunst ist. Sicher wird er auch morgen seinen Freunden und Verehrern einen schönen Nachmittag und einen prächtigen dem besten Vergnügen gewidmeten Abend bereiten. „Deshalb sei auf das Fest besonders aufmerksam gemacht."

Amt Lage.

Hardissen, 15. Februar. Heute verschied hier im Alter von 73 Jahren der Leitzüchtner Feger. Der Hingeschiedene genoß wegen seines lauteren Wesens die größte Achtung. Eitelkeit und üppiges Wesen waren ihm stets ein Stein des Anstoßes; ebenfalls war er ein Feind aller Heuchelei und aller Wichtigtuerei. Als Landwirt liebte er einfaches, schlichtes, seinem Stande angemessenes Auftreten. Außer verschiedenen anderen Ehrenämtern hat er früher lange Jahre das Amt eines Schul- und Kirchenvorstehers bekleidet. Recht und Wahrheit waren seine Leitsterne, wahre Gottesfurcht sein Stützpunkt. Herr Feger hat mit seinem reichen Wissen manchem gedient und durch seine Teilnahme manchem Bedrückten geholfen. Sein Name wird stets in Ehren gehalten werden und mancher dankerfüllten Herzens seiner gedenken.

Breitenheide, 15. Febr. Auf die Zieglerversammlung, welche heute abend bei Gastwirt Büker hiers. stattfindet, weisen wir besonders hin.

Pivitsheide, 15. Febr. Von einem Mitgliede des Landwehrvereins geht uns folgender recht beachtenswerte Aufruf an die ehemaligen Soldaten in der Bauerschaft Pivitsheide zu: Im Jahre 1874 wurde unser Landwehrverein mit 30 Mitgliedern, meistens alten Veteranen, gegründet. Ueber die Hälfte der braven Kämpfer sind inzwischen zur großen Armee abberufen und schauen heute aus lichten Höhen auf uns nieder. An die verstorbenen Kameraden sollten diejenigen ehemaligen Soldaten denken, die sich noch immer nicht dem Verein angeschlossen haben. Sie sollten es den Alten gleich tun in der Liebe zum Militärverein. Sie sollten sich nicht scheuen, beizutreten. Es ist zu beklagen, daß hier gerade aus der bemittelten Schicht viele zu verzeichnen sind, die sich dem Verein noch nicht angeschlossen haben. Deshalb wird der Vorstand des Vereins die nächste Versammlung in der Landeszeitung bekannt machen, damit niemand sich entschuldigen kann. Was der Verein will, ist ja bekannt. Er sucht die Liebe zu Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland zu fördern und zu stärken; er will allen Kameraden beistehen und überall für kameradschaftliche, brüderliche Gesinnung sorgen. Für Reichsfeinde ist in unserem Verein kein Platz. Und nun auf zur Mitgliedschaft im Landwehrverein! Schließe sich jeder an!

Pivitsheide P L., 16. Febr. Das Preisschießen und der Ball des Bürgerschützenvereins für Ehrenmitglieder und Mitglieder findet erst am 23. d. Mts statt.

Amt Schötmar.

Schötmar, 14 Febr. Der Wirteverein Salzuflen-Schötmar feiert sein diesjähriges Stiftungsfest am Montag, 25. Februar, im Saale des „Tivoli" (W. Frohne). Für die Angehörigen des Gastwirtsgewerbes ist dieses Fest, welches im Kreise der Berufsgenossen gefeiert wird, ein frendevoller Tag. Auch in diesem Jahre wünschen wir dem Verein einen frohen Verlauf des Festes.

— **Ueber den Vortrag des Herrn Professor Wempe** schreibt die „Preußische Lehrerzeitung" in ihrer Nummer vom 12. Februar d. Js. folgendes:

Oldenburg. Der frühere Volksschullehrer Wempe in Oldenburg, der seit 1892 in den deutschen Bildungsvereinen als Redner tätig ist und insbesondere von der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung" als eine hervorragende Kraft geschätzt wird, erhielt im vorigen Jahre von seinem Landesherrn, dem Großherzog von Oldenburg, „in besonderer Anerkennung der Verdienste um die Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse" die große goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst. Am 17. Januar d. Js. wurde Herrn Wempe der Professoren-Titel verliehen. Es ist erfreulich, daß ein deutscher Landesfürst die Wirksamkeit eines allerdings hervorragend begabten und mit eisernem Fleiße ausgerüsteten seminarisch gebildeten Lehrers in dieser Weise auszeichnet. Wempe hat am 8. Dezember v. Js. in Wesel seinen 3000. Vortrag gehalten. Nach ziemlich genauen Aufzeichnungen haben seine Vorträge 1 640 000 Personen gehört.

Schötmar, 15. Febr. Auf industriellem Gebiete entwickelt sich unser schöner Ort in den letzten Jahren in recht erfreulicher Weise. Die am Platze befindlichen Fabriken erfreuen sich überall, wo sie ein gutes Absatzgebiet gefunden haben, des besten Rufes. Diese Tatsache dürfte wohl der sprechendste Beweis dafür sein, daß die größte Reellität die Grundlage der Unternehmen bildet. Nachdem die Kammfabrik Ernst Küster & Co. im letzten Jahre bedeutend vergrößert ist, beabsichtigt auch Herr Sprick (Firma Menich & Schnapp) in diesem Frühjahr durch einen großen Neubau seine Fabrik weiter auszudehnen, so daß er im nächsten Herbst 150 Arbeiter beschäftigen kann. Ebenfalls beabsichtigt die Firmt Eßmann ihre Fabrik zu vergrößern.

Schötmar, 15. Februar. Der landwirtschaftliche Verein Schötmar hält eine Vereinsversammlung am Donnerstag, den 21. Februar, nachmittags 4½ Uhr, im „Hotel Korf" hiers. ab. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1) Aufnahme neuer Mitglieder; 2) Anmeldung von Vorträgen durch die Mitglieder; 3) Vortrag des Herrn Schrader-Münster über Rindviehfütterung; 4) Verschiedenes.

Schötmar, 16. Februar. Auf das morgen im Hotel „Korf" stattfindende Gesangskonzert, mit nachfolgendem Ball, des Männergesangvereins, sei nochmals empfehlend hingewiesen.

Schötmar, 16. Februar. Eine Sitzung des Gemeinde-Ausschusses findet am Dienstag, den 19. Februar, abends 8½ Uhr, im Hotel „Korf" statt.

Amt Hohenhausen.

Talle, 12. Febr. Die Generalversamlung der Ziegler-Kranken- und Unterstützungskasse Talle (E. H.) fand am 5. d. Mts. in der Gastwirtschaft des Herrn Fr. Nolteriele hierst. statt. Bevor zur Erledigung der Tagesordnung geschritten wurde, hieß der Vorsitzende, Herr Aug. Adrian, die Anwesenden herzlich willkommen und brachte ein Hoch auf Kaiser und Fürst aus, worin begeistert eingestimmt wurde. Hiernach verlas der Vorsitzende das Protokoll der vorjährigen Generalversammlung, sowie die Berichte über die diesjährige Kassenrevision und Vorstandssitzung. Sodann wurde zu Punkt 1 der Tagesordnung übergegangen und der Versammlung die Einnahme und Ausgabe, sowie die Krankheitsfälle mit Krankentagen und die Sterbefälle verlesen. Die Einnahme betrug 16 753,85 Mk., die Ausgabe 14 293,80 Mk., so daß, ausschließlich der rückständigen Beiträge, ein Kassenbestand von 2 460,05 Mk. verblieb. An Krankheitsfällen waren 112 mit 2099 Krankentagen und leider 5 Sterbefälle zu verzeichnen. An Mitgliedern waren angemeldet vom 1. Januar bis 31. März 30, vom 1. April bis 31. Dezember 1300. Nachdem nun die Mitglieder ihrer Freude über den guten Stand der Kasse Ausdruck gegeben hatten, wurde beschlossen, für dieses Jahr den monatlichen Beitrag von 1,20 Mk. auf 1,10 Mk. herabzusetzen, was auch einstimmig angenommen wurde. Unter „Verschiedenes" wurde die Bewerbung um den Krankenkassenführerposten verlesen. Die Versammlung beschloß aber, die Geschäftsführung der Kasse Frau Osterhage zu überlassen, da diese die Kasse zur vollsten Zufriedenheit aller Mitglieder geführt hat.

Lüdenhausen, 16. Februar. Die verstorbene Witwe Bauerrichter Hilker Nr. 5 in Lüdenhausen hat der hiesigen kirchlichen Armenkasse 1500 Mark letztwillig vermacht.

Amt Barenholz.

Silizen, 14. Febr. Wir machen alle diejenigen Ziegler in Silizen, welche in der Fremde zur Zahlung der direkten Staatssteuer herangezogen werden, darauf aufmerksam, daß sie sich bei dem Steuererheber Böke in Lüdenhausen behufs Empfangnahme einer von der Fürstlichen Steuerkasse in Lemgo ausgestellten Bescheinung, daß sie in Lippe heimatsberechtigt und somit auch nach §§ 1 und 2 des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870*) nur in Lippe zu den direkten Staatssteuern herangezogen werden können, melden können. — Zur Kommunalsteuer können die Ziegler aber auch in der Fremde herangezogen werden. — *) Die betreffenden §§ des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870 lauten wie folgt: §1. Ein Norddeutscher darf vorbehaltlich der Bestimmungen in den §§ 3 und 4 zu den direkten Staatssteuern nur in demjenigen Bundesstaate herangezogen werden, in welchem er seinen Wohnsitz hat. Einen Wohnsitz im Sinne des Gesetzes hat ein Norddeutscher an dem Orte, an welchem er eine Wohnung unter Umständen inne hat, welche auf die Absicht der dauernden Beibehaltung einer solchen schließen lassen. § 2. Ein Norddeutscher, welcher in keinem Bundesstaate einen Wohnsitz hat, darf nur in demjenigen Staate, in welchem er sich aufhält, zu den direkten Staatssteuern herangezogen werden. Hat ein Norddeutscher in seinem Heimatstaate und außerdem in anderen Bundesstaaten einen Wohnsitz, so darf er nur in dem ersteren zu den direkten Staatssteuern herangezogen werden. pp.

Erder, 15. Febr. Der Tagelöhner Karl Allersmeier Nr. 57 hiers., im Dienste der Firma M. Michelsohn & Co. zu Hausberge, erlitt beim Aufladen von Steinen in einen Wagen infolge Ausrutschens am Kniegelenk erhebliche Verletzungen, so daß sofort ärztliche Hilfe hinzugezogen werden mußte.

Amt Horn.

Holzhausen, 15. Jan. Die Dorfsvertretung hat dem schon seit langen Jahren bestehenden Bedürfnis der Errichtung einer Brücke über den Holzhauser Bach bei Knapmann entsprochen und den Brückenbau genehmigt. Der Bau ist bereits vor längerer Zeit in Angriff genommen und geht demnächst seiner Vollendung entgegen. Dieser Schritt wird nicht nur von den Bewohnern unseres Dorfes mit Freuden begrüßt, sondern er wird auch bei den unseren Ort zahlreich besuchenden Touristen freudige Anerkennung finden.

Holzhausen, 16. Febr. Heute abend findet im Lokale des Herrn Hattebur eine Versammlung zwecks Gründung eines Holzhauer-Vereins statt. Es wird über die Bedeutung eines solchen Vereins gesprochen und den Holzhausern klar gemacht werden, daß der Zusammenschluß für sie vom größtem Vorteil ist.

Heesten, 14. Februar. Das hiesige Schützenfest, worüber schon mehrfach in dieser Zeitung berichtet wurde, findet nicht, wie mitgeteilt, am 16. und 17. Februar, sondern wegen der Landestrauer am 17. und 18. Februar statt. Das Schießen beginnt am Sonntag mittag um 12 Uhr. Um 4 Uhr folgt der Tanz. Wir wollen nicht verfehlen, heute nach einmal auf das interessante Fest empfehlend hinzuweisen.

Amt Schieder.

Schieder, 14. Febr. Am Sonntag, 10. d. M., feierte der hiesige Holzklauberverein im Saale des Herrn Hölting sein Stiftungsfest. Um 3 Uhr wurde zu einem Rundmarsch durch das Dorf angetreten. Nachdem der Förster abgeholt war, wurde zum Festlokal marschiert. Die Musik wurde von der Krügerschen Kapelle gestellt. Man verweilte bis zum frühen Morgen in fröhlichster Stimmung beisammen.

Reelkirchen, 16. Febr. Der Turnverein „Deutsche Eiche" feiert am morgigen Sonntag im Lokale des Herrn Diekmann sein 1. Stiftungsfest.

Amt Sternberg-Varntrup.

Sonneborn, 15. Febr. Eine Quetschung der Finger der linken Hand zog sich die Dienstmagd Anna Noltemeier, im Dienste bei Landwirt Kampert Nr. 5 hiers., beim Zerkleinern von Runkelrüben mit einer Maschine zu.

Bega, 15. Februar. Die Einübungen der theatralischen Aufführungen zum Feuerwehrfest am 24 d. Mts. sind im vollen Gange. Die Wehr scheut keine Mühe, das Fest in jeder Weise recht gemütlich zu machen.

Amt Schwalenberg.

Rischenau, 15. Febr. Das Ausscheiden des Gendarmen H. hat hier unliebsam überrascht. H. war in der Gemeinde sehr beliebt und insofern sieht man ihn ungern scheiden. Leider hat er bei verschiedenen Bewohnern seines Reviers insofern unliebsame Erinnerungen hinterlassen, als er sich vielfach Geldsummen geliehen hat und diese zweifellos nicht mehr zurückerstatten wird. Hoffentlich handelt man analog dem Falle Feicke in Talle, der bekanntlich gleichfalls aus dem Dienst geschieden war, dessen Gehalt aber weiter gezahlt und zur Befriedigung seiner Gläubiger verwendet wurde.

Elbrinxen, 16 Februar. Nachträglich sei noch über das Stiftungsfest des Gesangvereins „Eintracht" berichtet, das am vergangenen Sonntag in den Lokalitäten des Herrn Niermann stattfand. Es wurde gefeiert durch einen Umzug durchs Dorf, durch Liedervorträge, Konzertdarbietungen und durch einen äußerst gelungenen Festball. Die Gesangsvorträge bewiesen gründliche Durchbildung und strebsames Vorwärtsdringen. Wir wünschen dem Verein, daß er noch lange Jahre der edlen Sangeskunst dienen möge.

Lothe, 15. Februar. Am Sonntag, den 17. Februar, veranstaltet unser Turnverein in dem Lokale des Gastwirts Nagel ein Schauturnen, verbunden mit Festball. Es ist bekannt, daß der Turnverein in Lothe in hoher Blüte steht und auf dem Gebiete der edlen Turnerei hervorragendes leistet. Wer sich also amüsieren und erfreuen will, der besuche am Sonntag das von dem Verein veranstaltete Fest.

Aus den Nachbargebieten.

Oesdorf-Pyrmont, 14. Februar. Sicherem Vernehmen nach wird die Wahl im hiesigen Kreise angefochten werden, so daß wir das aufregende Wahltreiben vielleicht noch einmal durchzukosten haben. Es sollen sich verschiedene Unregelmäßigkeiten herausgestellt haben. — Aus einem Ort der Nachbarschaft ist auch die interessante Tatsache bekannt geworden, daß einzelne Sozialdemokraten gleich im ersten Wahlgange den freisinnigen Kandidaten Dr. Potthoff wählten, da sie befürchteten, er könnte sonst nicht in die Stichwahl kommen.

Bückeburg, 14. Febr. Zur silbernen Hochzeit des Fürsten und der Fürstin zu Schaumburg-Lippe wird der Kaiser voraussichtlich am 16. April in Bückeburg eintreffen.

Linden, 14. Febr. Mordversuch. Gestern nachmittag überfiel der von seiner Ehefrau getrennt lebende stellenlose Heizer B. erstere, als sie von einem Gange nach Hause zurückkehren wollte, mit dem offenen Messer und brachte ihr mehrere Messerstiche in den Rücken und Nacken bei. Die schwerverletzte Frau wurde mit dem Unfallwagen ins Krankenhaus gebracht. Der Täter ist flüchtig.

Cassel, 14. Febr. Die vier Burschen, welche in einem Hause am Graben unter dem Verdacht verhaftet waren, Hunde eingefangen und geschlachtet zu haben, wurden wieder auf freien Fuß gesetzt, da sich der Verdacht nicht bestätigt hat.

Oldenburg, 14. Febr. Die Frau Kunst, die am Sonnabend von ihrem Manne einen Schuß in die Brust erhielt, ist ihren Verletzungen erlegen.

Gifhorn, 14. Febr. Tötlich verunglückt. Der Fuhrmann H. Brennecke aus Ahnsen, der gestern nacht von Braunschweig heimfuhr, stürzte vom Wagen und wurde von dem Pferde derartig erschlagen, daß er noch gestern an innerer Verblutung starb.

Heiligenstadt, 13. Febr. Einen schrecklichen Tod fand heute mittag der Selterswasserfabrikant Georg Jünemann in Schönau bei Uder, Besitzer des Wirtshauses „Zum lahmen Frosch". Jünemann war heute früh in den Wald gefahren, um Holz zu holen. Auf der Rückfahrt kam auf einem abschüssigen Wege der Wagen ins Rollen und fiel um. Das beladene Fuhrwerk begrub Jünemann unter sich, der tot unter dem Wagen hervorgeholt wurde. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und 11 Kinder, von denen das jüngste erst ½ Jahr alt ist.

Der Ausbau des Minenwesens:

Als durch den russisch-japanischen Krieg die gewaltige Bedeutung der Minen für den Hafen- und Küstenkrieg den Völkern eindrucksvoll vor Augen geführt worden war, zog die deutsche Marineverwaltung unverzüglich die notwendigen Konsequenzen, indem sie die Schaffung von Einrichtungen beschloß, um unsere Marine nach Möglichkeit vor solchen Vorgängen, wie sie in Rußland und Japan gleichermaßen getroffen haben, zu bewahren.

In den letzten beiden Jahren ist in dieser Beziehung schon vieles geschehen. Die Bildung einer Minenkompagnie, die Formierung einer Minensuchdivision, der Bau von Minendampfern und Minenlegern ist schon ausgeführt worden.

Als Zentralpunkt für das Minenwesen wurde bekanntlich Kuxhaven ausersehen, das nach seiner Lage und Bedeutung auch der geeignetste Punkt für den Minenbetrieb ist. Die inzwischen gewonnenen Erfahrungen haben die Notwendigkeit der Bildung eines Spezialkorps für Minenwesen voll bestätigt. Um nun die neuerwachsenen bedeutungsvollen Aufgaben auch im ganzen Umfange erfüllen zu können, ist eine Personalvermehrung vorgesehen. Die Minenkompagnie soll in diesem Jahre auf den doppelten Bestand umgewandelt werden. Weiter ist die Erweiterung des Minendepots in Kuxhaven, die Verstärkung der Unterwasserverteidigung der Elbe, die Aenderung der veralteten Torpedos der Küstenverteidigung und die Beschaffung von Schutzsperren vorgesehen.

Diese kurzen Angaben zeigen deutlich, daß das Minenwesen allmählich zu einem bedeutungsvollen Faktor in der maritimen Kriegführung heranwächst und daß die früher oft gehörte Behauptung, Minen seien nur eine sehr untergeordnete Verteidigungswaffe, keine Geltung hat. Es handelt sich keineswegs allein um die Sicherung wichtiger Einfahrten und Meeresteile durch eigene Minen, sondern auch um Maßnahmen zur Befestigung und Zerstörung der Minen fremder Mächte. Mit der Erfüllung der vorbezeichneten Aufgaben ist übrigens der Arbeitskreis der Minenverwaltung nicht erschöpft. Die neue Organisation wird im Laufe der nächsten Jahre weiter ausgebaut werden.

Der Mörder der Martha Erbelding.

Das erste Verhör.

Aus Paris wird geschrieben:

Soleilland, der Mörder der kleinen Martha, ist Dienstag von dem Untersuchungsrichter verhört worden. Er sprach mit tonloser Stimme, einsilbig und in abgerissenen Sätzen. Immer mit den Worten kämpfend, erzählt er den Verlauf des 31. Januar, des Unglückstages:

„Meine Frau war früh zur Arbeit gegangen. Sie sollte mittags zurückkehren und dann frei sein. Meine Frau hatte nur, bevor sie fortging, zwei Plätze zur Ba-Ta-Clan-Matinee zurückgelassen. Da ich wußte, wie gut sie die kleine Martha leiden mochte, dachte ich mir, du willst das Kind abholen, damit es deine Frau ins Konzert mitnimmt.

Als ich um ¾1 mit der Kleinen nach Hause zurückkam, hatte meine Frau bereits Mittag gegessen und war fortgegangen. Ich sagte also zu Martha, daß ich, da meine Frau nicht hier sei, mit ihr ins Ba-Ta-Clan gehen werde. Sie wollte nicht und sagte: „Ich will lieber mit deiner Frau als mit dir gehen".

Als ich in sie drang, fing sie zu weinen an. Ich nahm sie auf meine Knie, um sie zu trösten. Das machte mich schließlich nervös und brachte mich auf dumme Gedanken. Ich trug sie auf das Bett. Sie schrie: „Das ist sehr schlecht, was du tust. Ich werde es Papa sagen!" Da verlor ich den Kopf. Um sie am Schreien zu verhindern, würgte ich sie am Hals. Im selben Augenblick bemerkte ich, daß sie tot war".

„Und das ist alles?" fragt der Untersuchungsrichter.

„Das ist alles."

„Sie lügen. Sie haben sich zu häßlichen Dingen hinreißen lassen und dann die kleine Martha mit einem Messerstich getötet".

„Ich schwöre, das ist nicht wahr".

„Der Leichenbefund hat es ergeben".

„Ich weiß", erwidert Soleilland, „mein Verteidiger hat es mir gesagt. Aber es ist ein Irrtum oder ein unerklärliches Geheimnis".

„Wer hätte es denn getan haben können?"

„Ich weiß nicht. Ich war es nicht."

„Nachdem Sie das Verbrechen begangen hatten, haben Sie den Leichnam in ein Tuch gehüllt und dieses zugebunden."

„Zugebunden habe ich nichts."

„Wer denn?"

„Ich weiß es nicht!"

Sodann erzählt Soleilland den bereits bekannten Hergang auf dem Bahnhof und bekräftigt nochmals, daß er ein „zufälliger und unfreiwilliger Mörder" sei. Im übrigen sagt er: „ce n'est pas moi!" ....

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Dr. Franz v. Rottenburg †. Exzellenz v Rottenburg, Kurator der Bonner Universität, ist am Mittwoch infolge eines Schlaganfalls verschieden. Danach ist wieder einer der Mitarbeiter des Fürsten Bismarck, sein langjähriger Gehilfe in der inneren Politik, aus dem Leben abberufen werden. Rottenburgs Name war mit seinem Ausscheiden aus aktiven Staatsdienste nicht in Vergessenheit geraten! In allen großen, die Nation bewegenden Fragen ließ der Kurator der Bonner Universität seine warnende Stimme ertönen. Mochte es sich um Lehrfreiheit oder Voraussetzungslosigkeit der Wissenschaft, um konfessionelle Studentenkorporationen oder um das Verhältnis von Kirche und Schule handeln, immer hielt er es für seine Pflicht als ein geistiger Führer des Volkes, seine Ueberzeugung in den Kämpfen des Tages mit Nachdruck und Offenheit zur Geltung zu bringen.

Zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Der Kaiser hat den 25jährigen Arbeiter Adolf Fohrler aus Häfingen, der wegen Ermordung seiner früheren Geliebten auf offener Straße im November v. Js. vom Schwurgericht in Mülhausen i. Elsaß zum Tode verurteilt worden war, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Die Geschworenen hatten selbst das Begnadigungsgesuch befürwortet. Wie wir seinerzeit meldeten, brachte der Mörder nach der Urteilsverkündigung im Gerichtssaale ein Hoch auf den Kaiser aus.

Die Bluttat in Dresden. Der Tod der Frau Kummer in Dresden, über den wir berichteten, hat für deren Stiefsohn zunächst die Folge gehabt, daß er und ein Fräulein K., mit dem er Dresden verlassen hatte, vorgestern in Berlin verhaftet wurden. Auf Veranlassung der Dresdner Kriminalpolizei ist der Stiefsohn nach Dresden zurückgebracht worden.

Schneestürme. Im Riesengebirge herrschte starker Südoststurm, der große Verwehungen und Verkehrsstörungen hervorrief. Auf der Krummhübler Bahn blieb ein Personenzug im Schnee stecken. — Nach einer Meldung der Eisenbahndirektion Breslau hat die Ziedertalbahn Landshut—Albendorf wegen Schneewehungen den gesamten Verkehr eingestellt.

Fürst und Millionärin. „Sie konnten zusammen nicht kommen . . ." der greise Fürst von Hanau und die gleichfalls nicht mehr jugendliche Kölner Millionärin Frau Oelbermann. Ein Telegramm aus Prag meldet über die Affäre: Fürst Heinrich von Hanau, dessen Verlobung mit der Kölner Millionärin Frau Oelbermann kürzlich gelöst wurde, stand bis zum Vorjahre als Besitzer des Fideikomisses Horowitz in Böhmen unter Sequester. Frau Oelbermann verlangte durch ihren Vertreter die Rückgabe eines Vorschusses von mehr als einer Million Mark, die in einer Prager Bank deponiert und größtenteils zur Befriedigung der Gläubiger des Fürsten verwendet wurden. Der Rest wurde bereits mit Beschlag belegt und an Frau Oelbermann ausgefolgt. Gegenwärtig strebt der Vertreter des Fürsten einen Ausgleich an, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Auflösung der Verlobung rückgängig gemacht wird.

Schloßkauf. Das Schloß Kehlburg des kaschauer Bischofs Rubick ging für 260 000 Kronen an eine magdeburgische Familie über, die es als Sommersitz benutzen wird.

Dynamitexplosion. Durch eine Dynamitexplosion im Bergwerk Capagnac (Dep. Aveyron (Frankreich) wurden zwei Bergleute getötet, zwei verwundet.

Ueber einen Gerichtszopf macht sich in der „Deutschen Juristen-Zeitung" Justizrat Strantz durch folgende Auslassung lustig: Nach einer Auslassung eines Amtsgerichts im Harz ist beantragt worden, den verschollenen Hutmacher Friedrich Andreas Heinrich Tournier, geboren am 24. April 1791, für tot zu erklären. Der Einhundertfünfzehnjährige, verschollen und längst wohl zu seinen Vätern versammelt, muß — so will es das Gesetz — erst für tot erklärt werden.

Das Schwarze Meer vereist. Der nördliche Teil des Schwarzen Meeres ist nach einem aus Bukarest kommenden Privat-Telegramm bis zur Krim völlig mit Eis bedeckt. Eine Anzahl von Schiffen ist eingefroren, deren Situation zum Teil gefährlich ist.

Im südlichen Eismeer gestrandet. In Christiania ist gestern, wie eine Depesche von dort meldet, aus Australien die Nachricht eingetroffen, daß das Expeditionsschiff „Cathrine" der norwegischen Walfischexpedition nach dem südlichen Eismeere unter dem Schiffsreeder Bull bei den unbewohnten Crozet-Inseln westlich der Kerguelen gestrandet ist. Das Schiff ist ein Wrack, und die Ausrüstungl der Expedition ist verloren. Der Besatzung gelang es, sich zu retten. Im Januar fuhren drei Mann nach Australien, um dort Hilfe zu holen; sie sind jetzt in Melbourne eingetroffen. Die übrigen Expeditionsmitglieder befinden sich noch auf den Crozet-Inseln. Die norwegische Regierung hat sofort Schritte unternommen, um eine Rettungsexpedition von Kapstadt nach den Crozet-Inseln abzusenden.

Kein Justizmord. Die seinerzeit von dem Flensburger Blatte „Heimdahl" veröffentlichte sensationelle Behauptung des Vorliegens einwandfreier Beweise für die Unschuld des seinerzeit wegen Lustmordes verurteilten und hingerichteten Martin Depp hatten zur Einleitung einer Untersuchung und genauen Erhebung der in dem bezeichneten Artikel angebotenen Beweise durch die Oberstaatsanwaltschaft geführt. Nach mehrmonatlicher Frist wird nun mitgeteilt, daß sich keinerlei Beweis dafür ergeben hat, daß ein anderer als Depp der Lustmörder gewesen ist, wodurch auch alle Vermutungen eines Justizmordes in sich zusammenfallen.

Letzte Nachrichten.

Das Ende der „Nation".

Die „Nation" stellt Ende März ihr Erscheinen ein. Der Herausgeber, Dr. Th. Barth, teilt dies in der dieswöchigen Nummer seiner Zeitschrift unter dem Zusatz mit, daß ihn politische Erwägungen bestimmten, die Fortführung der „Nation" einzustellen. Worin diese politischen Erwägungen bestehen, ist unschwer zu erraten. Die „Nation" hat mit größter Zähigkeit Jahre hindurch die Idee einer politischen Annäherung des liberalen Bürgertums an die in der Sozialdemokratie organisierte Arbeiterschaft vertreten. Ein allmähliches Zusammenwirken des entschiedenen Liberalismus mit der äußersten inken erschien ihr als der einzige Weg, auf dem Deutschland einer modernen demokratischen Entwicklung zugeführt werden könne. Im Verlauf der jüngsten Reichstagswahlen ist aber die Kluft zwischen dem liberalen Bürgertum und der sozialistischen Arbeiterschaft so stark erweitert worden, daß für geraume Zeit die Propaganda für diese Idee aussichtslos erscheint. Die Bemühungen der näheren politischen Freunde des Herrn Dr. Barth, ihn umzustimmen, sind vergeblich gewesen, und so wird denn in Kürze aus der deutschen Publizistik ein Organ ausscheiden, das länger als zwei Jahrzehnte hindurch die liberale Weltanschauung mit einer Klarheit, einem Geist und einer Entschiedenheit vertreten hat, wie keine andere deutsche Zeitschrift. Dr. Barth beabsichtigt übrigens keineswegs, sich dauernd aus dem politischen Leben zurückzuziehen, sondern nur einige Zeit zu pausieren, um größere Auslandsreisen zu machen.

Russische Defraudanten.

Petersburg, 16. Febr. Auf Veranlassung des Kriegsministers wurde der General Desino und der Staatsrat Pauli verhaftet. Sie waren beide während des Krieges nach Asien gesandt worden, um Port Arthur mit Lebensmitteln zu versehen. Von den verbrauchten 30 Millionen Rubel ist aber nur über die Hälfte ein Nachweis erbracht. Wegen den fehlenden 15 Millionen hafen sich nunmehr beide vor Gericht zu verantworten.

Massenausschließung.

Leipzig, 16. Febr. Aus dem Kriegerverein Schönheide wurden 11 Mitglieder wegen sozialdemokratischer Umtriebe ausgewiesen.

Schulmaßregelung.

Bromberg, 15. Februar. Der Schüler Seibinski aus Goldstein wurde von der Realschule verwiesen, weil sein Vater eine große Rolle im Schulstreik spielend, die übrigen Geschwister nicht am deutschen Unterricht teilnehmen läßt. Seibinski wurde bedeutet, daß er an einer anderen preußischen Schule keine Aufnahme finden würde. Einem zweiten Schüler wurde dieselbe Maßregelung angedroht, wenn sein Vater die polnische Agitation nicht einstellt.

In Lodz streikt man weiter.

Warschau, 15. Februar. Die Abordnung der Lodzer Arbeiter, die die Lodzer Fabrikanten in Berlin besuchten, kehrte resultatlos zurück. Die Fabrikanten lehnten jeden Vermittlungsvorschlag ab, infolgedessen dauert der Streik weiter.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Langenholzhausen, 10. Februar.

Wir ersehen soeben aus dem Berichte der Landtagsverhandlungen, daß sich unsere Herren Abgeordneten nicht so recht schlüssig darüber werden können, wie und wo sie die Steuern herbeinehmen sollen zu den Beamtengehaltserhöhungen. Der eine spricht von Vermögenssteuer, der andere von Kapitalrentensteuer und wieder andere von der Einführung des 13. Simplums. Da möchten wir doch den Herren Abgeordneten empfehlen, sich mal im Volke darüber zu besprechen, wie sich die Wähler dazu stellen. Wir sind nun der Meinung, daß der Abgeordnete Neumann-Hofer ganz recht geurteilt hat, indem er der Meinung Ausdruck gab, unser Beamtenapparat sei für ein so kleines Land wie Lippe zu groß. Wir konservativen Wähler geben das ohne weiteres zu, indem wir auf einen Landkreis in Preußen hinweisen, welcher Beamtenkreis da waltet und wie groß er bei uns ist. Da könnte vielleicht viel Geld gespart werden. Herr Schemmel hat durchaus unrecht, wenn er meint, daß die Beamten schon zuviel Arbeit hätten. Das glauben ihm seine Wähler doch nicht.

Um auf unsere Existenzfrage einmal näher einzugehen, führen wir folgendes an, was ein Landwirt übrig hat von einem 50 Morgen großen Hof. 15 Morgen mit Roggen (pro Morgen 7 Ztr. à 8 Mk. gerechnet) gleich 840 Mk., 10 Morgen mit Weizen (pro Morgen 8 Ztr. à 8 Mk.) gleich 640 Mk., 15 Morgen mit Hafer (pro Morgen 8 Ztr. à 8 Mk.) gleich 960 Mk., 2 Morgen Rübsamen (pro Morgen 3 Ztr. à 9 Mk.) gleich 54 Mk., 4 Morgen Kartoffeln (pro Morgen 50 Ztr.) gleich 400 Mk., 1 Morgen Runkeln (pro Morgen 60 Ztr.) gleich 60 Mk., 3 Morgen Weide und Klee (pro Morgen 30 Mk.) gleich 90 Mk., Summa 3044 Mk. Dieser Einnahme steht folgende Ausgabe gegenüber: Für Knecht und Mädchen 1100 Mk., für Unfall- und Invalidenversicherung 22 Mk., für Hagelversicherung 100 Mk., für Feuerversicherung 30 Mk., für Pferdehaltung (2 Pferde) 730 Mk., für Schmiede-, Zimmerer- und Sattlerrechnung 180 Mk., für Dampfdreschmaschine 100 Mk., Summa 2262 Mk., bleibt Ueberschuß 782 Mk. Hiervon aber muß die Familie unterhalten, Renten, Steuern, Dienstgeld usw. bezahlt werden. Was bleibt dann noch übrig? Danach glauben wir, daß die Beamten mit ihrem Gehalt auch ganz gut auskommen können.

* * *

Entrup bei Lemgo, 14. Februar.

In der Lippischen Post wird mit verletzender Absicht mitgeteilt, daß auf der Nachversammlung der Schützengesellschaft ein Mitglied des Komitees den Ofen habe hochleben lassen. Wir wissen sehr wohl, daß solche Harmlosigkeiten nicht in die Presse gehören. Um nun aber das betreffende Mitglied der Gesellschaft nicht lächerlich machen zu lassen, sei an dieser Stelle festgestellt, daß das Hoch auf den Ofen folgenden Grund hatte: Freunde des Wirts Fasse machten den Vorschlag, auf diesen ein Hoch auszubringen. Da nun aber Fasse sich um das Fest nicht die geringsten Verdienste, eher das Gegenteil, erworben hatte, sagte ein Mitglied der Gesellschaft mit voller Berechtigung: Wenn man Fasse hochleben lasse, so könnte man auch auf den Ofen ein Hoch ausbringen. Das erklären wir hier nur zur Steuer der Wahrheit. Zur Begründung seines Standpunktes, der Schützengesellschaft nicht den ihr zur Verfügung gestellten Saal zu überlassen, erklärte Herr Fasse, er sei Herr im eigenen Hause. Diese Auffassung hat mit Recht bei uns im Dorfe Aergernis erregt.

Ziegler-Angelegenheiten.

Lößbruch, 14. Februar 1907.

In der heutigen Nummer der Lippischen Landes-Zeitung findet sich ein Bericht über die gestern in Lage stattgefundene Versammlung des Rheinisch-Westfälischen Ziegelmeister-Vereins. In diesem Bericht wird gemeldet, daß ein Ziegelmeister Bar versucht habe, dem Ziegelmeister Brenker Leute abzunehmen und auch den Kollegen Fillies aus seiner Stelle zu verdrängen. Durch die einfache Nennung des Namens Bax ist es aber sehr leicht möglich, daß ein anderer Träger dieses Namens in den Verdacht kommt, diese gemeine Handlungsweise begangen zu haben. Ich richte daher an die geehrte Redaktion sowie an den Vorstand der Ziegelmeister-Vereinigung die freundliche Bitte, diesen Fall genauer aufzuklären, welche Person unter dem Namen Bax zu verstehen ist, wo derselbe wohnt und wo seine Tätigkeit bisher gewesen.

Aug. Bax, Ziegelmeister.

* * *

Duisburg, 14. Februar.

Nun, wo der Wahlkrieg vorüber ist, ist es wohl wieder an der Zeit, daß sich die öffentliche Aufmerksamkeit den Angelegenheiten der Ziegler zuwendet, daß der im vorigen Sommer eingeleitete Kampf um die Verkürzung der Arbeitszeit fortgeführt wird. Noch ist nicht alles erreicht; noch stehen viele Besitzer den Forderungen des Gewerkvereins ablehnend gegenüber, noch haben die Meister ihren Besitzern gegenüber vielfach einen schweren Stand. Ich glaube nun zwar, daß dieser Widerstand nach Beginn der Kampagne bald brechen wird. Denn ich meine, es steht fest, daß kein vernünftiger lippischer Ziegler in Zukunft bei einer übermenschlich langen Arbeitszeit Arbeit annimmt und daß die Lipper nur mit solchen Meistern mitgehen, welche den Gesellen entgegenkommen und das bewilligen, was der Gewerkverein in Verbindung mit den Meisterorganisationen gefordert hat. Ich hoffe, daß namentlich den Kölner Besitzern klar gemacht wird, daß sie nicht mit ihrem Kopf durch die Wand kommen, daß sie, wenn sie sich nicht selber schädigen wollen, die Forderungen der lippischen Ziegler bewilligen müssen. Noch auf eins möchte ich die Kollegen aufmerksam machen. Es ist nämlich bitter notwendig, daß auf regelmäßige Lohnzahlung gedrungen wird. Das sollte jeder Geselle mit seinem Meister ausmachen, und darauf sollten auch die Meister bei ihren Verträgen mit den Besitzern dringen. Niemand hat heute etwas auf Risiko zu verleihen und am allerwenigsten der Arbeiter. Deshalb, liebe Kollegen, habt auch diese Forderung im Auge.

Ein Ziegelmeister.

Briefkasten.

Nach Wahmbeckerheide. Unsers Wissens hier nicht eingegangen.

Unsern Ziegelmeistern von Bocksprung. Unter den Glückwunschdepeschen befindet sich das von Ihnen bezeichnete Telegramm nicht. Möglich ist allerdings, daß es hier verlegt worden ist. Besten Gruß und Dank!

Nach Bellenberg. Es ist uns mit Rücksicht auf unsere übrigen Leser nicht möglich, die Schützenfestberichte gar zu ausführlich zu bringen. Wir berichten sehr gern über jedes Fest, müssen aber bitten, sich bei der Wiedergabe des Verlaufes der Feste nur auf die Hauptsachen beschränken zu wollen. Wenn Ihr Bericht gekürzt wurde, dann hat das besonders darin seinen Grund, daß uns in diesen Tagen der Raum des Blattes durch die bekannten Ereignisse sehr beschnitten war.

Nach Wülfer. Die Beleidigung des Zieglerstandes, wie sie sich der Gegner des Herrn Dr. Neumann-Hofer geleistet hat, indem er die lippischen Ziegler ihres Speckessens wegen mit dem Borstenvieh verglich, ist gewiß hart und unerhört. Halten sie dem Manne aber die Wahlaufregung zugute und entbinden Sie uns von der Pflicht, ausführlich auf den Vorfall einzugehen. Vielen Dank für den Ausdruck der Treue.

Nach Retzen-Papenhausen. Als Ihre Satyre über die religiös-mystische Bewegung in Retzen in unsere Hände gelangte, lasen wir sie schon in dem Schötmarschen Lokalblatt. Das hat uns veranlaßt, von der Aufnahme abzusehen.

Anonymus. Ihre Ausführungen zur Steuerfrage sind in den Papierkorb gewandert, weil wir Zuschriften ohne Nennung des Namens nicht aufnehmen. Warum denn anonym?

Gotha. Ueber Fortunas Einkehr, insbesondere die Orte können wir heute bezeichnen, über welche sie besonders reichlich ihr Füllhorn ausschüttete. Das Los der 46. Gothaer Geldlotterie Nr. 30 363, auf welches der Hauptgewinn von 10 000 Mk. und zugleich die Prämie von 15 000 Mk. fiel, wurde von dem Lotterie-Einnehmer an eine Witwe mit vier Kindern in Mainz verkauft. — Das große Los und Prämie von zusammen 25 000 Mk. der 47. Lotterie fiel auf Nr. 73 368 an zwei Bedienstete des Kammerherrn von Kuhnheim, Spandau. Die Ziehung der 48. Gothaer Geldlotterie wird am 21. und 22. Februar stattfinden. Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk., sind von dem Bankhause Carl Heintze, Gotha, zu beziehen.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr verschied plötzlich am Gehirnschlag mein lieber Mann, unser guter Vater, der Gärtner

Heinrich Delker

im 70. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme

die trauernden Hinterbliebenen.

Hiddesen, den 15. Februar 1907.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. Februar, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause Hiddesen 27 aus, statt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde Spork belegenen im Grundbuche von Spork Band III, Blatt 15, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Zimmermanns Heinrich Krähe zu Spork Nr. 57** eingetragenen Grundgüter, bestehend aus den unter Artikel Nr. 80 der Grundsteuer-Mutterrolle von Spork verzeichneten Grundstücken zu 30 a 30 qm mit 7,23 Mark Grundsteuer-Reinertrag und den unter Nr. 58 der Gebäudesteuer-Rolle von Spork verzeichneten Gebäuden mit 435 Mark Mietwert, am

Montag, den 8. April 1907, nachmittags 4 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an Ort und Stelle auf der Stätte Nr. 57 zu Spork versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. Februar 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Detmold, den 8. Februar 1907.

Fürstliches Amtsgericht I.

Was kostet eine große Tasse des echten Kathreiners Malzkaffee?

Antwort: 1/2 Pfg.

in Worten: einen **halben Pfennig.**

Exempel: zu 1 Liter Kaffee nimmt man höchstens 40 Gramm Kathreiners Malzkaffee; zu einer großen Tasse braucht man den 5ten Teil; also zirka 8 Gramm Malzkaffee, 8 Gramm Malzkaffee kosten nach dem ortsüblichen Preise zirka 1/5 Pfg

Kathreiners Malzkaffee ist demnach ein sehr billiges Getränk. Da der „Kathreiner" nun aber außerdem nach dem Gutachten der ersten Autoritäten das denkbar gesündeste und angenehmste Getränk ist und unter allen sogenannten „Malzkaffees", Getreidekaffees 2c. allein einen würzigen, vollen kaffeeähnlichen Wohlgeschmack besitzt, so kann keine Hausfrau besser für sich und die Ihrigen sorgen, als dadurch, daß sie täglich Kathreiners Malzkaffee auf den Tisch bringt.

Die erfahrenen Hausfrauen wissen das schon längst und halten deshalb in ihrem Hause streng auf den echten „Kathreiners Malzkaffee", dessen untrügliche äußeren Kennzeichen sind: Geschlossenes Paket in seiner bekannten Ausstattung, Bild, Name und Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke, und die Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken. Darauf achte man beim Einkauf immer.

Geübte
Arbeiter
werden gesucht. Beschäftigung das ganze Jahr. 5552
Zementwarenfabrik H. Beckmann Ww.
Ortbergerstraße.

2 bis 3 Schmiede-Gesellen
finden noch sofort dauernde Stellung bei 5547
Aug. Kluckhohn
Lage i. L.

Suche einen tüchtigen, zuverlässigen, ersten
Brenner.
Lohn pro Woche 30 Mark. Anfang der Arbeit am 3. April. Schriftl. Angebote unter Nr. 5551 an die Gesch. d. Bl.

Tüchtiger Wirt
sucht in einer Industriestadt gute
Schenkwirtschaft
(brauereifrei) zu kaufen. Angebote mit Preis, Umsatz und Anzahl. unt. R. 918 an die Annonc.-Exped. H. Rosiefsky, Bonn, erbeten. 5555

Familien-Drucksachen
Meyersche
Hofbuchdruckerei.

Ein tüchtiger
Ziegelmeister
für Dampfziegelei und Falzziegelfabrikation wird per bald gesucht.
Schriftl. Meldungen mit Zeugnisabschriften sind unter Nr. 5526 an die Geschäftsstelle d. Blattes einzureichen.

Suche nach Soest einen
Former
einen
Aufkarrer
pro Tausend 80 Pf.
Fr. Dirksmöller
5573 Post Diestelbruch.

Gesucht werden nach Westf. und Rheinland: 5543
1 Ofensetzer,
Lohn pro Woche 30 Mk.,
2 zweite Brenner,
Lohn pro Woche 24 u. 25 Mk.
Meldungen an
Heinrich Schäfer,
in Rhiene bei Lieme.

Gesucht werden zu 4 Tischen
Streicher
gegen hohen Akkord, bei vorzüglichem Ton. 5556
Ferner gegen hohen Lohn:
4 Ein- u. 3 Auskarrer,
4 bei fahrbare Streich-Tische,
4 Ton-Einlader,
6 Jungen von 17 bis 18 Jahren.
Heinr. Bröker,
Ziegelmeister, Heiden i. L.

Ein Fräulein
welches die gute, bürgerliche Küche versteht und Hausarbeit mit übernimmt, wird gesucht.
Schriftl. Offerten m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung unter Nr. 5266 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gesundheitliches!
Lemgo, Bielefeld, Lippstädt.
3000 Nervöse pro Jahr verdanken
dem ewig jungen 80jährigen Vater Simoni die Wiederkehr ihrer Nervenkraft. Anläßlich seines Vortrags im Naturheilverein Detmold über: „Nervosität und Verdauungsstörung" ist derselbe für Ratbedürftige täglich vom 16. bis 20. Februar in Lemgo, Hotel Wälker, Zimmer Nr. 5, vom 21. Februar bis 1. März in Bielefeld, Hotel zur Post, vom 2. bis 6. März in Lippstadt, Hotel „Bonsel" Marktstr. 3, zu sprechen.
Seine Werke „So werdet ihr alt!" (Mk. 3,50), „So sollt ihr essen!" (Mk. 3.—) genießen einen Weltruf und sind von Simoni zu beziehen. 5564

Verkauf auf Abbruch.
Es wird beabsichtigt, die Gebäude mit Einschluß der Inventarienstücke der 5561
herrschaftlichen Ziegelei bei Holzhausen
auf Abbruch zu verkaufen. Zusammenkunft am **Dienstag, den 19. Februar, morgens 10 Uhr,** an Ort und Stelle.
Anfragen beantwortet die Oberförsterei Berlebeck.

Zuschneideschule.
Unterricht feiner Damenschneiderei für Beruf und Familie. Schnelle, vorzügliche Ausbildung. Anfertigung eigener Garderobe, von Kinderkleidern, Wäsche. — Aufnahme täglich. Auskunft kostenlos. Große, helle Lehrräume. 5567
Anna Blome, Bielefeld
Ritterstraße 27, am Klosterplatz.

Für ein Rittergut in der Nähe von Kassel wird zum 1. April eine jüngere
Stütze der Hausfrau
bei etwas Gehalt und Familienanschluß gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 5576 an die Geschäftsst. d. Bl.

Brautpaar sucht zum 1. April freundliche
Wohnung.
Schriftl. Angebote mit Preis unt. Nr. 5493 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lebensmittel-
Versandhaus Hannovera
R. Becker, Hannover
versendet per Nachn. franko durch die Post od. d. Bahn
Margarine bräunt wunderschön **Haushalt**
p. Netto-Pfd. nur 75 Pfg.
ff. Tafelmargarine 65 Pfg.
„ Blomenschmalz 80 Pfg.
„ Tafelschmalz 75 Pfg.
auch tgemischt Sendungen
Best. Bezugsquelle f. Cocosbutter, Speisefl, Marmelad. Honig, Kaffee, Kakao 2c.

Neu! Neu!
Thermanns Restaurant
Hornschestrasse.
Täglich großes
Humoristisches Konzert
der beliebten Varietetruppe Redeker-Marzin aus Dortmund.
Schneidige Damen! Bunte Komiker!
Spezialitäten der Neuzeit.
Mittags von 11—1 Uhr und abends von 7—11 Uhr.
Es ladet freundlichst ein 5550
E. Heydenreich.

Meinberger Hof, Meinberg.
Am Sonntag, den 17. Februar, findet
großes Bockbierfest,
verbunden mit musikalischer Unterhaltung statt. 5575
Zauberkünstler.
Um zahlreichen Besuch bittet **W. Blome.**

Ziegler-Versammlung
findet statt 5521
am Sonntag abend um 6 Uhr
bei Gastwirt Eikermann
in Leese.
Der Zentralvorstand des Gewerkvereins.

General-Versammlung
der Mitglieder des
Lippischen Zieglervereins II in Lage
(eingetragene Hilfskasse)
findet statt am **Sonnabend, den 2. März d. Js., morgens 10 Uhr,** im Lokale des Herrn Polthan in Lage.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage. 5560
2 Verschiedenes.
Lage, den 15. Februar 1907.
Namens des Vorstandes
Hanke.

Holz-Verkauf!
Am Donnerstag, 21. d. M., vormittags 10 Uhr,
werden aus dem Rittergutswalde Borkhausen, in der Gastwirtschaft des Herrn Brockmeyer, im Nessenberge öffentlich und meistbietend verkauft:
5 St. Eichen, Bau- u. Nutzholz, 2,14 fm,
8 St. Buchen-Nutzholz 4,68 fm,
1 St. Kirschen-Nutzholz 0,45 fm,
240 rm Buchen, Kloben und Knüppel.
130 rm Buchen-Stammreisig 5548
Forsthaus Kubusch 14. Februar 1907.

Sämtliche Neuheiten
in
Kleiderstoffen und Damenkonfektion
sind eingetroffen.

5509

Meine Läger bieten in jeder Preislage die denkbar grösste Auswahl.

Meine Schaufenster, sowie die Innendekoration meines Lokales bitte ich zu beachten!

Modenhaus S. Weinberg
Detmold
Lemgoerstrasse 3
◆ Telephon No. 157. ◆



Erhielt heute einen großen Transport

Wagen- und Arbeits-Pferde

welche ich bestens empfehle. 5568

Aug. Meier.

Lage, den 16. Februar 1907.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 2 Uhr entschlief sanft und gott ergeben unsere gute, stets treusorgende Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Minna Bauer

geb. Bock

im Alter von 86 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Familien Bauer und Korff.

Langenholzhausen, Horn, Beckedorf, Schönstadt, Jerre-Haute u. Hammond (Nord-Amerika), den 15. Februar 1907.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 19. d. M., nachmittags 3 Uhr, statt. 5565

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes, wie auch für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Niedermeier sagen wir allen

unseren herzlichen Dank!

Leopoldsthal, den 15. Februar 1907. 5522

Familie Wilhelm Böke.

Prämie für die Leser der **Lipp. Landes-Zeitung.**

Ausschneiden und sofort einsenden!

Fritz Reuter's Werke

illustrierte Pracht-Ausgabe,

verbunden mit einer Abhandlung über Fritz Reuter's Leben und Werke von Dr. Adolf Wilbrand.

Format 23×16 Zentimeter, 968 Seiten stark mit 77 grossen Vollbildern in hochelegantem Prachteinband (Hoch- und Goldprägung),

soll infolge grosser Massenauflagen an die Leser der „Lippischen Landes-Zeitung" zu dem enorm billigen Preise von

nur 3,50 Mark

abgegeben werden.

Reuter's Werke sind so bekannt, dass wir nicht nötig haben ein Wort der Empfehlung zu sagen. Während noch vor 3 Jahren Reuter's Werke ohne Illustrationen

sonst 26 Mark

kosteten, ist es uns möglich, die Werke des unvergesslichen Dichters in illustrierter Pracht-Ausgabe zu einem so ausserordentlich billigen Preise den Lesern zugänglich zu machen, und hoffen wir, dass kein Leser sich die Gelegenheit entgehen lassen wird, dieses Prachtwerk anzuschaffen. Die Besteller müssen den nebenstehend n Bezugsschein ausschneiden, ausfüllen uud an die Verlagsanstalt:

Neuer Allgemeiner Verlag, G. m. b. H., Berlin W. 66,
Mauerstrasse 86/88, einsenden. 5508

Bezugsschein

für die Leser der „Lipp. Landes-Ztg."

Name: ……

Ort: ……

Der Unterzeichnete bestellt hiermit unter Nachnahme: …… Stück **Reuter's Werke** reich illustriert in Prachteinband (Hoch- u. Goldprägung) à Mk. 3,50 zuzüglich 50 Pfg. für Porto.

Ein fixer **zweiter**

Brenner

sucht für Anfang April noch Stellung. Schriftl. Angebote mit Lohn-Angabe befördert die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 5571.

Suche nach **Dörentrup**

2 Mann zum Absetzen,

Lohn 24 Mark, bei 12stündiger Arbeitszeit. Persönlich zu melden bei 5570

Fr. Drawe, Ziegelmeister,
Bega i. L.

Suche nach **Düsseldorf** noch

1 Aufkarrer,
pro Tausend 80 Pfg.,
1 1. u. 2. Ofensetzer,
1 2. Brenner,
der auch das Formen versteht, Lohn nach Uebereinkunft,
2 Ausfahrer
in Akkord, wöchentlicher Verdienst 20—21 Mk. (5528

Wilhelm Kuhlmann,
Erdbruch bei Großenmarpe.

Suche umständehalber einen

Heizer.

Sölter, Ziegelmeister,
Rindorf-Bissel hövede. [5541

Achtung!

Für Ziegelmeister!

Habe noch mehrere

Handstrich-Werke,

Jahresproduktion 1 Million, zu vergeben, 1 Handstrich-Werk ist zu verpachten, Kampagne oder auch in Akkord zu übernehmen. (5539

Ferner suche noch die nötigen

Leute

nach einer Dampfziegelei in der Nähe Hannovers, darunter **2 Heizer**, gegen hohen Lohn.

August Engelsmeier,
Ziegler Agent,
Hohenhausen.

---

2 Auskarrer
1 Zuschieber

für Ringofenziegelei zum 15. März d. J. gesucht. 5562

H. Timmermann
Dampfziegelei Holzminden a. W.

Deutsche Grundkredit-Bank Gotha-Berlin.

Subskriptions-Einladung
auf
Unverlosbare
Mark 10000000 4% Hypotheken-Pfandbriefe
Abteilung XIVa
nicht rückzahlbar vor dem 2. Januar 1916.

Der zur Subskription bestimmte Betrag bildet einen Teil unserer unverlosbaren 4proz. Hypotheken-Pfandbriefe Abteilung XIVa, welche in unmittelbarem Anschluss an die im Februar 1906 in den Verkehr gebrachten Mark 20000000 Hypotheken-Pfandbriefe Abteilung XIV unter den gleichen Verzinsungs- und Rückzahlungsbedingungen ausgefertigt sind, sodass die Abteilungen XIV und XIVa eine einheitliche und gemeinsam notierte Abteilung bilden sollen.

Die Abteilung XIV ist an den Börsen von Berlin, Frankfurt a., Hamburg, Leipzig und München zum Handel und zur Notiz zugelassen. Der Kurs an den genannten Börsen ist z. Zt.

101.30 Prozent.

Die neue Abteilung XIVa ist auf Grund des im Deutschen Reichsanzeiger, der Frankfurter Zeitung, der Berliner Börsen-Zeitung, dem Berliner Börsen-Courier, der Kölnischen Zeitung und den Münchener Neuesten Nachrichten am 15. d. Mts. veröffentlichten Prospektes zunächst an der Berliner Börse zum Handel und zur Notiz zugelassen.

Die Subskription findet statt 5519

am Dienstag, den 19. Februar 1907

zum Kurse von

100.60 Prozent

während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluss vorbehalten.

Bei der Subskription ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kaution von 5 pCt. des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachten wird.

Die Zuteilung bleibt dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen, doch sollen die Zeichnungen

zur festen Kapitalsanlage

zunächst berücksichtigt werden,

Stückzinsen werden — vom Tage der Abnahme ab — bis 1. April d. J. in Abzug gebracht.

Den Schlussscheinstempel tragen die Zeichner.

Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat bis zum 15. März zu erfolgen.

Die Abteilung XIVa umfasst M. 20000000, eingeteilt in 20 Serien von je M. 1000000, ausgefertigt in Abschnitten zu M. 5000, 2000, 1000, 500, 300 und 100 und versehen mit April-Oktober-Zinsscheinen, erstfällig am 1. Oktober 1907.

Sämtliche Hypotheken-Pfandbriefe der Deutschen Grundkredit-Bank werden von der Reichsbank und ihren Zweiganstalten in Kassel I mit ¾ des Kurswertes beliehen und sind durch das Sachsen-Koburg-Gothaische Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch in den genannten Herzogtümern zur Anlegung von

Mündelgeld

für geeignet erklärt worden.

Die Deutsche Grundkredit-Bank hat auf ein voll gezahltes Aktienkapital von M. 15000000 für die Jahre 1901—1903 7 pCt. für 1904 und 1905 8 pCt. Dividende verteilt, für 1906 sind ebenfalls 8 pCt. vorgeschlagen.

Zeichnungsstelle in Detmold:

Wechselstube und Depositen-Kasse der Dresdner Bank in Detmold.

Gotha, im Februar 1907.
Berlin,

Deutsche Grundkredit-Bank.

Landschütz. Dr. Immerwahr.

Suche noch einen 5569

Heizer

bei einer Lange'schen Lokomobile.

H. Grote, Ziegelmeister,
Almena Nr. 101 in Lippe.

Der Bezirksverein Lüdenhausen

hält am **Montag, den 18. d. Mts., abends 7 Uhr,** seine

Mitglieder-Versammlung

bei Gastwirt Kroß ab.

Tagesordnung: 1. Vorstandswahl, 2. Aufnahme neuer Mitglieder, 3. Wahl der Delegierten. 5572

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Krieger-Verein **Detmold.**

Antreten des Vereins zur Beisetzung heute nachmittag erst 3½ Uhr.

Der Vorstand.
5538] Wittje.

Bekanntmachung.

Nach § 139c der R.-G.-O. ist in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben (Kontore) und Lagerräumen den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens zehn Stunden und innerhalb der Arbeitszeit eine Mittagspause von mindestens 1½ Stunden zu gewähren.

Auf Grund des § 139d 3 a. a. O. werden hiermit für 1907 folgende Tage bestimmt, an welchen in hiesiger Stadt die vorerwähnten Bestimmungen des § 139c keine Anwendung finden:

1. an den letzten 2 Werktagen vor Ostern (also 28. und 30. März),
2. an den letzten 2 Werktagen vor Pfingsten (also 17. u. 18. Mai),
3. am 9. Dezemb. (Dez.-Markt),
4. an den letzten 6 Werktagen vor Weihnachten (also vom 18. bis 21. und am 23. u. 24. Dez.),
5. am letzten Werktage vor Neujahr (also 31. Dezember).

Ferner wird unter Hinweis auf die Bestimmung des § 139c der R.-G.-O., wonach alle offenen Verkaufsstellen von 9 Uhr abends bis morgens 5 Uhr für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen, hiermit bestimmt, daß abweichend von dieser Vorschrift im Jahre 1907 die Verkaufsstellen für den öffentlichen Verkehr bis 10 Uhr abends an den nachbezeichneten Tagen geöffnet sein dürfen:

1. an den letzten 3 Werktagen vor Ostern (also 27., 28. u. 30. März)
2. am 9. Dez. (Dezemb.-Markt),
3. an den letzten 3 Werktagen vor Pfingsten (also vom 16. bis 18. Mai),
4. an den letzten 6 Werktagen vor Weihnachten (also vom 18. bis 21. u. 23. und 24. Dezbr.),
5. an den letzten 2 Werktagen vor Neujahr (30. und 31. Dez.).

Horn, 9. Januar 1907

Der Magistrat.
Spelge.

Eichen-Nutzholz.

Am Donnerstag, den 21. Februar, vormittags 11 Uhr,

kommen in dem Petersmeierschen Eichen-Bestande in **Humfeld**

42 gefällte Eichen 5529

von 25—45 cm mittlerem Durchmesser, passend zu Bauholz, Werkholz für Stellmacher, auch Kellerbalken, zum Verkauf; sowie die **Abschnitte** zu Stacket- und Kamppfählen, ca. 120 Stück.

---

1 Malergehülfe

findet dauernde Arbeit. 5488

Möbelfabrik Pivitsheide.

Tüchtige

Tischlergesellen

auf Bau und Möbel sucht

Simon Frodermann,
Schötmar. 5544

Eine tüchtige, perfekte

Haushälterin

sucht Stellung.

Schriftl. Angebote u. Nr. 5546 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Junges Mädchen,

ev., sucht **Stellung** als Stütze. Gehalt nach Uebereinkunft. Schriftl. Angeb. unter Nr. 5540 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fürstliches Theater.

Sonntag, den 17. Februar:
20. Vorstellung. Serie 2.
Die Regimentstochter
Komische Oper in 3 Aufzügen von Donizetti.

Montag, den 18. Februar:
1. Vorstellung. Serie 3.
Bedeutendste Lustspiel-Neuheit der Gegenwart!
Husarenfieber.
Lustspiel in 4 Aufzügen von Kadelburg und Skowronnek.

Dienstag: Im Abonnement. **Gastspiel des Elite-Ballet-Ensemble „Excelsior".** (8 Damen.) 5550
Solotänzerin:
Marianne Kunschmann
Hierzu: Ultimo.
Lustspiel von G. v. Moser.

Mittwoch: Im Abonnement! **Letztes Gastspiel des Ballet-Ensemble „Excelsior."**
Hierzu: Das Stiftungsfest

Bildungsverein.

Donnerstag, 21. Februar:
Musikalische
Abendunterhaltung
im Evangelischen Vereinshause.
Eintritt für Mitglieder 50 Pf. Fremde 1.50 Mk.
Kartenausgabe Montag von 6—8 und Mittwochs von 8—9 im Odeon. Vorbestellungen wie bekannt. 5554

Der Vorstand.

Odeon. 5531

Sonntag, 17. Februar

TANZ.



Trauringe, Ringe, Collierketten, Broschen, Ohrringe, Herrenketten, Damenketten, Armbänder, Fassungen für Münzen, Haarkettenbeschläge, Brillantringe, Manschettenknöpfe, Medaillons etc., reiche gediegene Auswahl, zu bekannt billigen Preisen.

Ph. Burkhardt, Detmold, 5331
Bruchstr. 14. Fernspr. 240.

Ein schöner

Maskenanzug

billig. [5538

Exterstraße 6.

Reform-Isolier-Ziegel

patentamtlich geschützt, 286485, d. **Bauklein d. Zukunft.** Keine feuchten Wände mehr. Lizenzen zu vergeben.

H. Kieselstein
Düren (Rheinland).

Suche für meine Tochter, welche im Hotel gelernt hat,

Stellung als Stütze

zu April oder später. [5557

Schriftl. Offerten unt. N. F. 10 **postlagernd Lüdenhausen.**

Ein Haus

in **Meiersfeld** steht zum **Verkauf.** Zu erfragen in der **Geschäftsst. d. Bl.** [5536

Kl. Restaurant zu verpachten, Anfr. 20 Pf.-Marke. **A. Ritzer, Halle a. S.,** Steinweg 4. 5566

Wer Geld braucht!

Diskrete, reelle Beschaffung durch **A. Hofmann, Schönefeld-Leipzig,** Leipzigerstr. 51, evtl. Rückporto. 5553

Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Illustrierter Sonntag", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 28.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Alxena, Alverdissen, Asemissen, Aslendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Berten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Buttland, Cappel, Dahlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehlendruth, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frymbuhlen, Göttsche, Grastrup, Grevte, Großenmarpe, Hagen, Harkenmissen, Heerserheide, Heidelbeck, Helpen, Heldenadendorf, Heiligenkirchen, Heipke, Helbon, Herrentrup, Hiddesen, Hiltentrup, Hölserheide, Höste, Hohenhausen, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Herren, Istrup, Jöstrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lage-Hohenhausen, Lahdruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohdruch, Lotz, Lübbenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierofeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen [R. L.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerfeld, Sonnenborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Suddeide, Spitbach, Talle, Tevenhausen, Vintrup, Wahlhausen, Harenholz, Waddenhausen, Wöhrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup a. O., Wellentrup b. B., Werl, Wilberg, Wissentrup, Wöbbel, Wöckerfeld, Ober-Wüsten, Unter-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 40a. Detmold, Sonnabend, 16. Februar 1907. 140. Jahrgang.

Der Kampf gegen das englische Oberhaus.

Die Thronrede, mit der König Eduard das englische Parlament eröffnet hat, beansprucht eine ganz besondere Bedeutung, die sich allerdings — und das ist ein günstiges Zeichen für die Gestaltung der Weltlage — nicht auf Fragen der äußeren, sondern der inneren Politik bezieht. Was die auswärtige Politik betrifft, so betont die Thronrede, daß die Beziehungen zu den fremden Mächten andauernd freundliche sind." Dieser Satz verdient Beachtung, wenn man sich daran erinnert, daß vor nicht allzu langer Zeit in einer Thronrede zur Eröffnung des deutschen Reichstages die Beziehungen zu einigen Mächten, unter denen vor allem England gemeint war, als nur „korrekt" bezeichnet wurden. Bemerkenswert ist ferner der an die Adresse der nordamerikanischen Union gerichtete Dank für die Hilfeleistung beim Erdbeben auf Jamaika; auf diese Weise soll die Mißstimmung beseitigt werden, die in Amerika die Folge des Kingston-Zwischenfalles noch immer herrscht. Vielleicht ist es auch Rücksichtnahme auf die Amerikaner, wenn des japanischen Bundesgenossen, der sich ja in Amerika so unbeliebt gemacht hat, in der Thronrede ebensowenig Erwähnung getan wird, wie der „entente cordiale" mit Frankreich.

Aber weit mehr Bedeutung als das, was die Thronrede über die auswärtige Politik sagt — oder verschweigt, ist das, was sie über die innere Politik kund und zu wissen tut. Hier kommt zunächst die Bill in Betracht, die sich mit der Reform der Verwaltung Irlands befassen soll, und die von den Gegnern der Reform als eine „Abschlagszahlung auf Homerule", d. h. als den Anfang auf dem Wege der Selbständigkeit Irlands, bezeichnet wird. Aber noch weit bedeutsamer als diese Vorlage ist die in der Thronrede enthaltene Ankündigung des bevorstehenden Kampfes zwischen Unterhaus und Oberhaus. Die Thronrede spricht mit bemerkenswerter Offenheit von „den unglücklichen Meinungsverschiedenheiten der beiden Häuser", und der Premierminister Campbell-Bannermann hat bei der Adressdebatte im Unterhaus ausdrücklich darauf hingewiesen, daß dies der wichtigste Teil der Thronrede sei, und daß die Frage geregelt werden müsse, denn die „gegenwärtige Lage" sei „entsittlichend".

Man kann freilich dem englischen Premierminister entgegenhalten, daß, wenn die gegenwärtige Lage entsittlichend ist, sie es immer war, denn das Oberhaus hat ja jetzt nicht mehr Rechte als früher, und es hat auch in den letzten Jahren alles in allem nicht mehr von ihnen Gebrauch gemacht als früher. Allerdings ist auch der Kampf zwischen Unterhaus und Oberhaus in England nichts weniger als neu, sondern er füllt die ganze neuere Geschichte des Inselreiches aus. Dieser Kampf endete mit einer Niederlage der Lords, als dem Oberhause das Budgetrecht tatsächlich, wenn auch nicht formell genommen wurde, denn der Form nach erhält das Budget erst dann Rechtskraft, wenn es die Zustimmung des Hauses der Lords und die Billigung der Krone erhalten hat, während in der Praxis das Budgetrecht ein Vorrecht des Hauses der Gemeinen ist.

Das wesentliche Recht, welches dem Oberhause geblieben ist, ist das Vetorecht, d. h. das Recht, durch seinen Einspruch jede Maßnahme des Unterhauses zu verhindern. Von diesem Recht hat das Oberhaus in der letzten Session zweimal Gebrauch gemacht, indem es sowohl dem Schulgesetz, das den staatlichen Lokalbehörden unter Aufhebung der Vorrechte der Kirche die Aufsicht über die Volksschulen übertrug und zweitens die Plural-Voting-Bill verwarf, welche die Ausübung des mehrfachen Stimmrechtes abschaffen will. Diese Widerhaarigkeit des Oberhauses hat der in England ohnehin volkstümlichen Parole „Kampf gegen das Oberhaus" neue Nahrung gegeben, und Lord Crewe hatte schon in der vorigen Woche feierlich erklärt, daß das Kabinett in der neuen Parlamentssession den Kampf mit den erblichen Gesetzgebern aufnehmen werde, die mit „markierten Karten und bleibeschwerten Würfeln" spielten.

Die Ankündigung der Thronrede und der Kampfruf Campbell-Bannermanns hat jene Drohung wahrgemacht, und der „wilde Kriegestanz" kann nunmehr seinen Anfang nehmen. Aber es wird auch in England nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Zunächst haben die Ausführungen des Führers der Opposition Balfour im Unterhause und die entschiedene Abwehr des Lords Lansdowne im Oberhause bereits gezeigt, daß die Regierung ebenso im Unterhause wie vor allem im Oberhause auf einen geharnischten Widerstand zu rechnen hat. Dazu kommt, daß unter der liberalen Mehrheit alles mehr als Einigkeit über das Ziel des Kampfes vorhanden ist. Die Radikalsten wollen das Haus der Lords ganz beseitigen, die Anderen wollen es reformieren, die Dritten wollen nur das Vetorecht der Peers beseitigen, die Vierten wollen dies Vetorecht wiederum nur auf die Frist eines Jahres beschränken, sodaß also der Einspruch des Oberhauses nur eine aufschiebende Wirkung hätte, und die Zahmsten endlich meinen, daß zum Schluß auch ein Peersschub, d. h. die Berufung einer Anzahl neuen Peers in das Oberhaus genüge. Man sieht, daß es an den mannigfachen Maßnahmen, um dem Oberhause beizukommen, nicht fehlt. Wenn die Frage aufgeworfen wird, welche von diesen Maßnahmen die meiste Aussicht hat, verwirklicht zu werden, so antworten wir auf Grund der praktischen Erfahrungen, welche die Geschichte Englands uns bietet: keine!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 16. Februar.

Erzbischof Dr. Albert von Bamberg ruft in einem Fasten-Hirtenbriefe zur Gründung eines Priesterseminars auf, durch das dem immer wiederkehrenden Priestermangel ein Ende gemacht werden solle. „Der Priester" — heißt es in dem Schreiben — „soll und muß bei uns den ganzen Bildungsgang durchmachen, den alle jene, welche dereinst durch ihre höhere Bildung eine führende Rolle in der Nation ausüben sollen, erhalten, und zwar soll dieser Bildungsgang gleich seiner dereinstigen Amtstätigkeit sich vollziehen unter der Kontrolle der weitesten Oeffentlichkeit." Das könne in einem Seminar geschehen, „in dem keiner gezwungen wird, Priester zu werden, das Priester erzieht nicht als Kopfhänger, die ihren Mitchristen die erlaubten Freuden des Lebens mißgönnen, und nicht wie die Pharisäer, die, wenn sie fasten, traurige Gesichter machen. Als frische, fröhliche Knaben und Jünglinge sollen sie heranwachsen, voll deutscher Kraft und Jugendmut, begeistert für die heilige Kirche und ihren Dienst, aber auch voll Liebe und Treue zu Volk und Vaterland, wie die alten Bischöfe und Priester der Bamberger Kirche in ihren besten Zeiten es waren."

Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie fordert an der Spitze seiner Korrespondenz zur Bildung von neuen Ortsgruppen des Reichsverbandes auf:

„In jedem Wahlkreis müssen gut organisierte Ortsgruppen erstehen, deren Parole lautet: Erst das Vaterland, dann die Partei. Nur so werden die finsteren Mächte, die das deutsche Volksleben zu vergiften trachten und mit nebelhaften Träumen die Gemüter verwirren, endgültig bezwungen werden. Dazu bedarf es der Mitarbeit der Besten und Tüchtigsten, der Mitarbeit der gesamten bürgerlichen Presse. Bürger und Bauer, Handwerker und Arbeiter, die Ihr vaterländischen Sinn bewahrt habt, vereinigt Euch im Reichsverbande gegen die Sozialdemokratie!"

Auch im Auslande ist man auf die planmäßige Bekämpfung der Sozialdemokratie durch den Reichsverband, mit der Deutschland anderen Nationen vorangegangen ist, aufmerksam geworden. In einem Briefe an den Generalleutnant v. Liebert schreibt ein französischer Politiker:

„Gegen den Sozialismus kämpfen, heißt nicht allein für sein Vaterland arbeiten, sondern auch auf indirekte Weise für die anderen Staaten, namentlich für die benachbarten Länder. Eine Vereinigung von französischen Industriellen, Kaufleuten, konservativen und liberalen Politikern beabsichtigt daher eine gleichartige Liga zu begründen wie den Reichsverband gegen die Sozialdemokratie.

Die Bielefelder Wahl.

Einer längeren Darlegung in den Mitteilungen des Nationalliberalen Vereins in Bielefeld entnehmen wir nachstehendes:

Am 25. Januar erhielten Stimmen:
Staatsminister Theodor v. Möller 14277
der Zentrumskandidat 9329, der Sozialdemokrat 13642
Unser Kandidat hatte also vor dem Sozialdemokraten 635 Stimmen Vorsprung.

In der Stichwahl aber wurden abgegeben für den Sozialdemokraten 18409 und für unseren Kandidaten, Staatsminister v. Möller 16403 Stimmen. Der Sozialdemokrat siegte also mit 2006 Stimmen Mehrheit.

Während unser Kandidat in der Stichwahl 2126 Stimmen gewann, wuchs die Stimmenzahl der Sozialdemokraten um 1867 Stimmen.

Der Wahlkreisvorstand der Zentrumspartei gab am 21. Januar einstimmig folgende Stichwahlparole aus:

Wir überlassen es unseren Parteifreunden, ob sie an der bevorstehenden Wahl sich beteiligen, erwarten aber mit aller Bestimmtheit, daß diejenigen, welche wählen, dem Staatsminister v. Möller ihre Stimme geben. Keine Stimme dem Sozialdemokraten!

Das Wahlkomitee Bielefeld-Wiedenbrück: Bartels.

Wie nun diese Parole gehalten worden ist, dafür sind besonders beweiskräftig die Wahlziffern aus den rein katholischen Aemtern Verl, Rietberg, Reckenberg und Herzebrock.

Der Sozialdemokrat erhielt:	Hauptwahl	Stichwahl
im Amte Verl	54	1032
„ „ Rietberg	25	1193
„ „ Reckenberg	51	672
„ „ Herzebrock	13	444
Zusammen	143	3341

In diesen Bezirken stimmten also 3200 Zentrumswähler in der Stichwahl sozialdemokratisch.

Zum deutsch-amerikanischen Handelsvertrag.

Dem „Berl. Lokalanzeiger" wird zum Stande der Handelsvertragsfrage aus New York berichtet: „Nach mehreren Konferenzen zwischen dem Staatssekretär Root und den Führern des Senats wurde dem Staatssekretär Root heute mitgeteilt, der Senat könne einen Handelsvertrag, wie er durch die North-Kommission entworfen sei, nicht ratifizieren. Root beabsichtigt nunmehr, in Uebereinstimmung mit dem Präsidenten Roosevelt neue Vorschriften für die Anwendung des Dingley-Tarifs zu erlassen, sobald am 4. März der Schatzsekretär Shaw durch Cortelyon ersetzt sein wird. Ferner soll die Liste der in Abschnitt 8 des Dingley-Tarifs vorgesehenen Artikel um diejenigen Artikel verlängert werden, die den North gegenüber ausgesprochenen Wünschen der deutschen Regierung entsprechen. Man hofft, so einen Vertrag zustande bringen zu können, der der Ratifikation durch den Senat nicht bedarf."

Die Stadt Dortmund die Einführung der Lehrergehälter.

Der Magistrat beschloß auf Grund der von dem Kultusminister Studt im preußischen Landtag abgegebenen lehrerfreundlichen Auslegung des vielerörterten Bremserlasses die Erhöhung des Grundgehalts für alle Volksschullehrer der Stadt Dortmund um rund 10 Prozent. Der Beschluß ist von um so größerem Interesse, als genau derselbe Beschluß des Dortmunder Magistrats im Vorjahre dem Minister zu dem vielbesprochenen Bremserlaß Anlaß gegeben hatte.

Albumblätter.

Du sollst dein Licht nicht unter den Scheffel stellen, noch weniger es der Welt als Leuchte anpreisen.

Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Lancken.

(17. Fortsetzung.)

„Ernst", es kam leise von ihren Lippen, „Ernst —"

„Bitte, Kleine, keine Seufzer und keine Sentimentalitäten", rief er ungeduldig.

Der Wagen hielt — durch den Hausflur über den Hof stiegen sie im Hintergebäude eine Treppe hinauf; der Oberkellner öffnete mit diensteifriger Beflissenheit die Tür zu einem eleganten Zimmer und drehte das Licht auf.

Göttling überließ Paletot und Hut dem Kellner und war dann seiner Begleiterin behilflich, abzulegen.

Ein reizendes, junges Geschöpfchen; voll und doch zierlich, mit großen, träumerischen Augen, zu denen das kurzgelockte Blondhaar und das feine Stumpfnäschen einen pikanten Gegensatz bot. Die rosenfarbene Seidenbluse stand trefflich zu dem zarten, etwas bleichen Teint. Sie trat vor den Spiegel und drückte leicht mit beiden Händen die in Unordnung geratene Frisur zusammen, lockerte hier und da ein Löckchen und nahm dann auf dem grünen Samtsofa an der Längswand Platz, während Göttling, am Tische stehend, die Weinkarte durchsah; er bestellte Kommery und Greno und setzte sich in den Sessel zur Linken seiner Dame.

„Die Herrschaften soupieren?" fragte der Kellner.

„Ja — bitte — die Karte."

Es ist gut."

„Aber gewiß, Ernst, du weißt es ja, sage mir nur, wann du mit deinen Eltern, mit dem Großvater sprechen willst. Bald — nicht wahr, Liebster? Bald — diese lange Heimlichtuerei quält und ängstigt mich — und — — — — — O Gott, Ernst." Sie stockte; beide Arme um seinen Hals schlingend, barg sie ihr glühendes Gesichtchen an seiner Brust; er strich flüchtig über ihr blondes Haar, beugte sich herab, flüsterte ihr ein paar Worte ins Ohr und richtete sie sanft auf —

„Geh, Tilde, sei kein Narr, hörst du? Das ist ja Unsinn, Kleine — Phantasterei — Verkümmere mir diese kargen Stunden des Glückes nicht. Trink."

Er füllte ihr das Glas von neuem und ihm zuliebe, den sie mit der ganzen Zärtlichkeit ihrer achtzehn Jahre liebte, dem sie mit dem ganzen unberührten Glauben ihrer Jugend vertraute, ihm zuliebe bannte sie Furcht und Sorge und Selbstvorwürfe, lachte und scherzte, wie er's gern hatte, und plauderte von einer Zukunft, die ihnen beiden gehören sollte — als Mann und Weib — wie er ihr's versprochen.

Die Pommery und Greno waren geleert — der Fasan stand fast unberührt auf dem Tische, und die Uhr der „Neuen Kirche" am Gendarmenmarkt kündete mit vollem, schwerem Schlag eine halbe Stunde nach Mitternacht.

„Tilde, hast du mich lieb, vertraust du mir?" fragte er leidenschaftlich.

Wortlos schmiegte sie sich an seine Brust. Sie liebte ihn, sie ist jung und temperamentvoll — und alles, alles ist vergessen, alles Denken versinkt vor dem seligen Glück dieses Augenblicks.

7. Kapitel.

Zahlreiche Einladungen waren ergangen, zahlreiche Zusagen erfolgt; es wogt in den eleganten Räumen von heiteren eleganten Menschen — Helene in einer Toilette von weißer, silbergestickter Seide mit dunklen Rosen im Haar, noch immer die schöne Frau, begrüßt jeden Einzelnen so liebenswürdig, daß jeder Einzelne denkt, sie habe ihn extra eingeladen und freue sich ganz besonders über sein Kommen.

Eine der ersten, die kamen, war Nore in dem Kleid von rosa Seide und Chiffon, das Helene ihr geschenkt. — Sie sah reizend aus, nur etwas bleich und um die Augen leichte, dunkle Schatten, — sie hatte so viel gearbeitet in der letzten Zeit. Ihr Herz schlug erwartungsvoll den nächsten Stunden entgegen; sie hatte Reinhard seit vierzehn Tagen nicht gesehen, kurze, flüchtige Briefchen waren ihre einzige Entschädigung gewesen, und seit fünf Tagen waren auch diese ausgeblieben.

„Kind, Kind", hatte Helene getröstet, „er ist ein Künstler, er steht mitten in den Anforderungen seines Berufes. Habe Geduld und sei klug. Es kommt ja doch alles dir zugute. Seine Berühmtheit, die goldenen und grünen Lorbeeren, wem legt er sie zu Füßen? Doch nur dir — der Braut, der Geliebten seines Herzens..."

Und si war klug und verständig gewesen, wenn auch ihr armes Herz sich nach ihm gesehnt, wenn auch ihre Augen im Geheimen geweint hatten.

Um halb zehn trafen die Göttlings ein; vollzählig. Der Konsul, seine Gemahlin, Rose-Marie und der Assessor.

Rose-Marie trug auch Rosa; glänzenden, schimmernden Atlas, ihren wunderschönen Hals und Nacken schmückten Schnüre echter, mattschimmernder Perlen. Sie begrüßte Nore sehr freundlich und doch ein klein wenig so von „oben herab" —

„Mein liebes Fräulein Hellwig — wie freue ich mich."

Nore war höflich und kühl; und wieder stieg jenes beklemmende Abneigungsgefühl in ihr auf, das sie stets empfand, wenn sie Rose-Marie sah.

Einer der letzten, der erschien, war Reinhard Olden.

Er begrüßte Helene, dann flog sein Blick suchend über die Versammelten; hier und da ein Händedruck, ein paar höfliche Worte; er strebte vorwärts, Nore stand ziemlich im Hintergrund, sie begleitete ihn mit den Blicken. Jetzt, jetzt stand er vor Rose-Marie, sie reichten sich die Hände; sie sah das schöne Mädchen lächeln, sie sah das Aufleuchten seiner Augen, sie sah, daß er die Hand der anderen länger als nötig in der seinen behielt. Ein furchtbarer, qualvoller Schmerz quoll in ihr auf — Eifersucht, entsetzliche Eifersucht. — Sie wollte den Blick fortwenden, ihr fehlte die Kraft und sie sah fort und fort hin mit brennenden Augen und klopfenden Herzen, und es regte sich etwas in ihr, etwas, da sich nicht zum Schweigen bringen ließ — das Bewußtsein, daß ihrem Recht hier ein Abbruch geschah. — —

Ihr gehörte dieser Mann, ihr allein, und sie allein hatte ein Recht auf ihn, keine, keine einzige der eleganten Frauen und Mädchen — nur sie, Nore Hellwig, und wenn sie jetzt hervortreten und die Hand auf seinen Arm legen und laut vor aller Welt es aussprechen würde: „er ist mein", dann war das nur ihr gutes, von ihm selbst ihr verliehenes Recht. Von ihm selbst — ja — er hatte sie gewählt, freiwillig und aus Liebe, und dieser Gedanke erfüllte sie mit einem stolzen, seligen Glücksbewußtsein, dies Bewußtsein überwog trotz allem Weh momentan Angst und Eifersucht, daß sie lächeln konnte, lächeln, während er mit Rose sprach; denn er „gehörte ihr". —

Sich weiterschiebend durch die Menge traf er dann auf Nore.

„Ah, Fräulein Hellwig", er sah sie mit einem freundlichen Blick an; jenes geheimnisvolle Aufleuchten, das sie stets so sehr beglückt, fehlte, er schien eilig und unruhig. Sie schüttelten sich die Hände, aber den leisen Druck ihrer Finger erwiderte er nicht.

„Wie geht's der Frau Mama?" fragte er schon im Weitergehen.

„Nicht besonders; sie läßt Sie grüßen und würde sich freuen, wenn Sie bald einmal zu ihr kämen."

Er hob beide Hände in die Höhe und zog leicht die Schultern.

„Unmöglich in den nächsten Tagen, aber vielleicht Anfang anderer Woche."

„Verkehrt Herr Olden bei Ihnen?" fragte eine klare, wohllautende Frauenstimme dicht neben ihr.

Nore wandte sich um, es war Rose-Marie.

Die Blicke der beiden Mädchen ruhten sekundenlang in einander. In denen Nores blitzte es stolz — in denen Rose-Maries etwas wie Spott und Triumph.

„Jawohl kommt er zu uns, wir sind gute Freunde, schon von Schierke her und auch bei Frau von Enders sehen wir uns öfter", sagte sie, den Blick der anderen ruhig aushaltend.

„Er ist sehr liebenswürdig, Herr Olden", fuhr Rose-Marie anscheinend harmlos fort und mit ihrem Fächer spielend. „Sie entsinnen sich doch, daß er mich hier singen hörte, jetzt kommt er jede Woche ein- bis zweimal, und wir musizieren zusammen. Wir wollen auch nachher hier ein Duett singen."

Nore drückte ihre kleinen Hände fest zusammen, und einen Augenblick glaubte sie, ihr Herzschlag setze aus — das — das also war es, was ihn von ihr fernhielt — das. — Der Saal, die Menschen, die Lichter, alles drehte sich mit ihr im Kreise. — Aber nur tapfer sein — nur stolz — lieber eine Lüge sagen, als diesem Mädchen gegenüber eingestehen, daß ihr „guter Freund" — ihr nicht von diesem gemeinsamen Musizieren gesprochen.

„Ich weiß", sagte sie, sich zu einem Lächeln zwingend, „ich weiß. Ja, er ist liebenswürdig — auch gegen die fremdesten gleichgültigsten Menschen."

Der Hieb saß, sie sah es an dem Zucken von Rose-Maries Lippen; das genügte ihr, sie wandte Rose-Marie den Rücken und glitt weiter durch die Menschen, jedem Rede stehend, jedem freundlich antwortend, trotzdem das Herz so schmerzlich zuckte.

Ein einsames, stilles Plätzchen fand sie endlich in Helenens Boudoir; es war ein lauschiger Raum am Ende der drei Gesellschaftsräume — überall Blumen und neben dem Kamin ein reizendes Plaudereckchen durch einen Pravant gebildet. Hier sank Nore in einen Sessel, Hände ruhten in ihrem Schoß, ihre Augen starrten tränenlos, brennend und weit geöffnet geradeaus.

Ihre große, treue Liebe, ihr Vertrauen rangen in verzweifelten Kampf mit einer gewaltig aufflammenden Eifersucht. — —

„Warum hatte er ihr das verschwiegen — warum?"

Ein leises Geräusch ließ sie aufblicken. — Reinhard Olden. — Als er Nore erblickte, stockte sein Fuß, er trat einen Schritt zurück; es war zu spät, sie hatte ihn bemerkt und ihre schönen, dunklen Augen begegneten den seinen mit einem Ausdruck unsagbaren Jammers.

„Was fehlt dir, Nore?" fragte er nähertretend, mit gedämpfter Stimme.

Ohne auf Reinhards Frage zu antworten entgegnete Nore: „Ist es wahr, daß du wöchentlich ein- bis zweimal mit Rose-Marie Musik treibst?" fragte sie mit zitternden Lippen; ein schreckliches Gefühl regte sich in ihm, das quälendste für einen Mann, das Gefühl der Beschämung einer Frau gegenüber, die bisher einen Gott in ihm sah. Wäre Nore klüger und eine bessere Menschenkennerin gewesen, sie hätte ihm dieses Gefühl erspart. Dies, verbunden mit einem gewissen Schuldbewußtsein, machte ihn ungerecht und trotzig.

„Ja", antwortete er kurz. „Weshalb sollte ich nicht?"

„Doch, du sollst und du kannst, wenn es dir Freude macht, aber ich hätte wohl erwartet, daß du mir ein Wort darüber gesagt oder geschrieben hättest", antwortete Nore, sich erhebend und sich ihm nähernd. Etwas Heimliches leuchtete in seinem Blick auf, das ihren Fuß bannte —

„Ich bin keine Sklavennatur, Nore, vergiß das nie, ich kann es nicht ertragen, wenn du einen Zwang ausüben willst", sagte er, „erinnere dich dessen, was ich dir gesagt."

Ein seidenes Frauenkleid rauschte vorüber, es war Frau von Enders.

„Ich will nicht stören, gar nicht stören", lächelte sie und winkte mit der Hand. Reinhard fing diese Hand auf und hielt sie fest.

„Sie stören nicht, gnädigste Freundin, niemals", rief er, Helene über die Schwelle ziehend.

Der klugen Frau genügte ein Blick, um ihr zu verraten, daß hier nicht alles sei, wie es zwischen einem glücklichen Brautpaare sein sollte.

„Man vermißt euch noch nicht", sagte sie lächelnd, „sagt euch nur noch rasch ein paar liebe Worte und morgen um vier — haben Sie Zeit, Reinhard? — dann kommt beide zum Gespensterdiner zu mir, wir wollen die guten Reste verzehren, die von heute übrig bleiben. Abgemacht?"

Nore nahm freudig, Olden etwas zögernd an; von dem Vorschlag der älteren Freundin, sich noch ein paar „liebe" Worte zu sagen, machten sie keinen Gebrauch; alle drei verließen gemeinsam das Gemach und verteilten sich unter die Menge.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 16. Februar.

Fürstliches Theater. Mit Berte Schelper in der Titelpartie und **Frl. Geßner als Marchesa**, sowie den Herren Camphausen, Dinger, **Daniel in den weiteren Hauptpartien** gelangt am Sonntag Donizetti's reizende Oper „Die Regimentstochter" zur Aufführung. Am Dirigentenpult ist Herr Kapellmeister Maurot, und Herr Dinger hat die Spielleitung inne. — Die Erstaufführung von „Husarenfieber findet am Montag statt; wir bringen nachstehend eine Besprechung einer Berliner Zeitung zum Abdruck: „Husarenfieber" hat einen „Bomben"-Erfolg errungen, einen Erfolg, wie ihn das Lustspielhaus trotz „Familientag" noch nicht erlebte. Und er war sehr ehrlich und wohlverdient. Heidelburg, Skowronnek und das Lustspielhaus! Eine glücklichere Allianz ist nicht zu denken für echten ungekünstelten Humor und schlagenden Witz, für eine liebenswürdige Schwank-Idee und deren ausgezeichnete Vermittlung durch ein brillantes Ensemble. Warum vom Inhalt etwas verraten? Das Wort „Tanzhusaren" verrät ja schon viel zu viel. Ganz Berlin wird die famosen Herzenknicker sich ansehen, und wem auch nur ein Funken von frischem, fröhlichem Soldatenblut in den Adern lebt, der wird seine ehrliche Freude an ihrem „Kommen, Sehen und Siegen" haben und für ein paar fröhliche Stunden vom Husarenfieber gepackt werden, gerade so wie es gestern geschah. Denn das war kein Lachen mehr über diesen oder jenen Witz, kein Amüsement allein bei dieser oder jener hübsch erfundenen Szene, das war eine Spannung und gehobene Stimmung während des ganzen Abends, wie, — nun wie sie in der Friedrichstraße am Paradetage herrscht, kurz bevor der Kaiser an der Spitze seiner Fahnenkompagnie vom Felde zurückkehrt. Das sagt alles! „Husarenfieber" wird alle deutschen und österreichischen Bühnen befallen und auch in fremde Sprachen übersetzt werden. Ueberall werden die Schauspieler mit Lust und Liebe an die dankbaren Aufgaben gehen." — **Dienstag und Mittwoch gibt es zwei Gastspiele des rühmlichst bekannten Elite-Ballett-Ensembles „Excelsior" (8 Damen).** Schon zum 5. Male kommt das vorzügliche Ballett-Ensemble nach hier, und der Erfolg wird sicherlich auch diesmal wieder ein großer sein. — Am ersten Abend (Dienstag) werden folgende Ballettnummern zur Aufführung kommen: „Die vier Jahreszeiten", „Sr. Majestät Krefelder Franzhusaren" und „Grande quadrille amusante". Zu dem Ballett gibt es Moser's fünfaktiges Lustspiel „Ultimo". — Mittwoch findet das letzte Ballettgastspiel mit neuem Programm statt, und wird dazu Moser's Lustspiel „Stiftungsfest" gegeben.

— **Eine wohlverdiente Abfertigung** läßt das Organ des deutschen Buchdruckerverbandes, der „Korrespondent", seinem Verbandsmitgliede August Otte hierselbst zuteil werden. In Detmold ist es allgemein bekannt, welch traurige Rolle dieser Herr in seinem öffentlichen Auftreten gespielt hat. Immer diktiert von dem Bestreben, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, benutzte er im vorigen Herbst den Kommers zu Ehren des Herrn Rektor Meier, zu „reden" und einen Mißton in die schöne Feier zu bringen. Um nun auch bei der Reichstagswahl seinen Namen gedruckt zu lesen, veröffentlichte er einen Aufruf an die Detmolder Gewerkschaftler, um sie zu einem Eintreten für den konservativen gegen den freisinnigen Kandidaten zu bewegen. Herrn Otte ist nun aber nicht nur auf dem Meier-Kommers das Malheur passiert, recht deutlich abgefertigt zu werden, und zwar durch den Herrn Pastor Werdelmann, sondern auch bei seinem ominösen Wahlaufruf für Herrn Riekhof-Böhmer. Auch hier hat er reichen Spott geerntet, und zwar bei seinen eigenen Gewerkschaftskollegen. Das Leipziger Verbandsorgan der Buchdrucker überschüttet Herrn Otte mit Hohn und Spott und liest ihm ob seiner „Parole", die nebenbei bemerkt, selbstverständlich nicht befolgt worden ist, ganz gehörig den Text. Das Blatt schreibt u. a.: „Ueber einen Fall politischer Verwahrlosung informiert uns eine Zuschrift aus Detmold, der wir Aufnahme gewähren wollen, um auch damit zu beweisen, daß die notwendige Neutralität doch ganz anderen Motiven entspringt, als sie sich in dem Kopfe manches unserer Kollegen malt. Wenn durch diese sich von selbst ergebende, weil in der Natur der Dinge liegende Haltung der gewerkschaftlichen Organisationen auch kein Mitglied einer solchen gezwungen werden kann, einer bestimmten politischen Partei anzugehören, und es sich von selbst versteht, daß jede parteipolitische Betätigung außerhalb der Gewerkschaft zu erfolgen hat, weil zu diesem Zwecke ja besondere Parteiorganisationen vorhanden sind, so muß es doch als einfach unerhört bezeichnet werden, wenn ein Verbandsmitglied öffentlich für reaktionäre Parteien eintritt, für Gruppierungen, die noch bei jeder Gelegenheit den Gewerkschaften Knüppel zwischen die Füße geworfen haben und es künftig frisch, fromm, fröhlich, frei wieder tun werden. . . . . Es soll hier noch angefügt werden, daß August Otte Faktor in der „Lippischen Tageszeitung", Neumann-Hofer dagegen Besitzer der größeren „Lippischen Landeszeitung" ist. Daß aber Konkurrenzneid und -haß sich soweit versteigen können, dürfte denn doch noch nicht dagewesen sein. Früher ging qu. Otte für Neumann-Hofer agitieren! Jetzt ist die Sache allerdings eine andere, und da kann der Gewerkschaftler Otte nun das schöne Lied singen: Wes Brot ich eß, des Lied ich sing". — Damit ist dieser Herr Otte der verdienten Lächerlichkeit überantwortet.

Lemgo.

— **Ueber Herrn Professor Dr. Pieper** schreiben „einige alte Schüler" in der „Lippischen Post": Seit Herbst 1906 ist das Lehrerkollegium unseres Gymnasiums eines seiner ältesten Mitglieder beraubt. Professor Dr. Pieper hat sein Lehramt niedergelegt. Eine Lobpreisung im üblichen Stile wäre nicht im Sinne Professor Piepers, aber er wird ein dem aufrichtigsten Drange des Herzens entsprungenes Wort des Gedenkens aus dem Munde alter Schüler nicht als unangebracht empfinden. Wir möchten ihn wissen lassen und ein wenig dadurch erfreuen, daß sein Unterricht und mehr noch seine Lehrerpersönlichkeit nicht ohne gerechte, wenngleich erst nach der Schulzeit erst recht zum Bewußtsein gelangte, Würdigung geblieben ist. Seine gründlichen und vielseitigen Kenntnisse haben mehr Anregung hinterlassen, als er selbst wahrscheinlich ahnte. Ein naturwissenschaftlicher Verein unter den Schülern der oberen Klassen dankte vor 8 Jahren seinen interessenerweckenden und verständnisfördernden Vorträgen die Entstehung. Professor Piepers stille, peinlichste Gewissenhaftigkeit bei der Erledigung seines großen Arbeitspensums bedarf keines Lobes. Seines steten und tiefen Wohlwollens gedenken wir mit inniger Freude. Ihm wurde das Unterrichten nicht leicht gemacht; aber nie vermochten ihn die Unarten eines Schülers zu einer Vergeltung zu bringen, die nur gerecht gewesen wäre. Stets war er zu schnellem Verzeihen geneigt; und mit geduldigem, nie erlahmendem Eifer suchte er die für manchen so schwer faßlichen Geheimnisse der Mathematik und Naturwissenschaften in die Gymnasiastenschädel hineinzubringen. Und auch wer solcher Mühe durchaus unwert war, auch er durfte, zumal wenn das grimmige Examen drohte, der tätigsten Hilfe des Professors sicher sein. Nun hat er die Muße gefunden, die ihm für die Betätigung seiner tiefen, wissenschaftlichen Interessen früher allzu knapp bemessen war. Seine geistige Lebendigkeit wird ihr, des sind wir sicher, noch manche, dem Bananen versagte Geistesfreude erleben lassen und vielleicht zu gelehrten Produktion veranlassen. Wir aber wollen ihm nur sagen, daß der stille Edelmut seines Charakters in der Erinnerung manches Schülers unverwischbar lebt und leben wird.

Lage.

— **Als ein ungesunder Zustand** wird es angesehen, daß die Bahnhofswirtschaft in Lage für die Passagiere des ersten Zuges, der fahrplanmäßig 5.27 Uhr die Station verläßt, in der Regel noch nicht geöffnet ist. Sie können keinen Aufenthalt in den Wartesälen nehmen, da diese gleichfalls um diese Zeit dann noch geschlossen sind. Unangenehm ist dieser Zustand umso mehr, da man zur jetzigen Jahreszeit nur zu oft den Unbilden der Witterung ausgesetzt ist. Hoffentlich tragen diese Zeilen mit dazu bei, den Uebelstand zu beseitigen.

Salzuflen.

— **Turnerbund.** Für das am Sonnabend, den 16. d. M., stattfindende Turnerfest im Lokale des Herrn Zimmermann sind die größten Vorbereitungen getroffen. Nach verschiedenen interessanten Vorführungen findet um 12 Uhr die Bohnenpolonäse statt, und die Bohnenkönigin erhält als Preis einen wertvollen Schmuck. Diesen finden unsere Leser im Schaufenster der Ratsdrogerie (G. Kellner) ausgestellt.

Amt Hohenhausen.

Talle, 14. Febr. Die Generalversammlung der Ziegler-Kranken- und Unterstützungskasse Talle (E. H.) fand am 5. d. Mts. in der Gastwirtschaft des Herrn F. Nolteriete statt. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, hieß der Vorsitzende, Herr Aug. Adrian, die Anwesenden herzlich willkommen und brachte ein Hoch auf Kaiser und Fürst aus, in das begeistert eingestimmt wurde. Hiernach verlas der Vorsitzende das Protokoll der vorjährigen Generalversammlung sowie die Berichte über die diesjährige Kassenrevision und Vorstandssitzung. Punkt 1, Rechnungsablage. Die Einahme betrug 16 753,85 Mk., die Ausgabe 14 293,80 Mk., so daß einschließlich der rückständigen Beiträge ein Kassenbestand von 2460,05 Mk. verblieb. An Krankheitsfällen wurden 112 mit 2099 Krankentagen und leider 5 Sterbefälle zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl betrug 1300. Nachdem nun die Mitglieder ihrer Freude über den guten Stand der Kasse Ausdruck gegeben hatten, wurde beschlossen, für dieses Jahr den monatlichen Beitrag von 1,20 Mk. auf 1,10 Mk. herabzusetzen.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Prinzessin Luise von Belgien und ihre Befreier. Die in Dresden und Wien lebenden Befreier der Prinzessin Luise von Coburg, die unter Führung des Grafen Geza Mattachich die Flucht der Prinzessin aus Bad Elster bewerkstelligten und zuvor Spionagedienste im Bereiche der Irrenanstalt Lindenhof bei Dresden verrichtet hatten, harren noch immer der ihnen von der Prinzessin Luise und dem Grafen Mattachich versprochenen Belohnungen. Jetzt ist durch persönliches Eingreifen der Prinzessin und ihres Rechtsbeistandes, des Wiener Rechtsanwaltes Dr. Frischauer, die Angelegenheit in ein neues Stadium getreten. Nach Mitteilungen der Prinzessin Luise an ihren in Dresden wohnenden Retter, den Kaufmann Thormann, ist sie gewillt, auf alle Fälle durchzusetzen, daß an die Dresdener Befreier die Summe von 60 000 Kronen ausgezahlt wird. „Niemals werde ich meine Retter im Stiche lassen und mich undankbar erweisen", schreibt die Prinzessin Luise, „nur haben Sie Geduld (!), bis meine übrigen Angelegenheiten geregelt sind." Ueber obigen Betrag von 60 000 Kronen ist die Prinzessin gewillt, ihrem Befreier Th. eine Schuldurkunde auszustellen. Prinzessin Luise wohnt noch immer in Paris im Westminster-Hotel und bewohnt dort zusammen mit dem Grafen Mattachich und ihrer Kammerfrau, Frau Staeger, eine große, sehr kostspielige Etage. Die Prinzessin protestiert ferner gegen die Behauptung, daß sie überschuldet sei und meint, daß schon in allernächster Zeit eine vollständige Befriedigung aller ihrer Gläubiger erfolgen werde. Wie der Wiener Befreier der Prinzessin Luise, der ehemalige Ratskellerwirt Josef Waitzer, nach Dresden mitteilt, ist er bereits zum größten Teile befriedigt worden. Waitzer war bekanntlich derjenige, der die nötigen Geldmittel zur Flucht der Prinzessin aus Bad Elster an Mattachich vorstreckte. Als aber vor zwei Wochen Waitzer sein Geld nicht zurückerhielt, ließ er die Brillanten der Prinzessin mit Beschlag belegen. Jetzt, da Waitzer den größten Teil seiner Forderung zurückerhielt, verzichtete er auf das Fortbestehen des Pfandrechts und traf das Abkommen, daß sein Restguthaben von 55 000 Mk. innerhalb dreier Monate zurückzuzahlen ist. Wie Waitzer ferner seinem Dresdener Freunde mitteilt, hat die Prinzessin Luise, die er vor kurzem in Paris besuchte, mit Bestimmtheit erklärt, daß sie nicht daran denke, sich dem Verlangen ihres Vaters, des Königs der Belgier, zu fügen und sich von dem Grafen Mattachich und ihrer Vertrauten, der Kammerfrau Staeger, zu trennen.

Alte Pommersche Volkstänze. In einer Zeit, wo man aus den Ballsälen der Großstadt selbst den Walzer, den anmutigsten aller Tänze, als „unmodern", wie das beliebte Wort heißt, verbannen will, um dafür den ganzen Leib im Cakewalk oder Matchiche zu verrenken, berührt es — so schreibt ein Leser der „Tgl. Rdsch." aus Pommern — ganz besonders wohltuend, daß bei uns fast allerorts noch die traulichen Volkstänze der Altvordern sich erhalten haben und in den kommenden frohen Faschingstagen sicherlich wieder eifrig gepflegt werden. Von den besonders bemerkenswerten Tänzen, die außerhalb der Provinz wenig oder nicht bekannt sind, sei in erster Linie der „Schüttelbüchs" genannt, eine Polka-Art, die besonders auf der Rügenschen Halbinsel Mönchgut zu Hause ist, und bei der der Tänzer seine Partnerin immer wieder mit einem Ruck in die Höhe schnellt. Ebenso eigenartig ist die im Pyritzer Weizacker viel getanzte Rutsch-Polka, wobei sich Bursch und Dirne gegenüberstehen und Polka tanzen, ohne sich zu berühren. Prächtige Bilder geben ferner Panitschenschoh, Musserine, Trialet, Küssedanz und Rundohr. Den Pinkeschottisch, auch Klappolka, trifft man in ganz Mittel- und Hinterpommern an. Wo immer eine Fiedel oder Ziehharmonika ertönt, läßt sich auch das Tanzlied hören. Mit den Füßen trapp, trapp, trapp, mit den Händen klapp, klapp klapp usw. Eine besondere Abart des Walzers ist bei den Kassuben beliebt. Merkwürdigerweise wird er nach dem Lied „Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein" getanzt, und zwar ungefähr in der Weise, daß am Schlusse jeder Verszeile der Walzer durch einen Stampfschritt unterbrochen wird, daß selbst der Lehmboden der Tenne erzittert. Eine pommersche Hochzeit wird nie ohne den feierlich-langsamen Schlummerwalzer enden. Daß sich schließlich auch die Spottsucht des Volkshumors des Tanzes bemächtigt, zeigt der „Hiddensoeer Flickhirring", ein Walzer mit wunderlicher Komik, den man an Rügens Westküste tanzt, und der die guten, aber etwas stark unbeholfenen Bewohner der einsamen Hallig Hiddensee aufzieht. Bis in den Franzburger Kreis hinein kennt man den „Flickhirring", wehe aber dem, der versuchte, ihn auf Hiddensoe selbst zu tanzen! Er würde einfach verhauen werden.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Nach Fastnacht!" Jedes Ding währt seine Zeit; — nach des Faschings frohen Stunden — wird der Kehle Trockenheit — nur mit Wasser überwunden. — Aus ist's mit dem Uebermut, — und der locke Tunichtgut — laboriert in stiller Kammer — an dem bösen Katzenjammer! — — Ach, wie ist der Kopf so schwer, — und ein Hering füllt den Teller, — für was and'res — danke sehr! — und im Beutel blinkt kein Heller! — In der jüngsten Woche Lauf — ging ein klein Vermögen d'rauf; — wen'ge nur, die Vorsicht wahrten — und nur schwelgten vom „Ersparten"! — Jedes Ding währt seine Zeit, — also auch die Maskerade, — und das bunte Schelmenkleid, — es erscheint uns plötzlich fade; — wenn es auch noch blinkt und blitzt — und wie angegossen sitzt, — nicht mehr diem's dem wilden Knaben, — das Versatzamt kann mag's haben! — — Also wandte sich das Blatt, — nach der Freude folgt die Plage! — Tröstlich ist: der Monat hat — ja nur achtundzwanzig Tage. — Und die Zeit mit Riesenschritt — eilt dahin und nimmt uns mit, — bald, getreu nach dem Kalender, — naht der März, der Frühlingsspender! — — Jedes Ding währt seine Zeit, — sinnend in der Remenate — sitzt die hübsche, blasse Maid — und geht mit sich selbst zu Rate: — Was nutzt mir die Faschingszeit — und das buntgeflickte Kleid — und der Flitter, Glanz und Schimmer? — Unverlobt bin ich noch immer! — — Der als Dame mich erwählt, — der mein Ritter und Berater, — ist seit Jahren schon vermählt — und sogar schon Schwiegervater; — den ich aber gern gewollt, — der war einer and'ren hold, — doch nur Maske und Erscheinung — irritierten seine Meinung! — — Jeder Traum währt kurze Zeit, — aber war er etwas wonnig, — bringt er Weltvergessenheit, — bringt er Stunden, süß und sonnig. — Selbst das Alter treibt noch Flirt, — es umschwärmt und wird umschwirrt, — manche, die längst aus dem Schneider, — hat Erfolg durch schöne Kleider! — — Doch dies alles ist vorbei, — denn ein Aschermittwoch tagte, — und verpönt die Narretei, — die noch unlängst so behagte, — und so manch Redoutenheld — stützt den Kopf und zählt sein Geld; — ach, er zählte gern noch weiter, — doch es geht nicht mehr!

Ernst Heiter.

Handel und Verkehr.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter). Die neuen Anträge auf Todesfallversicherungen sind im Jahre 1906 wieder um mehr als 3 Millionen Mk. gegen das Vorjahr gestiegen. Es wurden eingereicht: 9883 Anträge über Mk. 68 124 300 Versicherungssumme (gegen 9382 Anträge über Mk. 65 072 500 im Jahre 1905). Neu abgeschlossen wurden 7676 Versicherungen über Mk. 53 613 625 Kapital (gegen 7538 Versicherungen über Mk. 53 165 580 im Vorjahr). Nach Abzug der durch Tod, Ablauf und Verfall ausgeschiedenen Versicherungen verblieb ein Reinzuwachs von 4784 Policen mit Mk. 34 802 980 Versicherungssumme (im Vorjahre: 4642 Policen mit Mk. 34 992 455). Der vorzeitige Abgang durch Kündigung und Verfall betrug 0,81 % der im Jahre 1906 auf den Todesfall versichert gewesenen Summen. Der Abgang durch Tod ist wiederum hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben: es wurden nur Mk. 8 075 796 fällig gegen Mk. 8 249 070 im Vorjahre; die außergewöhnlich niedrige Sterblichkeit des Jahres 1905 ist also im Berichtsjahre noch übertroffen, was für den Ausfall des Jahresüberschusses von sehr günstigem Einflusse sein wird. — Einschließlich des noch vorhandenen Bestandes an Aussteuerungsversicherungen, die die Bank seit 1904 nicht mehr abschließt, war Ende 1906 ein Gesamtversicherungsbestand von 125 990 Policen mit Mk. 780 683,206 Versicherungssumme vorhanden.

Viehmärkte.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. Die Preise sind in Mark pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (l bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Hammel	
	Großvieh	Kälber	Schafe u. Lämmer	Schweine
Aachen	64—80	72—115	81—87	—
Barmen	72—86	75—92	85—88	52—60
Berlin	58—83	58—93	63—82	51—59
Bremen	60—85	75—105	75—85	45—58
Breslau	54—76	63—81	59—81	44—56
Bromberg	26—40 l	30—45 l	23—35 l	37—40 l
Chemnitz	56—84	43—58 l	32—45 l	57—66
Dortmund	62—82	42—56 l	80—85	53—59
Dresden	54—88	72—86	78—87	60—68
Elberfeld	70—86	76—95	66—72	52—58
Essen	62—83	42—75	80—85	—
Frankfurt a. M.	60—85	68—104	74—82	54—66
Hamburg	59—83	64½—115	69½—87	51—57
Hannover	65—80	65—100	68—83	53—60
Husum	78 80	—	—	33—39 l
Kiel	—	—	—	36—48 l
Köln a. Rh.	64—82	70—110	75—90	50—60
Leipzig	58—85	48—60 l	38—42 l	53—61
Magdeburg	20—42 l	29—58 l	30—40 l	50—59
Mainz	52—85	90—95	—	64—68
Mannheim	48—84	85—100	65—75	62—64
Nürnberg	57—90	63—73	55—65	59—64
Stettin	—	50—75	—	53—58
Zwickau	60—85	40—50 l	80—86	58—64

Aufgestellt am 14. Februar 1907. Mitberücksichtigt sind noch die am 13. Februar abgehaltenen Märkte.

Gottesdienste.

Sonntag, den 17. Februar 1907.

Reformierte Kirche.

Frühkirche 8½ Uhr: Hilfsprediger Müller.
Vormittags 10½ Uhr: Pastor Theopold.
Nachmittags 2 Uhr: Pastor Werdelmann. (Kindergottesd.)
Abends 5 Uhr: Pastor Werdelmann.

Lutherische Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Hilfsprediger Wolf.
Nachmittags 2 Uhr: Konsistorialr. Engel. (Kindergottesd.)

Landkrankenhaus.

Vormittags 9 Uhr: Pastor Meyer.

Herberge zur Heimat.

Nachmittags 3½ Uhr: Verein Blaues Kreuz. Versamml.
Abends 8½ Uhr: Bibelbesprechung.

Mittwoch, den 20. Februar 1907.

Lutherische Kirche.

Abends 6 Uhr: Hilfsprediger Wolf. (Passionsandacht.)

Katholische Kirche.

Vormittags 8 Uhr und 10¼ Uhr.
Nachmittags 2 Uhr.

Evangelische Gemeinschaft.

Mühlenstraße 16.
Sonntag vormittag 10 Uhr: Predigt.
Sonntag abend 7 Uhr: Jugend-Verein.
Sonntag abend 8¼ Uhr: Predigt.
Mittwoch abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.

C. Teymann, Prediger.

Briefkasten.

Nr. 1000. Das Gedicht ist von Goethe und unseres Wissens in keiner Oper (auch nicht als Einlage) verwandt worden.

Nach Z. Z. 1. Ausgeklagte Forderungen mit Vollstreckbarkeitserklärung unterliegen einer 30jährigen Verjährung. 2. Die Schweine unterliegen der Pfändung und Versteigerung, die Früchte nur insoweit, als sie für die ordentliche Wirtschaftsführung unentbehrlich sind.

F. B. E. Gewiß kann die Polizei Sie an dem Tage, strafen. Sie sind berechtigt, gerichtliche Entscheidung zu beantragen.

W. T. in Dortmund. Eine Taschenuhr ist nicht pfändbar, zipiell unpfändbar, vielmehr kommt es ausschließlich darauf an, ob sie dem Eigentümer unentbehrlich ist. Sind Sie z. B. Schaffner, so wird Ihnen kein Mensch die Notwendigkeit der Taschenuhr zur korrekten Wahrnehmung des Dienstes bestreiten können, in diesem Falle ist sie wirklich unpfändbar.

Hautkrankheiten aller Art, insbesondere Flechten, Ausschlag, Gewerbeekzeme, verhütet man durch den vorbeugenden Gebrauch von Hausnafalan (Retorten-Marke), ein ärztlich vielfach erprobtes und warm empfohlenes Hautpflegemittel. Rezept: Nafalan 50, Zinkweiß 20, Lanolin 15, Paraffin 15. Zu haben in Tuben à 50 und 100 Pfg. Nur echt und rein mit Retorten Marke und Namenszug D. Adolph List. Packungen ohne diese weise man zurück!

Lungen- und Halskranke



überhaupt allen, die an Husten, Heiserkeit, Asthma, Atemnot, Bronchialkatarrh, Brustbeklemmung, Kehlkopfleiden, Lungenkatarrh, Lungenkatarrh etc. leidenden Organe oder schwach entwickelten Brustkorb haben, wird mein neu erfundener Atmungs-Stuhl (ein natürliches Mittel) warm empfohlen. Um jedem, der an obig. Uebel leidet, über meinen Atmungsstuhl ein klares Bild zu geben, sende ich meine Broschüre mit instruktiven Abbildungen gratis und franko; man verlange daher nicht, dieselbe sofort von mir zu verlangen, zumal diese Erfindung von größter Wichtigkeit ist; denn frische Luft ist Nahrung resp. Arznei für sämtliche Atmungsorgane, wenn sie, wie meine Broschüre besagt, richtige Anwendung findet.

E. Weidemann, Liebenburg 185 a. H.

3002

Polologlow-Cigaretten

sind im Geschmack und Qualität unerreicht!
Das Stück 3 bis 10 Pfennige
Ueberall käuflich!
3905 Fabrik „Epirus" Dresden.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten:
Glatte . . . . Meter 1.– bis 850 M.
Gemusterte Meter 1.50 bis 15.– M.
sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.
1069

CHOCOLAT FONDANT (FEINSCHMELZEND)
VELMA
SUCHARD, ERFINDER UND ALLEINIGER FABRIKANT.

Aberglauben in der Küche. Es heißt, eine recht dünne Suppe sei ein Mittel, um schlimme Ehemänner zu zähmen. Das ist natürlich nicht richtig, vielmehr werden dadurch auch die zahmsten Ehemänner rebellisch. Die Suppe soll gut schmecken, sonst ist dem Essenden die ganze Mahlzeit verdorben. Dies hat man aber nie zu befürchten, wenn man mit einigen Tropfen Maggi-Würze nachhilft oder Suppen aus Maggi's Suppenwürfeln auf die Tafel bringt.

Technikum Strelitz i. Meckl. (2 Bahnstunden von Berlin). Die gegen frühere Jahre wieder auffallend gebesserte Konjunktur auf allen Gebieten der Industrie macht sich naturgemäß auch in der Frequenz der technischen Fachschulen bemerkbar. So hat auch das hiesige Technikum in den letzten Semestern einen wesentlichen Zuwachs der Schülerzahl zu verzeichnen, die sich zurzeit auf etwas über 600, in der Jahresfrequenz auf über 1000 Besucher stellt. — An die in den letzten Jahren ausgeführten Erweiterungsbauten fügt sich jetzt als Schlußbau ein maschinentechnisches Laboratorium an, während zu gleicher Zeit die bisherige Lehrfabrikwerkstätte zur Ausbildung von Maschinenbau- und Elektropraktikanten auf das nahezu Sechsfache ihrer bisherigen Größe gebracht wird. Des Einzelunterrichts halber, der die Pflege der individuellen Ausbildung besser als den Klassen- und Massenunterricht zuläßt, kann der Eintritt in jede Abteilung des Technikum Strelitz (Elektrotechnik, Maschinenbau, Eisenkonstruktion, Tiefbau, Hochbau und Tischlerei) zu jeder beliebigen Zeit erfolgen. Programme der Schule versendet das Sekretariat kostenlos. Wir verweisen auf die heutige Beilage. (5504

Zur geneigten Kenntnisnahme für Cigarettenraucher!



Für die infolge des Cigarettensteuergesetzes erheblich verteuerten importierten Cigaretten finden Sie vollwertigen Ersatz in 3906
Salem Aleikum-Cigaretten.
Dieselben sind nach orientalischem System mittels Handarbeit unter Verwendung der gleichen Rohmaterialien, wie die im Ausland erzeugten Cigaretten hergestellt und genügen den höchsten Ansprüchen.
Zu haben in den Cigarren-Geschäften
Preis per Stück: No. 3 | 3½ | 4 | 5 | 6 | 8 | 10 Pf.
Keine Ausstattung, nur Qualität!
Jede echte Salem Aleikum-Cigarette trägt den Aufdruck der vollen Firma:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „YENIDZE"
Inhaber: Hugo Zietz, Dresden.
Grösste deutsche Fabrik für Handarbeit-Cigaretten. Ueber 1000 Arbeiter

150000 St.
Forellenbrut, pr. Tausend 10 Mk., Forellensetzlinge in allen Größen, Forellen, Speisefische in vorzüglicher Qualität, unter Garantie lebender Ankunft, abzugeben. 5449
M. Zeiss,
Berlebeck.

Falzziegelpresse,
System Haeger, fast neu, mit sämtl. Zubehör, wegen Betriebseinstellung sofort billig zu verkaufen.
Schriftl. Offerten unter Nr. 5447 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Kreuzstern.
MAGGI's 10 Pfg. Fläschchen
bietet auch der bescheidensten Börse Gelegenheit, einen Versuch mit MAGGI's altbewährter Würze zu machen. Man verlange ausdrücklich nur MAGGI's Würze. 5518

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Restaurant **Actienberg**, Detmold.

Grosses Preiskegeln!

Montag, 18. d. Mts.: Schluß- und Preis-Verteilung 5532

Zu dem am 17. Februar zu

Hörste

stattfindenden 5497

Schützenfeste

ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Heesten.

Schützen-Fest

am 17. und 18. Februar.

5533 **Der Vorstand.**

Verkaufs-Anzeige

Mittwoch, d. 20. Februar 1907,

nachmittags 4 Uhr anfangend,

sollen in der Büscherschen Gastwirtschaft (Rollkrug) in **Ubbedissen** die Grundstücke, früher dem Herrn S. Windmüller in Beckum (sogenannte Huneckesche Hof) Währentrup Nr. 6, gehörig, im einzelnen oder auch im ganzen unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf gestellt werden.

Es gehören zum Gute ca. 180 Scheffelsaat Wiese und Weide, sowie ein sehr großer Komplex Waldung mit vorzüglicher Jagd. 5523

Stuttgarter
Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)
Gegründet 1854.

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Neue Anträge in 1906 . 68 Millionen Mark.
Versicherungsbestand . 781 Millionen Mark.

Unverfallbarkeit — Unanfechtbarkeit — Weltpolice.

Dividende für die Versicherten nach 3 Arten. Darunter **steigende Dividende nach vollständig neuem System** (Rentensystem). Je nach der Versicherungsdauer **Dividendensteigerung bis auf 100% der Prämie und mehr.**

Auskünfte erteilt: **Paul Cludius, Agenturgeschäft.**

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Staats- und Gemeindesteuern für das IV. Vierteljahr 1906/07 dauert vom 1. Februar bis 7. März.

Zur Vermeidung des übermäßigen Andrangs auf der hiesigen Hebestelle, Rathaus Zimmer Nr. 1, wird empfohlen, die Steuern möglichst in den ersten Tagen der Hebezeit vormittags von 8 bis 1 Uhr zu bezahlen, da erfahrungsgemäß in den letzten Tagen ein längeres Warten bei der Abfertigung nicht zu vermeiden ist. 4983

Detmold, 1. Februar 1907.
Der Magistrat.
(gez.) Wittje.

Kranke

mit innerlich und äußerlichen, auch veraltet. Leiden, erzielen nachweislich erfolgreiche Hilfe, Heilung, wenn möglich durch Anwendung der Natur-Heilmethode. [5527

Wilh. Dahmer,
Magnetopath,
in **Salzuflen**, direkt am Bahnhof.
Sprechzeit täglich von 8½ Uhr an. — Nachmittags nur bis 3 Uhr.

Pensionat

mit Schulunterricht, für 12j., gut erz. Mädchen (kath.), per 1. April gesucht. [5507

Off. mit Preisangabe unter V. 986 U. an **Haasenstein & Vogler** A.-G., Hannover.

Stellengesuche
Stellenangebote
inseriert man mit bestem Erfolg in der
Lippischen Landeszeitung.

Darlehen

erhalten Offiziere und Beamte auf Wechsel oder sonst. Sicherheit, schnell und verschwiegen. Für Rückkouvert 20 Pfg. beifügen. [5328

August Schiermeyer,
Minden i. W.

Darlehn 6% 5505
bei bequ. Ratenrückzahlg. in 3 Jahren. Streng reell. Beste Referenzen. 100 v. Dankschreiben.
J. Stusche, Berlin SW 61.

Zum 1. April cr. finden in meinem Hotel ein

Saalkellner

und ein

Kellner-Lehrling

Stellung. 5448

Hotel Löffelmann
Paderborn.

Stuckateur.

Tüchtiger Gießer und Former wird für Stuckfabrik ins Ausland gesucht. 5194

Ledige, jüngere Kraft wird vorgezogen.

Offerten unter **„Stuckateur", postlagernd: Deutsches Postamt Konstantinopel (Türkei).**

Wir **suchen** für die diesjährige Ziegelkampagne

1 Tisch

tüchtige Leute

zur Herstellung von 800 000 bis 900 000 Feldbrandsteinen.

Schriftliche Offerten m. Preisangabe für 1000 Steine bis fertig in die Hagen erbeten von den 5501

Weseler Portland-Cement- und Tonwerken,
Wesel am Rhein.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

1. Brenner

gesucht, für Trocken- u. Strangpreßsteine. [5482

Hermann Koch,
Ziegelmeister,
Tonwerk Wilhelmshöhe
bei Löhne i. W.

Suche per sofort einen tüchtigen 5535

Stellmachergesellen,

sowie zu Ostern einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling.

Heinr. Schäfer,
Stellmachermeister, **Barntrup.**

Suche zu Ostern d. J. einen Sohn achtbarer Eltern als

Schmiede-Lehrling.

Fr. Lüdeking, Schmiedemstr.
5534 **Barntrup.**

Zum 1. April d. J. suche ich für mein Gut **Haus Bovenstein** bei Beckum i. W. einen verheirateten od. unverheirateten

Schweinemeister

bei freier Wohnung und hohem Lohn. [5525

F. Dreesbeimdiele,
Bielefeld.

Bedeutende, eingeführte **Margarine-Fabrik** wünscht einem eingeführten **Vertreter Agentur zu übertragen.** Ausführl. schriftl. Angeb. mit Ang. bish. vertr. Firmen, Plätze des Wirkungskr. unt. Nr. 5502 an die Geschäftsst. dieses Blattes

Ein braves, sauberes [5530
Mädchen
möglichst per sofort gesucht.
Villa Hildegard,
Schauze bei Detmold.

Kaiserhof, Externstein.
Suche per 1. April oder Mai
2 junge Mädchen,
die feinere Küche zu erlernen, schlicht um schlicht, [5496
eine flotte Verkäuferin
für Reiseandenken, gegen gutes Gehalt und Prozente.
Rudolf Briest.

Für kleinen, besseren Haushalt wird ein gesundes, sehr sauberes 5220

Mädchen

zum 1. April gesucht. Waschfrau wird gehalten. Lohn 150 Mk. Anmeldung abends nach 7 Uhr. Bahngeld wird erstattet.

Frau Rechnungsrat Haarde,
Hiddesen
Endstation der elektr. Bahn.

Ein ordentliches Mädchen, welches Ostern die Schule verläßt, wird als [5515

Kindermädchen

zum 1. April in die Stadt gesucht. Auskunft giebt

Adolf Grundmann,
Lage.

Ich suche zum 1. April ein zuverlässiges, älteres [5524

Kindermädchen
oder
Frau

zu drei kleinen Kindern.
Frau Amtsrichter Middeldorf,
Blotho bei Bad Oeynhausen.

Größeren Posten alte

Dachpfannen, Fenster und Türen

hat billig abzugeben. (5512

Maurermeister Danjes,
Detmold.

Wohnung (3 bis 4 Räume)
bis 1. April zu mieten **gesucht.**
Schriftl. Angeb. m. Preis unt. Nr. 5531 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Heirat!

Ein vermögender Mann, 25 Jahre alt, wünscht mit einer häuslich erzogenen Dame mit etwas Vermögen in brieflichen Verkehr zu treten.

Schriftl. Offerten, mit Beifügung der Photographie, unt. Nr. 5494 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Täglich 20 Mark und mehr kann man verdienen durch hochlohn. Fabrikation und Vertrieb von Neuheiten täglicher Massenartikel. Verlangen Sie sofort Katalog gratis u. franko.
Heinr. Heinen,
Mülheim — Ruhr — Broich.

Junger Mann,

welcher zum 1. April seine Lehrzeit in der Kolonial- und Porzellanwarenbranche abgelviert hat, **sucht Stellung** auf Kontor oder als Verkäufer.

Schriftl. Angebote unter Nr. 5312 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein im Trocken- und Strangpressenbetrieb erfahrener

Ziegelmeister

welcher gute Zeugnisse aufweisen kann, zur Uebernahme der Fabrikation in Akkord nach Westfalen gesucht.

Gefl. schriftl. Offerten unter Nr. 5499 bef. die Gesch. d. Bl.

Suche für Kampagne 1907 für eine Dampf-Ziegelei im Rheinland 4778

25 tüchtige

Ziegel-Arbeiter

zur Bedienung der Presse und des Ofens in Akkord oder Lohn. 12stündige Arbeitszeit.

Herm. Spieker
Ziegelmeister.
Schmedissen bei Meinberg.

Suche für meine 17 Jahre alte Tochter, in Handarbeiten und Nähen nicht unerfahren,

Stellung

zur gründlichen Erlernung des Haushalts unter Anleitung der Hausfrau bei völligem Familienanschluß und guter Behandlung Schlicht um schlicht. Mädchen muß gehalten werden. Guts- oder Forsthaus bevorzugt. Schriftl. Angeb. u. Nr. 5516 an die Geschäftsst. d. Bl.

Das
Stellenvermittlungs-Bureau
von 4098
Frau Luise Lütge, Detmold
Schülerstr. 18, Fernspr. 242,
empfiehlt und sucht Haushälterinnen, Köchinnen, Stützen, junge Mädchen zur Erlernung des Haushalts, Küchen- und Kindermädchen, ferner Kellner, Diener, Verwalter, Gärtner, Kutscher sowie Lehrlinge für alle Branchen.

Rock- und Taillen-Arbeiterinnen [5493
sowie **2 Lehrmädchen** für sofort gesucht von
Geschwister Ries,
Sachsenstr. 4.

Ein
junges Mädchen
vom Lande sucht Stellung in einem besseren bürgerlichen Haushalt als Stütze bei Familienanschluß, zum 1. April.

Schriftl. Ang. unt. Nr. 5403 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche zum 1. April ein ordentliches [5481

Mädchen.

Frau B. Helle,
Detmold, Krummestraße 20.

Gesucht für einen landwirtschaftlichen Haushalt eine

Haushälterin.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 5472 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Per sofort oder später ein tüchtiges, properes

Mädchen

für Laden und Haushalt gegen hohen Lohn gesucht.

Schriftl. Offerten unter Nr. 5423 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ich suche umständehalber zum 1. April ein jüngeres

Dienstmädchen,

das schon in Stellung war und kinderlieb ist, gegen hohen Lohn. 5355

Frau Max Koch,
Bielefeld, Niederstraße 43.

Junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts und Ladens, ohne gegenseitige Vergütung, bei Familien-Anschluß zum 1. April gesucht. Dienstmädchen wird gehalten. [5450
Frau Schemmel, Gütersloh i. W., Spezialgeschäft in Parfümerie- und Toilettewaren.

Zum 1. Mai ein einfaches,

junges Mädchen

als **Verkäuferin** in eine Bäckerei und Konditorei bei völligem Familienanschluß gesucht

Gustav Hesse,
Bäckerei u. Konditorei (5307
Bad Pyrmont, Brunnenplatz.

Für herrschaftlichen Haushalt in M.-Gladbach (Regierungsbezirk Düsseldorf) wird zum 1. April ein perfektes

Küchenmädchen

mit guten Zeugnissen, für Küche und Hausarbeit gesucht. Lohn 20 Mk. monatlich und jährlich einmaligen Urlaub und Reisevergütung. [5446

Frau L. Menchhoff,
M.-Gladbach.

Zum öffentlich meistbietenden freiwilligen Verkaufe des Kolonats **Stockmeier Nr. 12** in **Almena** wird antragsmäßig zweiter und letzter Termin auf 5510

Mittwoch, 27. Februar 1907,
nachmittags 3 Uhr,

in der **Hansmann**'schen Gastwirtschaft in **Almena** anberaumt. Das Kolonat hat eine Größe von 9 ha 93 a 47 qm, einen Grundsteuerreinertrag von 244 Mark und einen Mietwert von 150 Mark.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Alverdissen, 14. Februar 1907.

Fürstliches Amtsgericht.

Große Auktion.

Am Dienstag, den 19. d. M.,
vormittags 9 Uhr,

soll im Auftrage der Erben der Nachlaß der Frau Amtsgerichtsrat **Sprütten** hierselbst, bestehend in:

Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, 1 Damenschreibtisch, 1 Tafelklavier, Betten, Bilder, Uhren, eine große Anzahl Bücher, darunter verschiedene Lexikons, sowie allerlei Haus- und Küchengeräte

in der Wohnung der Verstorbenen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden

Alverdissen, den 15. Februar 1907. 5520

Nord, Gerichtsvollzieher.

Zerkleinertes

Buchenbrennholz

in ¼, ½ und 1/1-Metern zu verkaufen. 1176

Bestellungen nehmen entgegen: Firma **Sonntag & Vos** Kaufmann **Watermann**, Bäckermeister **Stieve**, Drogerie **Köhler** Kaufmann **Gees** und das Geschäftszimmer der

Fürstlichen Strafanstalt.

Blondinen, ich rate Euch,

gebraucht **Apotheker Kals Blondinen-Haarwasser!** Es **verhütet** das **Nachdunkeln** der Haare und gibt ihnen einen **hellen, goldigen** Ton. Absolut unschädlich. 8248

Zum Preise von 2 Mk. die große Flasche in der

Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,

erhältlich oder direkt vom

Versand kosmet. Artikel A. Kals, Glauchau i. S., Arndtstr. 2.

Zentral-Heizungen

— Kosten-Anschläge gratis — 13044

C. Pohl Nachflgr., Inh.: P. Pohl, Ingenieur, **Detmold.**

Mich. Brungs, Königswinter,
Backofenbauer.

Lager in: **Königswinter,** Grabenstraße 31, 5498
Paderborn, M. Nüthen Ww., Fürstenbergstr.

Baugeschäft f. Königswinterer Tuffstein-Backöfen (Seitenfeuerung sowie Brustfeuerung). **Unterzug-Kanalöfen. Konditor-Oefen.**

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Vertr. für Lippe: Aug. Schlingmeier, Hillentrup.

Atteste für Fleischbeschauer

zu haben in der

Meyerschen Hofbuchdruckerei.

Drain-Röhren

— in allen Grössen und bester Qualität —

von jetzt ab auf meiner Ziegelei **Horn-Bad Meinberg** stets vorrätig.

Otto Ottomeyer,
Ingenieur, Bad Meinberg.

Telefon: Ziegelei Nr. 25, Kontor Nr. 19. (Amt Horn) [5467



Wollen Sie Ihren Garten oder Ihre Weide einfriedigen?

Dann verlangen Sie gratis u. franko meine billigste Offerte über

4- u. Geckiges Drahtgeflecht. Stachel- und Zaandraht.

Lieferung durch eigenes Gespann überallhin. 4335

Hermann Hüls,
Lage i. L.
Beste Bezugsquelle für
Oefen u. Kochheerde.

Ohlendorff's echter Peru-Guano
„Füllhornmarke"

ist neben Stallmist bekanntlich das vorteilhafteste und sicherste wirkende Düngemittel.



Vorsicht bei Angebot von billigeren Marken.

Rechtsschutzstelle

Unentgeltliche Auskunft und Raterteilung für Frauen u. Mädchen in allen Rechts- und Geschäftsfragen.

Sprechstunden jeden Montag von 5 — 7 Uhr.

Weinbergstraße 16,
Ecke Freiligrathstraße.

Gebrauchte, gut erhaltene

Gas- und Siederohre

vorzüglich zum **Einfriedigen,** halte in allen Dimensionen stets am Lager 5514

S. Obermeyer,
Salzuflen i. L.

1 Parterre-wohnung,

auch als Geschäftslokal passend, in meinem Hause **Ecke Freiligrath- und Weinbergstraße,** u.

1 kleine Wohnung,

Karlstraße 6, per 1. April **zu vermieten.** [5513

Maurermeister Danjes,
Detmold.

Geräumige

Wohnung

(Stube, Kammer u. Küche nebst Zubehör), in der Nähe der Kaserne I, im Preise von ca. 180 Mk., zum 1. Juli od. später **zu mieten gesucht.**

Schriftl. Angeb. an d. Gesch. d. Bl. unter Nr. 5418.

Kleine

Ringofenziegelei,

mit ca. **a** 3½ ha Acker u. Wiese, ist krankheitshalber billig zu verkaufen. [5493

Heinrich Blume,
Zimmermeister, **Arolsen.**

Sichere Existenz!

In einer Garnison- und Residenzstadt ist ein seit 60 Jahren im Betrieb befindliches

Möbelgeschäft

nebst **Laden,** mit guter Kundschaft, krankheitshalber zu verpachten oder zu verkaufen. Auch ist Verkäufer gern bereit, noch nach Kräften behilflich zu sein.

Erforderliches **Kapital** 6 bis 8000 Mark.

Schriftl. Offerten unter Nr. 5492 an die Geschäftsst. d. Bl.

Schönes Gut,

nahe bei Schötmar i. Lippe, ca. 300 Scheffelsaat groß, umständehalber pr. sofort mit totem u. lebend. Inventar zu verkaufen.

Schriftl. Off. unter Nr. 5495 an die Gesch. d. Bl. erbeten.

Eine gutgehende

Gastwirtschaft

und Bäckerei

mit besserem Verkehr, in einer größeren Stadt Lippes, nachweisbarer Bierumsatz 200 hl. jährlich, ist unter sehr günstigen Anzahlungs-Bedingungen auf sofort **zu verkaufen.**

Reflektanten wollen sich an die Geschäftsstelle d. Blattes unter Nr. 5348 schriftlich wenden.

Institut Boltz
Jimenau i. Thür. 5506
Einj.-Fähr.-, Prim.-, Abitur.-Ex. **Schnell sicher.** Progr. frei. Ostern 1906 best. **sämtl.** Prüflinge.



Fulgural!

Aerztlich empfohlen. Glänzende Dankschreib. Vollständig unschädlich, magenstärkend, appetitanregend. Vorzügliche Wirkung bei Magenleiden, Verdauungsstörungen, Hautleiden, Flechten, Nieren-, Leber- wie Blasenleiden, Hämorrhoiden, Geschwüren, skrofulösen Erscheinungen etc. Fulgural hervorragend bei Fettleibigkeit. Denkbar bequemste Anwendung. Preis pro ½ Fl. 2,50 Mk., 1/1 Flasche 3,75 Mk. Zu beziehen durch die Apotheken. Wo nicht erhältlich, direkt durch die Fabrikanten: Dr. A. Steiner & Schulze, Fabrik chem. pharmazeut. Präparate 3942

Braunschweig.

Tafel-Pflaumenmus

vorzügliche Qualität
Fässer 100–400 Pfd. no. Ztr. M. 19
Fässer 50–75 Pfd. no. Ztr. M. 16

Emaille-Eimer	netto 25 Pfund	M. 4.–
Emaille-Eimer	netto 13 Pfund	M. 2.–
Emaille-Wannen no. 50 Pfd.		M. 10.–
„ „ Kochtöpfe	„ 25 „ „	„ 5.20
„ „ „	„ 25 „ „	„ 5.25
„ „ „	„ 15 „ „	„ 3.75
Post-Em.-Eimer br.	„ 10 „ „	„ 2.–
„ „ Kochtopf	„ 10 „ „	„ 2.50

— Gefässe frei! —
Alles ab Magdeburg geg. Nachn.

Gustav Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 16
Pflaumenmusfabr., elekt. Betr.

Zucker-Honig

best. wohlschmeck. Kunsthonig. Fässer von 30, 60 u. 100 Pfund pro Netto-Zentner zu M. 26.–

Emaille-Eimer	netto 25 Pfd. Ink.	M. 7.25
Emaille-Eimer	netto 15 Pfd. Ink.	M. 4.50
Em.-Wannen no. 50 Pfd. Ink.		M. 14.–
„ „ Kochtöpfe	„ 25 „ „	„ 8.25
„ „ „	„ 50 „ „	„ 14.–
„ „ „	„ 25 „ „	„ 8.25
„ „ „	„ 15 „ „	„ 5.50
Post-Em.-Eim.	„ 8½ „ „	„ 3.–
„ „ Kochtopf	„ 8½ „ „	„ 3.50

— Gefässe frei! —
Alles ab Magdeburg geg. Nachn.

Gustav Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 16

Beste Bettenfüllung

sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen

Monopoldaunen

(gesetzl. geschützt) Pfund Mk. 2,85. 3—4 Pfund genügen z. gr. Oberbett. Vers. geg. Nachnahme. Verpackung frei.

Gustav Lustig
Berlin S. 31 Prinzenstr. 46
Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

Beste Schreibmaschine
Hammond
F. Schrey Berlin
Hamburg Mainz

Ein heller Kopf

verl. sof. ungeniert gratis Broschüre zur m. 3000 **sorgenlosen Ehe.** beglaub. notar. Dankschr. Hygienische und Gummiwarenfabrik Ernst Schadow, Schöneberg-Berlin, Kerberstr. 8.

Größte Gewinnchancen.

Zu je 25 ganzen Losen **aufeinander folgender Nummern Preußisch. Klassenlotterie,** in hunderttstel Anteile geteilt, à Anteil und Klasse 11 bis 12 Mk., werden noch Teilnehmer gesucht. Sofortige Anmeldung notwendig. Offerten **„K. K. hauptpostlagernd Hannover".**

WAS IST DAS?

Ein Dankschreiben von Ihnen ist mir sicher, wenn Sie von mir gegen Einsendung von Mk. 2 (Nachnahme teurer) das überall Aufsehen erregende Buch „Menschliche Macht" bekommen haben. — Sie erreichen tatsächlich Erfolge, wie Sie in Bezug auf Glück, Reichtum, Liebe, einflussreiche Beziehungen, Gesundheit etc. gar nicht ahnen konnten. Schreiben Sie noch heute an den Verlag für moderne Literatur.
Robert Nitzschke, Leipzig 94.

Es ist Ihr Schaden
wenn Sie bei den
teuren Fleischpreisen
nicht eine Probekiste meiner prima u. dabei billigen Käse à 2,50 Mk. franko Nachnahme bestellen.
Ludolf Heuze. Harsum 52

Musikal. 3 Millionen St. à 10, 20, 30 Pf lief. sof. Cat. grat. u. fr. **Adolf Heuz's Musikverlag, Berlin NO. 43 od,** jed Buch-, Papier- und Musikalienhandlg. des In- und Auslandes

Einen Phonograph geschenkt!



erhalten Sie, wenn Sie 12 Hartgußwalzen à M. 1,— bei uns kaufen. Illustr. Preisliste nachgesandt, stets ab neueste Unterhaltung. Katalog 20 gr. u. fr. Größte Auswahl. Billigste Preise.
Fritz A. Lange, G. m. b. H., Leipzig 100.

Von d. Kgl. Pr. Reg. zugelass.
Elektromonteur-Schule
Köln/Rh. Lutticherstr. 8.
Fachausbildung. Vierteljahrskurse. f. Monteure, Installateure, Mechaniker. Prospekt kostenlos. Der Vorstand.

Täglich 20 Mk.
und mehr kann man verdienen durch hochlohn. Fabrikation und Vertrieb von Neuheiten tägl. Massenartikel. Verlangen Sie sofort Katalog gratis u. franko
Heinr. Heinen, Mülheim-Ruhr-Broich.

+ Hilfe +
gegen Blutstockung erfolgreich 6 Mk. Gebhardt, Leipzig I, Peterssstrasse 38

Darlehen 5-6%
sofort auf Möbel, Schuldschein, Lohnschein 3 Jahren rückzahlbar. Streng reell. Diskret. L. Stusche, Berlin S. W. 61, Belle-Alliance-Platz 20. Gütig. Danksch. Rückporto etc.

Haben Sie einen unreinen Teint,
oder machen Ihnen Pickel, Mitesser, Gesichtsröte und dergl. Kummer, so kaufen Sie sich sofort Apotheker Kalb „Aka-Crême“. Wirkung verblüffend! 8249
Im Dosen zu 2,40 oder 6 Mk. erhältlich in der
Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,
oder direkt vom
Versand kosmet. Artikel A. Kalb, Glauchau i. S. Arndtstr. 2.

Theodor Müller
Möbelfabrik und Lager
Exterstrasse 11 ◆ Exterstrasse 11
— empfiehlt: —
◆ Brautausstattungen ◆
— in jeder Preislage — 130
darunter verschiedene **Möbel- und Polsterwaren** zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Nur gute, solide Arbeit, zu billigen Preisen.
Eigene Polster- u. Dekorationswerkstatt.
Modernisieren u. Aufarbeiten alter Polstersachen.
Spezialität:
Herrenschreibtische mit dem Patentverschluß „Fürst Leopold“

Phönix u. Dürkopp's





Nähmaschinen **Fahrräder** mit Freilauf und doppelter Uebersetzung.
Schnellnäher
Motor-Zweiräder und Automobile.
Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen sofort.
Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen billigst.
Alfred Pieper, Detmold, Hornschestr. 3.
13286



Ueppig entwickeltes Haar ist Schönheit, glänzendes Haar ist Reichtum!
Zu erreichen durch Wendelsteiner
Häusner's Brennessel-Spiritus
nur ächt mit „Wendelsteiner Kircherl“ und „Brennessel“. Hüten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billiges u. erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.—. **Alpina-Seife** à 50 Pf., **Alpina-Milch** à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm. **Carl Hunnius, München.** Depots:
Drog. R. Heinemann, 4282
Drog. Carl Köhler,
Apoth. Wilh. Johanning.

Ein großer Posten
Fahrräder und Nähmaschinen
ist wegen vorgerückter Saison sehr **billig** zu haben.
Nähmaschinen von 28 Mk. an.
Bevor Sie ein Rad oder eine Nähmaschine kaufen, besichtigen Sie unser großes Lager von ca. 80 Nähmaschinen und 60 Fahrrädern.
Emaillieren und Vernickeln alter Räder billigst.
Kataloge senden gratis
Arminius-Fahrradwerke
Schmidt & Waldeier,
1973 **Lemgo i. L.**

Sparkasse Lemgo,
unter Garantie der Stadt Lemgo.
Filialen in:
Almena: Kaufmann **Albert Hausmann.**
Langenholzhausen: Postagent **F. Brandt.**
Annahme von Spareinlagen
Annahme von Depositengeldern
Ausleihung von Kapitalien
zu zeitgemäßen, kulanten Bedingungen. 1390
Verwaltung der Sparkasse.

Amts-Sparkasse Oerlinghausen
Mündelsicher. 229
Spareinlagenzinsfuß 3½ Prozent,
Ausgabe von Darlehen.
Verzinsung vom 1. und 15. jedes Monats an.

Spar- und Leihekasse der Stadt Barntrup,
mündelsichere Kredit-Anstalt,
verzinst Einlagen vom 1. und 15. ab jeden Monats mit
3½ %
Ferner wird bekannt gegeben, daß obige Kasse Darlehn zu 3½% aus der Landes-Vers.-Anstalt Hannover zum Bau von Arbeiterwohnungen vermittelt. 3060

Billigste reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80 Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt chinesische Daunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inlett, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Verkauf nur gegen Vorzahlung, nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.
Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen.
Kurfürstenstraße Nr. 20.
Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!



Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver
4023

Kleider-Stoff
Versand portofrei
Michaelis & Meier
Hamburg.
4991

Bruch-
heilbar
ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung.
A. Scheele, Hannover,
Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.
Sprechstunden in Hannover:
Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr.
Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei.
Zeitweise anwesend in **Hameln.**

Dr. Timmermanns Hannov. Bruchheil-Anstalt
Hannover, Wiesenstr. 60 (für Unterleibsbrüche, Wasserbrüche, Krampfaderbrüche; ohne Operation). Prospekte frei. Bis 4. Januar verreist.
Dr. Wollermann. Arzt. 30 1

Rheumatismus
und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde. 12009
Brigitta Stich,
Hausbesitzersgattin,
München, Linprunstr. 13.

Flechtenkranke
trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche **Hautjucken,** heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Herstellung Patentamtlich geschützt Nr. 63781. **R. Greppler,** St. Marien-Drogerie, (3901
Charlottenburg, Kantstr. 97.

Beinkranke!
leset die Broschüre Nr. 9r.
Die Dostrahmethode,
gemeinverständl. Anleitung zur
Selbstbehandlung
der meisten **Bein-, Haut- u. Gelenk-Leiden**
nach spezialärztl. Vorschriften 40 Pf. ohne, 90 Pf. mit Illustr. von **Dr. med. Strahl,**
Spezialarzt für Beinkranke, **Hamburg,** Besenbinderhof 23. Operations- u. fast schmerzlose Behandlung v. **Beinschäden,** Krampfadern, **Geschwüren,** Geschwulst, steifen Gelenken, Wunden, Fisteln, nasser und trockner Flechte, Salzfluß, Elefantiasis, Rheumatismus, Gicht u. and. chronischen Leiden.
Tausende von Erfolgen u. Dankschreiben. Diplom Weltausstellung Lüttich 1905.
Viele Filialen u. Vertrauensärzte in andern Städten. Spezialärztliche Beratung u. Auskünfte bereitwillig. Zahlreiche Referenzen Geheilter auf Wunsch gratis.



4613

Nervenschwäche
und deren Folgezustände: Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Gemütsverstimmung, Herzklopfen Magenschwäche Ohrensausen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der Glieder usw. beseitige ich ohne Störung von Beruf und Lebensweise auf Grund 30jähriger Erfahrung. Chemiker
Heyden, Altona, Elbe. 487

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungs beschwerden geholfen hat. A. Hoeck. Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. (2231

Sachsen-Altenburg.
Technikum Altenburg
Maschinen-, Elektro-, Papier-, Automobil-, Gas- u. Wassertechn.
Programm frei.
(3896)

Technikum Strelitz in Mecklenb. Klassenunterr. Eintritt tägl.
Unterr. n. Methode Hittenkofer.
Progr. unbersch. v. Sekretariat.
3894

Amts-Spar- u. Leihekasse
des
Amtes Sternberg-Barntrup
(Rendant **Geller** das.)
zu Alverdissen.
Mündelsichere Kreditanstalt.
Verzinst Einlagen vom 1. u. 15. jeden Monats mit 3½ Prozent.
Vermittlung von Kapitalien zum Bau von Arbeiterwohnhäusern aus der Landes-Versicherungsanstalt Hannover zu 3½ % mit 1% Abtrag.
Unterempfangsstellen:
in **Barntrup** bei **Aug. Uekermann,** Mittelstr. 130,
in **Asmissen** bei **Gastwirt Wehrmann,** 3115
in **Bremke** bei **Kaufmann Ricke,**
in **Sonneborn** bei **Kaufmann Rakemann,**
in **Humfeld** bei **Kaufmann Siekmeier,**
in **Bega** bei **Fritz Kuhlmann**



Die größten Erfolge in der Schweinezucht erzielt, wer regelmäßig 4311
Hardungs Futterkalk
Marke B,
dem Futter beimischt.
Zu Fabrikpreisen käuflich bei:
Gustav Meyer, Oerlinghausen

Eingetragenes Warenzeichen.
SVALÖF
Original-Pedigree-Züchtungen
der
Allgemeinen Schwedischen Saatgutanstalt
Svalöf.
1. Svalöfs Hannchen-Gerste
2. „ Primus-Gerste
3. „ Prinzessin-Gerste
4. „ Chevalier-Gerste II
5. „ Ligowo-Hafer II
6. „ Hvitling-Hafer (weiß. Hafer)
7. „ Goldregen-Hafer (gelb. Hafer)
8. „ Perlsommerweizen
9. „ verbess. Grauwicke
10. „ Kapitalerbse.

Beim Konkurrenzanbau der Versuchswirtschaft Lauchstädt und der Versuchs- und Lehrbrauerei zu Berlin, ebenso bei vielen anderen Konkurrenzen hatten Svalöfer Gersten- und Haferzüchtungen den **höchsten Ertrag.** 4292
Unübertroffene Sortenreinheit und Keimfähigkeit.
Preis für alle Getreidesorten Mk. 28, Kapitalerbsen Mk. 45, verb. Grauwicke Mk. 35 per 100 kg; bei Entnahme von 1000 kg **einer** Sorte 1 M., von 50 0 kg 2 M. Rabatt ab Anbaustation.
Lieferung nur in neuen plombierten Säcken, Plombe und Anhängezettel tragen obiges Warenzeichen. — Säcke à 50 kg 80 Pf., à 75 kg 95 Pf. — Weizensäcke à 50 kg 65 Pf., à 75 kg 80 Pf.
Baldige Bestellung empfiehlt sich, da wegen der großen Nachfrage alljährlich verspätete Aufträge unerledigt bleiben.
Deutsch-Schwedische Saatzuchtanstalt Abt. Im. Kartoffelzuchtstation.
Mit II. Preis der D. L. G. ausgezeichnete Kartoffelzuchtwirtschaft.
Verkauf von mehr als 100 vorzüglicher Sorten Saat- und Speisekartoffeln.
Ausführliche Prospekte für Svalöfer Saatgut u. Kartoffeln sowie Anbauratschläge gratis.
Nassenheide bei Stettin.
Graf Arnim-Sehlagenthin.

Kluge Frau
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau“ von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. geburtshilf. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S.** Oranienstrasse 65.
5282

Gummiwaren
jeder Art. Spezial-Offerten versendet gratis und franko (3898
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Rat in Damenangelegenheiten d. früh. Hebamme **Frau Selma Schmidt,** Berlin, Reichenbergerstr. 155III. 5252

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Detmold belegene, im Grundbuche von Detmold Band XXXV, Blatt 1706 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hoftischlers **Fritz Begemann** in **Detmold** eingetragene Grundbesitz, nämlich das herrschaftliche Wohnhaus C Nr. 307 mit Garten und Gebäudefläche, Parzellen 329/2 und 325/2 des Kartenbl. 25 zu 7 a 64 qm „Im Fürstengarten“ am

21. März 1907,
mittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5 versteigert werden. 4603
Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Januar 1907 in das Grundbuch eingetragen.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungs-Termine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Detmold, den 20. Januar 1907
Fürstliches Amtsgericht II.

Die diesjährige
General-Versammlung
der Ziegler-Kranken- u. Unterstützungskasse zu Diestelbruch (E. H.)
findet am
Sonntag, den 24. Februar d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in der Herzog'schen Wirtschaft in Diestelbruch statt.
Tages-Ordnung.
1. Kassenbericht.
2. Neuwahl des Vorstandes
3. Verschiedenes.

Diestelbruch, den 7. Februar 1907. 5185
Herzog, Rechnungsführer.



Ernst Raspe, Hofphotograph, Wall 10 u. Weinbergstr. 19.
Anfertigung feinst. **Kamerabilduisse, Porträts** in jeder Manier.
Vielfach lobende Anerkennungen hoher u. höchster Herrschaften, Künstler 2c.
Gewerbliche Aufnahmen von Möbeln, Maschinen, Stuck 2c 2c.
Reproduktionen v. Strichzeichnungen, Stichen, Plänen u. Gemälden.
Anfertigung ganzer Kataloge in Photographie und Lichtdruck.
Postkarten und Landschaften für Wiederverkäufer.
Photographien auf Seide, Leinen, Perlmutter usw.
Prompte Bedienung. Solide Preise.

---

10 Millionen Back-steine mit einem Feuer gebrannt.
Größte Ringofenleistung Ausgeführt 1905.



Gesamtausführung 300 Anlagen.
Adolf Niestrath
LAGE i. LIPPE.
Lippisches Ringofen- u. Dampfkamin-Baugeschäft.

Kaiser-Automat, Bielefeld.
Niedernstraße
Angenehmes, freundliches Lokal, schnelle Bedienung.
Für 10 Pfennig
1 Glas Kulmbacher, Münchener, Pilsener, Langenberger und Lagerbier, Grog, Punsch und Glühwein.
Original-holländische Liköre, Mosel-, Rhein- u. Südweine, Kräftige Bouillon, Stollwercks Kakao und Schokolade.
Reichhaltige Speisekarte, guten bürgerlichen Mittagstisch
Tagessuppe 15 Pfennig. 2709
Jeden Freitag Reibekuchen. Frische Seemuscheln, à Port. 25 Pfg.

Bei Alten, schmerzhaften Fußleiden
offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis komplett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, **prämiiert mit 4 goldenen Medaillen,** ist echt nur allein zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Nieder-Bayern). **Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze u. Blutreinigungstee sind ges. geschützt.** 3307

Bekanntmachung
des diesjährigen Ersatzgeschäftes im Aushebungsbezirk **Detmold** betr.
Es haben sich zur Musterung zu stellen:
I. die Militärpflichtigen aus dem Geburtsjahre 1884 und aus den früheren Jahren, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben oder von der Gestellung zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden sind,
II. diejenigen aus den Geburtsjahren 1885 und 1886, welche weder einem Truppenteile überwiesen, noch durch Ausmusterungs- und Landsturmscheine, oder Ersatzreservepässe von der Gestellung entbunden sind,
III. diejenigen aus dem Geburtsjahre 1887.

Die Musterung findet statt in Detmold im Hotel Odeon, morgens 8½ Uhr,
Sonnabend, den 23. Februar d. J., für die Militärpflichtigen der Stadt Detmold aus den Geburtsjahren 1885 und 1886 und die etwa vorhandenen noch nicht ausgemusterten Militärpflichtigen älterer Jahrgänge,
Montag, den 25. Februar d. J., für die des Amts Detmold aus dem Geburtsjahre 1886 und die der Stadt Detmold aus dem Geburtsjahre 1887,
Freitag, den 1. März d. J., findet die Verhandlung der Reklamationen, sowie die Losung der Militärpflichtigen des Geburtsjahres 1887 statt.
Die Militärpflichtigen haben sich bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile und Strafen eine Stunde vor dem bezeichneten Musterungstermine persönlich zu stellen und die ihnen erteilten Losungsscheine mitzubringen, während ihre persönliche Anwesenheit in dem Losungstermine nicht erforderlich ist.
Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine behindert ist, hat ein von der Polizeibehörde beglaubigtes ärztliches Attest beizubringen. Die Beglaubigung des Attestes ist jedoch nicht erforderlich, wenn der betreffende Arzt amtlich angestellt ist.
Militärpflichtige, welche an Geistesschwäche, Schwerhörigkeit, Epilepsie usw. leiden, haben hierüber Atteste, Verhandlungen usw. im Termine vorzulegen.
Ferner haben diejenigen Militärpflichtigen, die eine Brille etc. tragen, diese mit zur Untersuchung zu bringen.
Die zu den Reklamationen erforderlichen Beweismittel sind mit zur Stelle zu bringen. Falls die Reklamation auf Gebrechlichkeit und Arbeitsunfähigkeit der Eltern und Geschwister sich stützt, müssen letztere in Person erscheinen. Wo sie entbleiben, ohne den Beweis der Unmöglichkeit ihres Erscheinens zu bringen, hat die Reklamation keine Aussicht auf Erfolg. Falls die Reklamierten auf Grund von Fehlern 1 Jahr zurückgestellt werden, brauchen die Angehörigen derselben in dem angesetzten Termine nicht zu erscheinen.
Reklamationen bezw. Zurückstellungsanträge, welche nach der Musterung eingehen, können nicht berücksichtigt werden.
Die Zurückstellung der Mannschaften der Reserve, Ersatzreserve und Marine-Ersatzreserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen d. zweiten Aufgebots aus den einzelnen Aemtern und Städten wird am Schlusse der betreffenden Musterungstermine vorgenommen w rden
Detmold, 6. Februar 1907.
Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission des Aushebungs-Bezirks Detmold.
gez. K. Piderit.
Wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Detmold, 12. Februar 1907.
Der Magistrat.
5454 Wittje.

Bekanntmachung.
Die Langestraße, sowie die Hornschestraße vom Museum ab bis zum Lazarett soll im kommenden Frühjahr neu gepflastert werden. 4928
Die Anlieger an genannten Straßen werden hierdurch aufgefordert, alle beabsichtigten Anschlüsse ihrer Häuser an die Gas- und Wasserleitung sowie an die Kanalisation so zeitig anzumelden, damit diese Anschlüsse vor Beginn der Pflasterung hergestellt werden können.
Ein Aufreißen des neu hergestellten Pflasters wird in den nächsten Jahren nicht erlaubt werden. 4928
Detmold, 31. Januar 1907
Der Magistrat.
Wittje.



3383
Fr. Werpel, Herford.

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **C. Gründler, Berlin W 8,** Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlg. zulässig. Prov. v. Darlehn. Rückporto erb. (2651

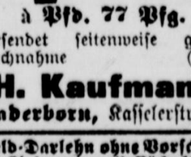
Bekanntmachung.
Betten u. Federn reinigt
Frau Helene Bruns,
Detmold, Lageschestr. 59.
Dahin wolle man sich wenden, wenn man Wert auf saubere, gute Betten legt. 13117
Solide Preise. Rasche Bedienung.

Erfolgreiche Winterkuren
insbesondere bei **Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Magen- und Unterleibsleiden,** in 3528
C. Huters Kuranstalt
Detmold, Elisabethstraße 29.
Täglich geöffnet von 7—7 Uhr, Sonntags von 8—1 Uhr.

Bio-
chemisches Institut „Schanze“.
Chem.-mikroskop. Untersuchung von Harn, Sputum, Magensaft etc.
Exakte Ausführung, billigste Berechnung. 4956
Apotheke Kloeberg, Detmold, Schanze.
Untersuchungsobjekte werden auf Bestellung abgeholt.

Ott'sche Griechische Weine
als die besten aller Südweine, ärztlich empfohlen, feine blumige, bekömmliche Tischweine, weiß und rot, süße und nicht süße, milde und kräftige Frühstück- und Krankenweine, eingeführt durch 1835
Friedr. Carl Ott
Würzburg,
sind in **Detmold** nur bei
G. Stuckmann
zu haben.
Wer echte Ott'sche Weine will, beachte die Firma und die Schutzmarke auf den Flaschen-Aufschriften!

Empfehle mein Lager in fertigen 1100
Polstermöbeln Teppichen Portieren usw.
billigst
unter weitgehender Garantie
Wohnungs-Einrichtungen Aufarbeitungen und Modernisieren alter Polstermöbel
in sauberer Ausführung.
Georg Schomburg
Dekorationsgeschäft
Paulinenstraße 32.



Lehr-Atelier für Zuschneidekunst und m. d. Schneidern nach der unübertroffenen leicht fasslichen 4952
Dresdn. Triumph-Methode.
Charlotte Wilke, Lageschestr. 72.

Wer hustet oder an **Heiserkeit**
leidet, bemühe sich zur 2761
Drogerie Johannes Surmann
Horn i. L.

---

30 Geldschränke
neue und **gebrauchte,** ein- und zweitürige, in vorzüglichen Qualitäten, gebe billigst ab.
Adolf Heine,
Bielefeld, Ritterstraße 57.

Feinsten hiesigen, trockenen
Speck
à Pfd. 77 Pfg.
versendet seitenweise gegen Nachnahme (5238
H. Kaufmann
Paderborn, Kasselerstraße.

Geld-Darlehn ohne Vorschuß 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. **Selbstgeb. Schlinapfl, Berlin SW,** Apostel-Paulusstr. 21. Rückp. 4908

Beilage der Lippischen Landes-Zeitung.

Nr. 40. Detmold, Sonnabend, 16. Februar 1907. 140. Jahr

Neue Bahnen in Lippe.

Niederschrift über die Bereisung der Bahn Rinteln—Lemgo und Rinteln—Barntrup.

Die Bahn Rinteln—Lemgo erhält bei 38 Kilom. Baulänge die Stationen Möllenbeck, Stemmen, Langenholzhausen, Hohenhausen, Bavenhausen, Ober-Luhe, Entrup und Lemgo. Die Bewohnerzahl, welche für die Bahn in Betracht kommt, beziffert sich auf rund 21 000 Seelen, und es entfallen etwa 13 000 Seelen auf die beiden Stationen Rinteln und Lemgo. Die Bevölkerung ist wohlhabend. Die allgemein üblichen Berechnungen der zu erwartenden Einnahmen sind nicht zuverlässig. Nach unseren Erfahrungen bei anderen Bahnen, die ähnliche Verhältnisse aufweisen, wird man damit rechnen können, daß die Bahn im zweiten vollen Betriebsjahre eine kilometrische Einnahme aus Personen- und Güterverkehr einschließlich des allmählich einsetzenden Holzverkehrs von 4000 Mk. erhält. Diese Einnahme wird sich jährlich schätzungsweise um etwa 3—400 Mk. pro Kilometer heben, so daß man etwa nach weiteren 5 bis 6 Betriebsjahren, also im 7. bis 8. Betriebsjahre, eine kilometrische Einnahme von 6000 Mk. erhalten wird. Dabei ist berücksichtigt, daß die vorhandene Ziegelei-Industrie bei Hohenhausen eine Belebung durch Ausdehnung ihres Absatzgebietes erfährt, daß ferner eine kleinere Kalk-Industrie entsteht, welche die örtlichen Bedürfnisse im Einzugsgebiet der Bahn einschließlich derjenigen der Rinteln-Stadthagener Bahn, befriedigt. Die Betriebskosten werden sich einschließlich der Rücklagen in die Erneuerungsfonds, einschließlich aller Verwaltungskosten in der Voraussetzung, daß die Rinteln—Stadthagener Bahn als Nachbarbahn unter vorteilhafter Ausnutzung ihrer eigenen Betriebsmittel die neue Linie, die für sie ein Zubringer ist, tunlichst unterstützt, mit rund 100 000 Mk., d. i. rund 3000 Mk. pro Kilom., bestreiten lassen. Man wird also damit rechnen können, daß die Bahn schon vom zweiten Betriebsjahre ab einen Reinüberschuß bringt. Das Baukapital wird sich in der Voraussetzung, daß der Grund und Boden von den Interessenten kostenlos hergegeben wird, in Berücksichtigung des kostspieligen Baues der Weserüberbrückung einschließlich der Betriebsmittel-Ausrüstung auf rund 3 000 000 Mk. belaufen; man kann also damit rechnen, daß dieses Kapital im zweiten Betriebsjahre 1 Prozent Rente erhält, welche jährlich um etwa ¼ Prozent wächst, so daß nach einer zehnjährigen Entwicklungsperiode eine reichlich 4prozentige Verzinsung des Anlagekapitals wohl erreicht werden dürfte. Es kommt nun bei der Beurteilung der Rentabilitäts-Aussichten der Linie in Betracht, daß die Bahn durch die in dem Gebiet vorkommenden Muschelkalksteine recht erhebliche Transporte erhalten kann. Die Bahn erreicht schon südlich von Langenholzhausen das Gebiet der Muschelkalke. Es ist das das nördlich gelegene Kalkvorkommen, welches bekannt ist, denn der im Wiehengebirge und in der Weserkette massenhaft anstehende Portlandstein steht sowohl als Baustein wie auch bezüglich der Verwendung als Aetzkalk dem Muschelkalk ganz erheblich nach. Bestätigt die Untersuchung des Gesteins die anscheinend gute Qualität des Muschelkalks, so ist die Errichtung einer Kalk-Großindustrie im Gebiet der Bahn möglich, denn diese Industrie kann sich in der Herstellung auf die Oberkirchener Kohlen und in der Konkurrenz mit anderen Produktionsstätten auf die direkte Bahnverbindung in der Richtung nach Bremen stützen, welche sich durch die Rinteln-Stadthagener Bahn und durch die Verbindung Stadthagen—Nienburg ergeben wird, während der Wasserweg vom Rintelner Hafen aus bei billiger Weserfracht und niedrigen Hafengebühren eine Massenverfrachtung von Rohmaterial begünstigt. Es ist auch der Versand von Ziegelei-Produkten auf dem Wasserwege mit Vorteil möglich, jedoch wird für diese Produkte wohl mehr die Linie Rinteln—Bösingfeld in Betracht kommen. Gestützt auf die gegebenen Verhältnisse, ist eine Kalkindustrie von 2—8000 Waggons jährlicher Erzeugung an Aetzkalk wohl möglich, während bei billigen Wassertransporten mindestens die dreifache Menge an Rohmaterial befördert werden kann. Kommt eine derartige größere Industrie zustande, dann kann man wohl annehmen, daß die Bahn schon nach einer Entwicklungszeit von 5—6 Jahren ihr ganzes Kapital angemessen verzinsen wird; allerdings wird man auf einen allzu hohen Zuwachs an Rente nicht rechnen können, da die in Betracht kommenden Rohmaterialien nur bei Erstellung von Ausnahme-Tarifen nach dem Rintelner Hafen versandfähig sein werden. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß die Bahn als bauwürdig anzusprechen ist.

Die zweite Linie Rinteln—Barntrup kommt in ihrem wirtschaftlichen Wert der Linie Rinteln-Lemgo nicht gleich. Es erscheint insbesondere die ganze Strecke von Barntrup bis Bösingfeld, wenn Rinteln—Lemgo gebaut wird, überflüssig, denn zwei von Rinteln aus bis an die Linie Bielefeld—Hameln heranstoßende Bahnlinien würden wirtschaftlich nur dann gerechtfertigt sein können, wenn die Verkehrsbeziehungen der Stadt Barntrup, soweit dieselben nach Norden hin existieren, nicht auf den kleinen Umweg Barntrup—Lemgo—Rinteln verwiesen werden könnten, oder wenn die Ortschaften zwischen Barntrup und Bösingfeld in ihrer Bedeutung den kostspieligen Bau wirtschaftlich rechtfertigen könnten. Daß die Verkehrsbeziehungen von Barntrup in der Richtung via Lemgo nicht befriedigt werden könnten, kann man nun unmöglich annehmen. Zwischen Barntrup und Bösingfeld liegt nur das 800 Einwohner zählende Dorf Alverdissen in 6 Kilometer Entfernung von Barntrup, und der Verkehr einer derartigen ländlichen Ortschaft kann einen Kapitalaufwand, der etwa 1 Million Mark für die Strecke Barntrup—Bösingfeld ausmachen würde, nicht rechtfertigen. Anders liegt die Sache bezüglich der Strecke Rinteln—Bösingfeld. In Bösingfeld und weiter abwärts im Extertal sind Ansätze zu einer Ziegelei-Industrie, die wohl gestützt ist auf den Rintelner Hafen, einer recht erheblichen Entwickelung fähig ist. Die Linie selbst ist von Rinteln bis Bösingfeld verhältnismäßig billig zu bauen, und wenn einmal die Ueberbrückung der Weser im Zuge der Linie Lemgo—Rinteln erstellt ist, dann erscheint es auch durchaus angezeigt, durch eine Stichbahn die Orte Exten, Uchdorf, Krankenhagen, Almena, Bösingfeld mit dem nicht unbedeutenden Hinterlande durch eine Bahnlinie zu erschließen. Es wird aber allen wirklichen einstweilen erkennbaren Bedürfnissen Rechnung getragen, wenn neben der Linie Lemgo—Rinteln auch Rinteln—Bösingfeld erbaut wird, und man wird schon im Interesse des Zustandekommens des Bahnunternehmens davon absehen müssen, das Unternehmen jetzt schon mit der absolut unrentablen Strecke Bösingfeld-Barntrup zu beschweren. Diese Strecke wird erst dann in Betracht kommen, wenn man sich gleichzeitig zu einem Durchbau der Bahn bis Blomberg entschließt, um mit der Hauptlinie Altenbeken-Hannover in direkte Verbindung zu kommen. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß auch eine solche Bahn nur dann sich rentieren kann, wenn ihr von den preußischen Staatsbahnen ein erheblicher Durchgangsverkehr zugeteilt wird; daß das aber geschehen sollte, ohne daß gleichzeitig die Bahn in den Besitz des preußischen Staates überginge, ist für absehbare Zeit nicht zu erwarten. Das gesamte zur Erörterung stehende Bauobjekt, wenn dasselbe auf Rinteln—Lemgo und Rinteln—Bösingfeld beschränkt wird, ist schätzungsweise auf rund 4 Millionen Mark bei kostenfreier Hergabe des Grund und Bodens zu bewerten. Bei einer gesamten Betriebslänge von rund 50 Kilom. erfordert das Bahnnetz unter der Voraussetzung der zu erwartenden förderlichen Unterstützung durch die Rinteln—Stadthagener Bahn einen Gesamtbetriebsaufwand von 150 000 Mk., wobei die Einlagen in die regulären Erneuerungsfonds Deckung finden. Die besonderen Kosten, welche zur Deckung der Verwaltungskosten der Aktiengesellschaft aufgewendet werden, sowie die Dotation des gesetzlichen Bilanz-Reserve-Fonds der Gesellschaft müssen aus dem Reingewinn bestritten werden, und man kann daher damit rechnen, daß das Unternehmen eine 4prozentige Verzinsung des investierten Kapitals bei einer Brutto-Einnahme von 350 000 Mk. oder einer kilometrischen Einnahme von 7000 Mk. bringen wird.

Bezüglich des Vorkommens von verwertbaren Sandlagen und anderer etwa verwertbarer Mineralien wird zweckmäßig schon gelegentlich der Vorarbeiten eine geologische Untersuchung des von den beiden Bahnen durchzogenen Gebiets vorzunehmen sein. Kommt man nach den weiter anzustellenden Kalkstein-Analysen und Begutachtung der Vorkommen zu dem Ergebnis, daß die Grundlagen für eine größere Industrie gegeben sind, so muß von vornherein die Frage erörtert und ihrer Lösung entgegengebracht werden, in welcher Weise man der Ausbeutung derartiger verwertbarer Naturschätze Vorschub zu leisten hat. Vorherrlich wird einerseits die direkte Bahnverbindung in der Richtung nach Bremen und die Gelegenheit zur Benutzung des Wasserweges, anderseits wirkt nachteilig die Unsicherheit der Weserfrachten. Unseres Erachtens sollte man die Errichtung einer Industrie- und Transportgesellschaft gleich in Verbindung mit der neuen Bahnunternehmung ins Auge fassen. Diese Industrie- und Transportgesellschaft müßte die Ausbeutung derjenigen Naturschätze vornehmen, die als Rohmaterialien, wozu man auch gebrannten Kalk rechnet, zum Versand kommen, und es würde ferner ihre Aufgabe sein, gestützt auf den Rintelner Hafen, welcher in Konkurrenz mit anderen Weserhäfen einer derartigen Transport-Gesellschaft besondere Vergünstigungen einzuräumen haben würde, im mäßigen Umfange eine Weserschiffahrt zwischen Rinte In und Bremen einzurichten rart, daß für alle Stationen der lippischen Bahnen und der Rinteln-Stadthagener Bahn direkte Tarife für Massengüter mit den Hauptempfangsorten weserabwärts eingerichtet werden. Dann werden auch diejenigen Industrien, deren Entwicklung außerhalb der Aufgabe einer derartigen Gesellschaft liegen würde, ganz außerordentlich gefördert werden, denn heute ist die Wasserfracht eine Ware, die wie jede andere im Preise schwankt. Es liegt das in den wenig stabilen Verhältnissen des Wasserverkehrs und auch darin, daß die Schiffahrttreibenden allemal das Interesse haben, die Frachten so hoch zu halten, wie dies die Nachfrage nach Schiffsraum und die Konkurrenz mit anderen Verkehrswegen erlaubt. Eine Gesellschaft aber, die ein unmittelbares Interesse an dem Gedeihen der hier in Betracht kommenden Bahnen und der daran entstehenden Industrie hat, kann nach anderen Grundsätzen verfahren. Die Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft würde unter eigener finanzieller Beteiligung die Führung einer derartigen Industrie- und Transport-Gesellschaft übernehmen können, wenn sie den Bau und den Betrieb der lippischen Bahnen übernimmt. Die Finanzierung des Bahnunternehmens ist auf einer derartigen Grundlage nicht schwer, denn der Betriebsunternehmer wird dann wohl eine Vereinbarung wegen der Betriebspacht eingehen können, welche nach kurzer Entwicklungszeit des Unternehmens nicht nur eine Verzinsung des Anlagekapitals sichert, sondern auch den Bahneigentümern noch einen Anteil an späterem Gewinn aus dem Betriebe in Aussicht stellt. Die Finanzierung würde sich, wen man mit der Verkehrsförderung durch das erwähnte Industrieunternehmen rechnen darf, wohl am einfachsten wie folgt gestalten:

In der Annahme, daß der Gesamtaufwand 4 Millionen Mark beträgt, würde man eine Aktiengesellschaft bilden mit 2 Millionen Mark Grundkapital. Das Grundkapital würde von dem Staat und den Interessenten zu übernehmen sein. Die Gesellschaft gibt eine Obligation aus, welche mit 4 Prozent zu verzinsen, nach Ablauf von 5 Betriebsjahren mit ½ Prozent jährlich zu tilgen und mit einem angemessenen Aufgeld von 2—3 Prozent heimzuzahlen sein würde. Für die Obligation — Kapital, Zinsen und Tilgung — könnte, um dieselben begebungsfähig zu machen, der Staat die Bürgschaft übernehmen. Die Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft würde ihrerseits mit der Aktiengesellschaft einen Vertrag schließen, wonach sie eine Betriebspacht zahlt, durch welche mindestens der Obligationendienst der Gesellschaft und deren laufende kleine Unkosten gedeckt werden und welche allmählich derart anwächst, daß auch das Aktienkapital innerhalb näher zu vereinbarender Frist auf eine 4prozentige Verzinsung mit Aussicht auf weiteren Gewinn bei guter Entwicklung des Unternehmens kommen kann. Der Staat würde lediglich durch den Staatskredit die Obligationen nach außen hin decken, während er durch die Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft gegen jede wirkliche Inanspruchnahme gedeckt wäre. Die Uebernahme der Obligationen würde sich unter den erörterten Bedingungen ohne Schwierigkeiten durch uns ermöglichen lassen. Ohne die erwähnte besondere Förderung der Industrie an den Bahnen erscheint uns eine Finanzierung mit Obligationen nicht durchführbar; es müßte dann das ganze Kapital in Aktien aufgebracht werden, und ein Betriebspachtvertrag könnte wohl nur dahin lauten, daß ein bestimmter Teil der Bruttoeinnahme der Aktiengesellschaft zugeschieden wird, während der Betriebspächter mindestens seinerseits die Betriebskosten zu decken und die Einlagen in die konzessionsmäßig vorgesehenen Fonds zu bewirken hat. Die Aktiengesellschaft ist dann bezüglich der Rente auf die auf gewöhnlichem Wege sich vollziehende Entwicklung angewiesen.

Wir halten es für zweckmäßig, daß Hand in Hand mit den Vorarbeiten die geologische und geognostische Untersuchung stattfindet, und wir sind gern bereit, geeignete sachverständige Herren hierzu in Vorschlag zu bringen, welche in Verbindung mit einem der Fürstlich Lippischen Staatsverwaltung angehörenden Herrn die Begutachtung vorzunehmen haben würden.

Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.
gez. Mühlen. gez. Andrem.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 15. Februar.

Prinzessin und Oberhofmarschall.

Aus Greiz schreibt man den Leipz. N. Nachr.: Der überraschend und unerwartet gekommene Tod des Oberhofmarschalls am Weimarischen Hofe läßt hier aufs neue die Gerüchte aufkommen, die zur Regierungszeit der früh verblichenen Großherzogin Caroline von Sachsen-Weimar, die eine Prinzessin aus dem Greizer Fürstenhause war, und dann wieder vor der Verlobung der Prinzessin Hermine hier kursierten und sich mit einer Hartnäckigkeit erhielten, daß an ihrer Wahrscheinlichkeit nicht sonderlich zu zweifeln ist. Die Prinzessinnen des Greizer Fürstenhauses sind nach dem Wunsche ihres sonst so gut wie gar nicht stattfanden, so war auch von höfischer Etikette nicht allzuviel zu verspüren. In Weimar dagegen hielt der Oberhofmarschall v. Palézieux streng auf äußere Form und soll dabei a... Rücksichtslosigkeiten nicht zurückgeschreckt sein. Die Neußenprinzessin nun wollte eine gewisse Selbstbestimmung sich nicht entwinden lassen, und in diesem energischen Bestreben soll es zu scharfem Widerspruch gekommen sein, man wollte seinerzeit sogar wissen, daß die junge Großherzogin wegen des Oberhofmarschalls plötzlich und ohne alle Vorbereitung nach St. Moritz gereist und dort verärgert mehrere Wochen geblieben sei.

Wie hier, so weiß man auch in Weimar um die Gegensätze zwischen der jungen Großherzogin und dem in höfischen Formen erstarrten Oberhofmarschall. Als ein halbes Jahr nach dem frühen Tode der Großherogin Caroline die Gerüchte von der Verlobung des Großherzogs mit der Schwester seiner ersten Gemahlin, der Prinzessin Hermine, auftauchten, hieß es, die Prinzessin werde nur einwilligen, wenn der Oberhofmarschall von Palézieux vom Hofe verschwinde. Auf Grund alter Versprechungen soll das aber so leicht nicht möglich gewesen sein und so zerschlug sich die Sache. Ob es wahr ist, daß der Großherzog sich einige Tage vor der in Bückeburg vollzogenen Verlobung der Prinzessin Hermine mit dem Prinzen Johann Georg von Schönaich-Carolath zur Entlassung absonderlichen Vaters möglich frei und ohne engenden Zwang erzogen und liebten es, soweit es ihre fürstliche Würde gestattete, ungezwungen Verkehr zu pflegen. Da hier nach dem Tode der Fürstin Ida Hoffestlichkeiten so Palézieux entschlossen hatte, läßt sich ebensowenig mit Bestimmtheit sagen, wird aber hier auch behauptet. Man hat hier bei der Hochzeit der Prinzessin Hermine nichts von einer besonderen Kundgebung von seiten des großherzoglichen Schwagers gehört. Das alles bestärkte die obigen Gerüchte. Jedenfalls hat der schnelle Tod Palézieux auch höfige eingeweihte Kreise nicht wenig überrascht.

Die Einigung des Liberalismus marschiert.

Wie in Schleswig-Holstein der liberale Einigungsgedanke auch z. Zt. der größten Zerrissenheit des Liberalismus immer treulich gehütet worden ist so haben auch jetzt die Freisinnigen der beiden norddeutschen Provinzen die Initiative ergriffen, um das Einigungswerk möglichst zu beschleunigen. Die Vertrauensmänner der beiden freisinnigen Parteien Schleswig-Holsteins wie des Hamburger liberalen Vereins haben am Sonntag einstimmig folgende Resolution angenommen:

„Das einmütige Zusammengehen der liberalen Wählerschaft bei den hinter uns liegenden Wahlen hat bewiesen, daß die Wählerschaft gewillt ist, den entschiedenen Liberalismus von neuem zur Macht zu bringen. Die in Neumünster versammelten Vertrauensmänner der freisinnigen Volkspartei, der deutsch-freisinnigen Partei in Schleswig-Holstein und des Liberalen Vereins in Hamburg haben daher einstimmig beschlossen, einen organischen Zusammenschluß der drei Parteien zu einer Gesamtpartei zu erstreben. Sie fordern die Reichstagsfraktionen der Freisinnigen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Freisinnigen Vereinigung auf, diesem Wunsche der liberalen Bevölkerung Deutschlands Rechnung zu tragen durch einen Zusammenschluß der drei Fraktionen, um dadurch diesen Gedanken in ganz Deutschland zu fördern und eine Bürgschaft dafür zu schaffen, daß der entschiedene Liberalismus den Einfluß gewinnt, der ihm gebührt."

Die Resolution ist unterzeichnet von den drei volksparteilichen und den beiden Reichstagsabgeordneten der Vereinigung in Schleswig-Holstein und einer Reihe von Männern, welche, wie der greise Prof. Hänel, seit Jahrzehnten an der Spitze der freiheitlichen Bewegung in Schleswig-Holstein stehen. Ferner haben unterzeichnet den Aufruf hervorragende Mitglieder der Hamburger Bürgerschaft, wie Dr. Petersen, die sich um die Einigung des entschiedenen Liberalismus in Hamburg ganz besonders verdient gemacht haben. Vom Süden aus ist übrigens schon eine gleiche Einwirkung auf die liberalen Reichstagsfraktionen im Gange. Der Verein „Frei-München", die Vereinigung aller liberalen und demokratischen Parteigruppen Münchens, richtete an die demokratischen und liberalen Reichstagsfraktionen die dringende Aufforderung, die im letzten Wahlkampfe hervorgetretene Einigkeit der liberalen Parteien zu einem taktischen und programmatischen Zusammenschluß der Parteien auszugestalten.

Die amerikanische Presse und die Reichstagswahlen.

Die Wahlbewegung in Deutschland wurde in den Vereinigten Staaten mit größtem Interesse verfolgt, und dem Ausgange wurde sogar mit einer gewissen Spannung entgegengesehen. Ueber das Ergebnis brachten die Mehrzahl der Blätter ausführlichere Kabelberichte, welche Ueberschriften wie: „Der Kaiser erringt einen großen Sieg" und „Sieg der deutschen Nation" trugen. Dem Ausgange der Wahlen wurden zahlreiche Leitartikel gewidmet, in welchen, soweit sie nicht rein berichtigend gehalten waren, eine gewisse Genugtuung über das bisherige Wahlergebnis zum Ausdruck kam. Einige Preßstimmen aus dem amerikanischen Blätterwald über das Wahlergebnis seien hier wiedergegeben. Die „Philadelphia Preß" bemerkt, daß die Wahlresultate die sozialistische Flut zum ersten Male seit 20 Jahren zurückdrängen. Der „Milwaukee Sentinel" führt aus, das Wahlresultat sei ein Beweis des breiten Patriotismus des deutschen Volkes. Die „Newyork Tribune" bemerkt, die Regierung werde zweifellos ihren Sieg mit weiser Mäßigung ausnützen, um die weitere Auflösung feindlicher Fraktionen zu fördern. Der „Buffalo Commercial" meint: „Die vorherschende Ansicht der Nation wurde von den Stimmkästen zum Ausdruck gebracht. Deutschlands auswärtige Feinde werden nicht viel Freude an den Wahlergebnissen haben".

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Frierende Könige. Starker Frost war jüngst ins deutsche Land gekommen, der uns im Freien peinigte und sogar bis in die schützenden Mauern verfolgte. Aber, so wird dem „Berl. Tagebl." geschrieben, es läßt sich zum Troste sagen, daß es in der guten alten Zeit um die Erwärmung der Wohnräume viel, viel schlimmer bestellt war, daß sogar Könige und ihre Angehörigen in den mit auserlesenem Geschmack und unerhörtem Luxus ausgestatteten Palästen jämmerlich froren, so Ludwig XIII., Ludwig XIV. und Ludwig XV. im Louvre, in Fontainebleu, in Versailles. Der ersitgenannte Herrscher ließ, um es in seinem Wohnzimmer doch etwas wärmer zu haben, seinen Stuhl der Sonne, die durch die Scheiben drang, näher rücken. Im Winter 1695, so erzählt Paul Chaumet auf Grund verläßlicher Aufzeichnungen in einem französischen Blatte, gefroren Wein und Wasser auf des Königs Tisch; im Winter 1709 mußten der großen Kälte wegen die Theater und die Gerichte geschlossen werden, so unvollkommen waren damals die Heizungsvorrichtungen. Diesem Umstande hatte Ludwig XIV. zahllose Erkältungen ernsterer Art und Schnupfen harmloser Kategorie zu verdanken. Selbstverständlich waren die Pariser, um bloß von diesen Franzosen zu sprechen, in bezug auf Wohnungsheizung noch viel ärger daran als die Leute vom Hofe. Vom 5. Januar bis zum 2. Februar 1907 sollen in Paris allein 24 000 Menschen erfroren sein. Es gab wohl in den meisten Wohnungen Kamine, allein das sind, wie man weiß, höchst unpraktische Heizungsapparate, und zu jener Zeit wurden sie überdies sehr breit und hoch angelegt, was einen sehr kalten Luftzug im Zimmer hervorrief. Nicht genug daran, erfüllten sie die Räume mit Rauch. Hervorragende Baumeister, auch Künstler jener Zeit bemühten sich vergeblich, bessere Heizeinrichtungen zu ersinnen. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß Raffael es nicht unter seiner Würde hielt, die Kamine in den Räumen des Herzogs von Este zu untersuchen und sie vom Rauchen zu „heilen".

Die Abkunft der „Genossin" Lily Braun ist bekanntlich früher schon Erörterungen unterzogen worden, als Lily Braun von sich behauptet hatte, sie stamme von dem König Jérôme von Westfalen, dem lustigen jüngsten Bruder Napoleons, ab, während nur soviel nachweisbar ist, daß der König Jérôme zu der Urgroßmutter Lily Brauns, der Frau des westfälischen Oberhofmarschall Grafen Wilhelm Rabe von Pappenheim, in mehr als freundschaftlichen Beziehungen stand. In einer französischen Fachzeitschrift unterhalten sich, wie jetzt die „Neue Gesellsch. Korresp." mitteilt, die Gelehrten gegenwärtig über eine illegitime Tochter des Exkönigs Jérôme, die in Paris lebte und mit ihrem Vater und ihrem Stiefbruder, dem Prinzen Napoleon („Plon-Plon"), viel verkehrte. Sie hatte sich dem geistlichen Stande gewidmet und den Namen „Soeur Marie de la Croix" (Schwester Marie vom Kreuze") angenommen. Sie besaß sogar einen erheblichen Einfluß auf den Prinzen Napoleon, der sie, ebenso wie seine Gemahlin, die Prinzessin Chlotilde, häufig besuchte und in dessen Armen sie gestorben ist. Nun behauptet ein französischer Forscher, den Beweis dafür zu haben, daß Soeur Marie de la Croix die Tochter des Königs Jérôme und der Gräfin Diana Rabe von Pappenheim gewesen sei. Ist dies zutreffend, was hier nicht nachgeprüft werden kann, so ergibt sich die Unrichtigkeit der Behauptung, daß das jüngste Kind der Gräfin Rabe von Pappenheim, die spätere Frau eines Landrats Werner von Gustedt und Lily Brauns Großmutter, eine Frucht der verbotenen Liebe des Königs Jérôme und der Frau seines Oberhofmarschalls gewesen sei — und ihr ganzer schöner Stammbaum, auf den sie sich so viel zu gute tat, liegt entwurzelt am Boden. Arme Lily! Arme Genossin!

Amerikaner als Gäste des Berliner Hofes. Berlin zieht von Winter zu Winter mehr Amerikaner an, die hier mindestens ebenso gut wie in London, Paris und Rom internationalem Vergnügen nachgehen können. Sie gehören gewöhnlich nicht zu denen, die das Geld verdient haben, sondern zu denen, die es ausgeben. Unter den Gästen des Kaisers befanden sich auf dem letzten Hofballe Mrs. Cornelius Vanderbilt, die Witwe des verstorbenen Seniors der Familie Vanderbilt und ihre Tochter Miß Gladys Vanderbilt. Mrs. Vanderbilt besuchte Kiel mit ihrer Jacht im Juni 1905 und hatte den Vorzug, den Kaiser bei sich zum Diner zu sehen. Mrs. John Drexel aus Philadelphia war ebenfalls geladen. Sie ist die Frau des verstorbenen Anthony Drexel, des früheren Mitinhabers des Bankhauses J. Pierpont Morgan. Weiterhin waren geladen Mr. Henry Lehr aus New York und Frau, eine Cousine von Mrs. Drexel. Verschiedene Zeitungen haben die Nachricht verbreitet, Mr. Lehr sei in einem außergewöhnlichen Anzuge zur Defiliercour erschienen und habe auch sonst sehr auffallende Manieren gezeigt. In Wirklichkeit ist Mr. Lehr mit dieser Behauptung unrecht geschehen. Er war lediglich der einzige Herr im Frack unter all den vielen Uniformen. Auch der amerikanische Botschafter in Paris, Mr. Mc. Cormick, nahm mit seiner Gemahlin am Hofballe teil.

Anita Garibaldi. Im „Nuovo Giornale" erzählt Federico Fabbri, wie Anita Garibaldi starb, während die Oesterreicher für die Verfolgung Garibaldis die Information erteilt hatten: „. . . der Flüchtige führt eine schwangere und schwerkranke Frau mit sich." Da sie nur oberflächlich verscharrt worden war, wurde Anitas Leiche von hungrigen Hunden aus der Erde herausgezerrt; inzwischen war der General in der Hütte des Bauern Ravagli versteckt und wartete sehnsüchtig auf Rettung. Ravagli und andere legten dann Anitas Leiche in einen Sarg und begruben sie, da der Pfarrer von Mandriole ihr ein kirchliches Begräbnis verweigerte, außerhalb Kirchhofsmauer.

Zehn Jahre später kehrte Garibaldi nach der Romagna zurück. Sein erster Gang war nach Mandriole, wo Fabbri, der damals Sekretär an der Präfektur von Ravenna war, den Pfarrer und Ravagli benachrichtigen ließ. Der Pfarrer zitterte an allen Gliedern, weil er wegen des verweigerten Begräbnisses Garibaldis Zorn fürchtete. Um alles wieder gut zu machen, ließ er Anitas Leiche rasch ausgraben und mitten in der Kirche einen großen Katafalk in Schwarz und Gold aufbauen. Garibaldi war inzwischen auf den Kirchhof geeilt; als er das Grab leer fand, lief er in die Kirche. „Wo ist Anita?" fragte er. Aber das Leichengerüst offenbarte ihm alles; er trat ein und sprach kein Wort; am Sarge stehend, legte er das Haupt in die Hand und blieb lange unbeweglich; er war Stein und Stein waren auch seine Begleiter. Dann schien er plötzlich aus einem Traume zu erwachen; er nahm die Blumen, die seine Leute mitgebracht hatten, streute sie auf den Sarg und verließ die Kirche, ohne ein Wort zu sprechen. An der Schelle drehte er sich um, nahm acht bis zehn Goldmünzen aus der Tasche und reichte sie dem Priester mit den Worten: „Für die Armen Ihres Sprengels." — „Exzellenz . ." stammelte der Pfarrer. — „Nehmen Sie sie nur!" befahl Garibaldi und entfernte sich.

Noch eine andere Episode spielte sich an diesem ergreifenden Tage ab. Böse Zungen hatten behauptet, daß der Bauer Ravagli sich 1849 die ihm von dem flüchtigen General anvertraute Kriegskasse angeeignet habe; später seien dann Diebe in seine Hütte eingedrungen, die ihm das ganze Geld gestohlen hätten. Als Garibaldi von diesem Gerücht hörte, beschloß er, dem schlichten Manne vor aller Welt seine Achtung zu bezeigen; er lud sich mit seinem ganzen Erfolge bei ihm zu Tische, nahm während des Essens ein Goldstück aus der Tasche und sagte, indem er die Tafelrunde scharf musterte: „Hier in die berühmte Kriegskasse; ich habe aus Rom nur diese eine Goldmünze mitgenommen, und habe sie noch." Es trat nach diesen Worten eine peinliche Stille ein. Garibaldi brach das Schweigen, indem er laut ausrief: „Ravagli, nimm du die Kriegskasse!" Ravagli nahm das Goldstück und weinte . . .

Erschossen. Als zwei Lehrer in einem Gasthof in Büderich bei Köln mit einem Revolver hantierten, den sie nicht geladen glaubten, entlud sich ein Schuß. Die Kugel traf die 18jährige Wirtstochter, die sofort tot zusammenbrach.

Eine Frau mit zwei Männern. Eine in Zagorze bei Kattowitz ansässige Frau, deren Ehemann als russischer Staatsbürger den russisch-japanischen Feldzug freiwillig mitgemacht hatte, wartete nach Abschluß der Friedensverhandlungen vergeblich auf die Rückkehr ihres Ernährers. Schließlich wurde ihr von einigen Leuten, die gleichfalls an dem erwähnten Kriege teilgenommen, die Nachricht gebracht, daß ihr Mann auf dem Felde der Ehre geblieben sei. Nachdem die Witwe einige Monate Trauer angelegt hatte, verheiratete sie sich zum zweiten Male. Dieser Tage wurde dem neugebackenen Ehepaar eine nette Ueberraschung zuteil, denn der Totgeglaubte kehrte als elender Krüppel — mit abgeschossenen Beinen — wieder heim. Angesichts dieser Tatsache soll der Ehemann Nr. 2 gewillt sein, dem Wiedergekehrten das Feld zu räumen. Die Ehefrau aber beherbergt vorläufig beide Männer bei sich.

Auf dem Heimweg überfallen. Wieder ist ein Raubanfall bei Fürstenwalde verübt worden. Der Bahnhofsbuchhändler Paul Lemke hatte in Fürstenwalde einen Maskenball besucht und war abends mit dem letzten Zuge nach Berkenbrück gefahren. Von dort machte er sich auf den Weg nach seiner abseits gelegenen Wohnung. Beim Passieren eines Hains wurde er von zwei Männern, die aus dem Gebüsch heranssprangen, überfallen und zu Boden geworfen. Mit stumpfen Instrumenten brachten ihm die Räuber schwere Verletzungen bei und raubten das Portemonnaie, das 30 Mark enthielt, die Taschenuhr und einen goldenen Ring. Da L. hinterrücks überfallen und mit dem Gesicht nach unten in den Schnee geworfen wurde, ist es ihm nicht möglich, eine Beschreibung der Täter zu geben.

Heiteres

Verspätet. Die Baronin von Dumplingen besucht ein Orchesterkonzert, in dem als Hauptwerk Beethovens „Neunte" aufgeführt wird. Indem sie Platz nimmt, flüstert sie ihrer Nachbarin zu: „Ich habe mich um ein paar Minuten verspätet, was kommt denn jetzt dran?" — „„Die neunte Sinfonie!"" — „Ach was, haben die Leute in der einen Viertelstunde schon acht Sinfonien gespielt?"

Bettlerfrechheit. (Auf der Straße.) Erster Betteljunge: Sagt Herr, schen't mir was! — Herr: Ich habe nichts bei mir. — Zweiter Betteljunge: Was hat er gesagt? — Erster Betteljunge: Er hätt' nix. — Zweiter Betteljunge: Dann loß den Lump loofe!

Mißverstanden. (In der Instruktionsstunde.) Unteroffizier: Also Rekrut Huber, was ist der Soldat? — Rekrut: Der Soldat ißt alles, was er kriegt!

Die Angel. Ein Engländer wurde gefragt: „Was ist eine Angel?" Auf der Stelle antwortete er: „Ein langer Stock mit einem Wurme an dem einen und einem Tagediebe an dem anderen Ende."

Briefkasten.

W. P. in S. Ja, aus welchem Grunde glauben Sie denn, von der Zahlung des Pachtbetrages — denn um etwas anderes handelt es sich doch nicht — absehen zu dürfen? Wäre die Berechtigte einen Tag nach dem Verfall gestorben, so hätten die Erben ihn auch eingesteckt. Sie müssen also die Abfindung bis zum Tage des Erlöschens der Leibzucht den Erben zur Verfügung stellen.

Das beste für die Haut ist ständiger Gebrauch von Nafalan-Toilette-Seife u. Nafalan-Toilette-Créme (Retortenmarke.)

Ball-Seide von Mk. 1.10 ab
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
717 Seidenfabrik. **Henneberg, Zürich.**



Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Lufthelzung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.
4113

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

In **Brakelsiek** wird für jeden Tag abgehende Konsumartikel eine

Verkaufsstelle

gesucht, wodurch Stättebesitzern ein lohnender Nebenverdienst geboten wird.
Gefl. schriftl. Offerten befördert unter Nr. 5480 die Geschäftsstelle d. Blattes.

Für meine Handelsgärtnerei suche ich zum Frühjahr einen

Lehrling.

5349 **K. Adams,**
Handelsgärtner, **Detmold.**

Suche für meine **Bäckerei und Konditorei** einen ordentlichen Jungen als 5324

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.
Wilh. Kroos,
Emilienstr. 21.

Einen zuverlässigen, soliden

Knecht

sucht für sofort oder 1. März gegen hohen Lohn (5484
Karl Vorher,
Obere Mühle, Detmold.

In ein Geschäft, verbunden mit Landwirtschaft, zu 2 Pferden, wird gegen hohen Lohn auf gleich oder 1. April ein tüchtiger

Knecht

gesucht, der selbständig arbeiten kann. Meldungen sind zu richten an [5385
Karl Kuhlmann,
Bega.

Suche zum 1. April 1907 einen

Schneider-Lehrling.

August Mensendiek,
54 0) **Leopoldshöhe i. L.**

Sohn achtbarer Eltern, mit guter, bürgerlicher Schulbildung, als [5308

Lehrling

unter günstigen Bedingungen für mein **Drogen- u. Kolonialwaren-Geschäft** gesucht; ebenfalls ein

Bursche

im Alter von 14—15 Jahren, welcher Lust und Liebe zu **Pferdepflege** hat.
Theodor Bobe,
Lemgo.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, per 1. Apr. gesucht. Günstige Bedingungen.
Gebr. Husemann,
Schötmar, 5239
Manufaktur- und Modewaren.

Eine gute Existenz für einen tüchtigen

Schuhmacher

bietet sich in Brackwede in Westf.

Ein großer Laden, wo Schuhwarenhandlung, weil im Industrieviertel liegend, und eine Schnellbesohlanstalt mit gutem Erfolge betrieben ist, ein gutes Absatzgebiet wäre, ist sofort zu **vermieten.**
Schriftl. Anfragen unter Nr. 5399 an die Gesch. d. Bl.

Für eine Handelsmühle wird für sofort oder 1. April d. J. ein

Fuhrknecht

bei hohem Lohn gesucht.
Schriftl. Angeb. d. fördert unt. Nr. 5479 die Geschäftsst. d. Bl.

Für mein Kolonialwarengeschäft en gros und en detail suche ich einen durchaus braven, unverheirateten, kräftigen **jungen Mann** als 5460

Fuhr- und Lagerknecht.

Durchaus gute Behandlung, gute Kost und Logis nebst freier Wäsche im Hause. Nebenkosten vergüte ich. Bei Offerte bitte um Angabe von Alter und Lohnansprüche.
Adam Preiß,
Gelsenkirchen, Schalkerstr. 10.

Wasser- und Sägemühle

im Lippischen ist zu **verpachten,** eventl. wird statt eines Pächters ein

Obermüller

gesucht, welcher die Leitung für Rechnung des Besitzers übernimmt.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 4723 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Wer leichte Hausarbeit sucht, ich verkaufe die Arbeit, der wende sich an **Versandhaus Schneeweiß,** Oranienburg, Waldstr. 54. Kein Risiko. Großer Verdienst. Nur Heimarbeit. (2317

Ziegler-Arbeitsmarkt

Stormarnia (4171
besorgt schnellstens jede Anzahl

Ziegelarbeiter.

Fritz Meier, Hamburg.
Stellenvermittl., Niedernstr. 112.

Welcher Kollege besorgt mir eine

Ziegelmeisterstelle

gegen Vergütung. Schriftl. Offerten unter Nr. 5497 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Suche einen tüchtigen (5410

Ofensetzer

nach Sachsen. Lohn per Woche 30 Mk bei 12stündiger Arbeitszeit.
Aug. Süllwold,
Ziegelmeister,
Niederwürschnitz b. Stollberg in Sachsen.

Ziegelarbeiter

gesucht,

Gegen hohen Lohn und zwölfstündige Arbeitszeit [5395
4 Mann in den Lehmberg, Akkord,
4 Mann zum Steine von der Presse schieben,
Abschneider und Abnehmer und **2 lose Leute**
nach **Duisburg** gesucht.
W. Rehse,
Ziegelmeister,
Lemgo, Herforderweg Nr. 131.

Gesucht werden zu 3 Tischen die 5049

Streicher

pro Tausend 1,35 Mk., vorzüglicher Ton,

3 Auffahrer

pro Tausend 65 Pfg., fahrbare Streichtische,

3 Sumpfschmeißer

pro Tausend 60 Pfg.,

3 Sumpffahrer

Tausend 60 Pfg., jede Woche volle Löhnung, zwölfstündige Arbeitszeit.
Auskunft erteilt **A. Hasenjäger, Stadenhausen** b. Lage.
Meldungen von auswärts wolle man an Ziegelei Besitzer **H. Hasenjäger** in **Herzfelde i. d. Mark** richten.

Ziegelmeister

gesucht wegen Erkrankung des Meisters evtl. 2 Vizemeister für Ofen und Pressen für Tonziegelei mit 2 Oefen und Pressen für 1907, Akkord oder Gehalt. Nur erste Kräfte. Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 5473 a. d. Geschäftsstelle d. Blattes

---

Ein großes Steinkohlenbergwerk in der Nähe von Essen sucht tüchtige junge Leute als 5356

Schlepper

in der Grube gegen hohen Lohn

Nähere Auskunft erteilt der

Ziegelmeister Waterhölter,

der am 18. Februar von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr im Gasthof Rosemeier in Lage zu sprechen ist.

Suche nach Ziegelei **Feldmann** in **Mülheim-Styrum** noch 5459

20 Ziegelarbeiter

in Akkord und Lohn, darunter einen **ersten Brenner** und **1 Sandsteinformer.**
Heinr. Tölle,
Ziegelmeister, **Talle** i. L.

Tüchtiger 5432

Ziegelmeister

mit einer Partie Arbeiter kann in einer Stadt Südbayerns die Fabrikation von 1 Million Metersteine übernehmen. Handschlag und Ringofenbrand. Offerte unter L. M. 00 an **Rudolf Mosse, Kempten.**

Für eine größere Ringofenziegelei mit Strangpresse, einer Produktion von ca. 4 Millionen und flottem Absatzgebiet, wird ein tüchtiger, erfahrener kautionsfähiger

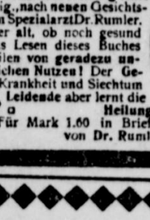
Ziegelmeister

auf sofort gesucht.
Schriftl. Offerten und Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie Beifügung von Zeugnissen sind unter Nr. 5361 an die Geschäftsst. d. Bl. zu richten.



Man sammle unsere Gutscheine wegen der Gratis-Uhren, Ketten und Schirme. 11788

Alleinige Fabrikanten:
Geff & Reichenburg,
G. m. b. H. Mannheim.
Generalvertreter:
Becker & Miehe,
Hannover.



Neger-Glanz-Stickgarn
Bela-Glanzgarn

sind in allen Farben
vollständig waschecht.
Bestes deutsches Fabrikat
Zu haben in allen Garn- u. Tapisserie-Geschäften. (3897

Eine menschliche Null

ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung lehrt artig, nach neuen Gesichtsvon Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unschätzbarem Nutzen! Der Gesundheit und Siechtum Krankheit und Siechtum Leidende aber lernt die Heilung Für Mark 1.60 in Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 418 Schweiz).

Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schaften und Exzesse und wurde. Deren Verhütung ein preisgekröntes, eigenpunkten bearbeitetes Werk Für Jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Urschätzbarem gesundheitsunde lernt, sich vor schützen — der bereits sichersten Wege zu seiner kennen. o
markten franko zu beziehen Genf 418 Schweiz).

8738

Heede, Flachs und Wolle,

die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die

Weberei C. W. Lohmann in Hameln.

Spinnlohn für 1 St. Heede- u. Flachsgarn **allerbester Qualität** nur 30 Pfennig. Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig. Jahresannahme von heute bis auf weiteres gegen Bezug meiner **vorzüglichen** Manufakturwaren und Garne in Zahlung:
Flachs, das Pfund bis zu **90** Pfennig,
Heede, allerfeinste, das Pfund zu **40** Pfennig,
„ mittl. u. grobe, je nach Qual, das Pfd. bis zu **30** Pf.
Wollene gestrickte Lumpen, das Pfund zu **35** Pfg.
Weiße Lumpen, das Pfund zu **12** Pfennig,
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu **6** Pfennig,
Trockene Knochen, das Pfund zu **4** Pfennig,
Pferde-Schweifhaare, das Pfund zu **1,70** Mark,
Kämmlinge, das Pfund zu **70** Pfennig,
Gewaschene Wolle, das Pfund zu **1,25** Mark
Fettwolle, je nach Qualität, das Pfund bis zu **70** Pfg.
Aus alten Wollsachen werden **vorzügliche** Kleider- u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt.
Muster sofort gratis und franko.

August Noltemeyer, Bösingfeld.

Niederlage der **Spinnerei, Weberei und Strickerei, Günther & Noltemeyer, Zur Luft,** bei **Hameln.**
Umtausch von **Wolle, Flachs, Hede, Lumpen. Pferdehaare etc.** zu **höchsten Tagespreisen.**
Uebernehme auch Wolle, Flachs und Hede zum **Spinnen.** Annahme für **Färberei u. chemische Reinigungsanstalt.**
Große Auswahl in **Kleiderstoffen** aller Art, Buckskins, Loden, Cheviots und Kammgarnstoffe.
Wollene und baumwollene Schlafdecken, Pferdedecken etc.
Muster auf Wunsch franko überall hin.



Strümpfe für
Gas, Petroleum und Spiritus!
Der Jason-Glühstrumpf,
das rühmlichst bekannte Fabrikat der Aktien-Gesellschaft für Gasglühlicht, Berlin, Warschauerstrasse 67, ist in jedem besseren Geschäft der Branche stets vorrätig.

Alle Postunterbeamten
lesen die
„Postalische Blätter"
Illustrierte Zeitschrift für Unterhaltung und Belehrung
Abonnementspreis vierteljährlich nur 50 Pfennig
Verlangen Sie sofort kostenlos Probenummer vom Verlag „Postalische Blätter", Charlottenburg 5, Hardtstr. 4a.

Lambrechter Filztuche besond. angefertigte Qualität zu Damen- u. Kinderarderobe, Vorhängen u. Portieren, Tisch-, Kommode-, Pianoforte- und Ofenvasendecken, zu allen Stickereien, f. alle kirchlichen Zwecke als Ersatz der teuren Tuche, zur Theater- u. Maskengarderobe geeignet, versenden wir direkt in jeder Quantität. Preisliste und Muster frei.
Carl Hoffmann & Cie., vorm. **Lambrechter Filzfabrik,** Lambrecht i. Pfalz.



Diese Dose

enthält das beste Lederputzmittel! Kein tägliches Schuhputzen mehr! Ist «Kavalier» ist erzeugt sofort andauernden Hochglanz! Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!
Fabrik: Union Augsburg

Allen Leidenden kann nicht genug empfohlen werden, sich gegen Einsendung von 35 Pf. Freimarken die **Broschüre,** in welcher über die Wirkung und Anwendung des
Goslarer Kräuter-Elixir Marke „Goslaria"
nach dem Rezept des weiland Königl. Direktor Friedrich Lampe seit 1860 weithin bekannt, bei Hagenbuch aller Art und den daraus resultierenden Krankheiten wie Gicht, Rheuma tismus, Appetitlosigkeit, nervöse Dispepsie, Zuckerkrankheit, Gallen-Nierensteinen, Schwindelanfälle, Schlaflosigkeit, Blutandrang, Flechten, Allgemeinbefinden etc. gesprochen wird, schicken zu lassen von dem Verlag
Laboratorium „Goslaria" Goslar III (Harz).



Neuester deutscher Sporthut,
extra leicht, versendet
Qual. I. zu 4½ Mk.
Qual. II. zu 3½ Mk.
Qual. III. zu 2,85 Mk.
} franko per Nachn.
Garantie Umtausch oder Betrag zurück.
Illustrierte Preisliste mit vielen Anerkennungen gratis und franko.
Hutmanufaktur Beuriger, Busendorf, Lothr.



Klavierspiel-Apparate
PHONOLA
bestes deutsches Fabrikat für 72 Töne.
Alleinvertretung
Grotrian-Steinweg Nachf.
Braunschweig, Bohlweg 48.
Hannover, Georgstrasse 50.



Bei Kauf oder **Beteiligung** grösste **Vorsicht!**
Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. u. Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.
E. Kommen Nachf. Hannover 140
Andreasstrasse 12, I.
3845

Hohes Nebenverdienst können Herren und Damen jeden Standes und in jedem Orte leicht verdienen durch Entgegennahme von Bestellungen auf meine so beliebten Spezialitäten. Näheres durch
Alfred Busch, Bautzen i. S.

Versollhofstraße Saitenquelle aller Art.
Musik-Instrumente & Saiten direct von Fabrikationsort
Lederer & Kreinberg
Markneukirchen 81

Photograph Apparate gegen mäßige monatliche • Teilzahlungen •
Phot. Manufaktur K. Beltz

Patent-Bureau Klastermann Berlin
Alt-Moabit 82 a, N. W. 21.

Drucksachen
liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei.

Herforder Elektricitäts-Werke

Bokelmann & Kuhlo, Herford.

Fabrikation von:
Dynamomaschinen, Elektromotoren, Feldbahnlokomotiven.

Ausführung von:
Elektrischen Kraft- und Lichtanlagen.
Verlangen Sie Preisliste Nr. 10.

Phosphorsäure

Die billigste Form der Phosphorsäuredüngung bietet: 4238
Agrikultur-Phosphat, Marke „Ceres", 18—24%
seit ca. 6 Jahren in Deutschland praktisch und wissenschaftlich erprobt. Höchste Erfolge auf allen Kulturböden — zu allen Fruchtarten. Unter Kontrolle der landwirtschaftlichen Versuchstationen. Zu beziehen durch jede Düngemittelhandlung.
Zentral-Verkaufsstelle: **L. Pechmann-Hamburg.**
zur Wesen- und Frühjahrsdüngung



Alle Nachahmungen weise man zurück.

Stern-Wolle

In jedem Garn-Geschäft verlange man Sternwolle

für Hand- und Maschinenstrickerei, Erstklassige reine Kammgarne von unübertroffener Haltbarkeit und Ausgiebigkeit.
Nur echt mit dem ges. gesch. • Stern-Umband. •
der
NORDDEUTSCHEN WOLLKÄMMEREI & KAMMGARNSPINNEREI.
ALTONA ..... BARMBEK-FELD.

Auskunft

über **möblierte u. unmöblierte Wohnungen, Grundstücken, Villen und Wohnhäuser** erteilt das Bureau von **Frau Luise Lütge, Detmold,** Schülerstr. 18.

Wohnung

zum 1. April zu vermieten.
5380) **Bergstraße 10.**

Kleine
Familienwohnung

zum 1. April zu vermieten.
Fr. Gees,
5299] Hornschestraße 31.

Wohnung

mit Stallung und Land zu vermieten. 5420
Wahlhauserstraße 54.

Ein neu erbautes [5314
Einfamilienhaus
mit ½ Scheffels. Land, ist sof. bill. zu verkauf. Off. u. A. B. 56 **postl. Lage i. L.** erbeten.

Für Ziegelmeister!

Schönes Wohnhaus mit Stallung, großem Obst- und Gemüsegarten (2300 Quadratmeter), in guter freier Lage, ist billig abzugeben. Anzahlung gering. 2773
Paul Kettmann,
Schülerstraße 37.

Wohnhaus

mit schönen Bauplätzen
zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 2240 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mein im Jahre 1905 erbautes
Wohnhaus,
zwischen Eichholz u. Remmighausen, steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
S. Brüning,
Eichholz bei Detmold.

Mein neu erbautes (5259
Wohnhaus
Stuckmannstraße 199 in Brake bei Lemgo,
beabsichtige ich **zu verkaufen.**
Fr. Kuhlmann,
Brackel (Hannover).

Eine noch fast neue
Dampfziegelei

ist Krankheitshalber unter günstigen Bedingungen sofort **zu verkaufen.**
Gefl. schriftl. Offerten wolle man unter Nr. 5444 an die Geschäftsstelle d. Bl. senden.

Ich habe für sofort und später mehrere
Restaurationen, Gastwirtschaften, Bäckereien, Kolonialwarengeschäfte
zu verkaufen und zu verpachten.
Anfragen sind 30 Pfg. beizufügen. 5330
Aug. Schiermeyer,
Minden i. Westf.

Hypotheken und Darlehen, An- und Verkauf, ebenso Verpachtungen von Häusern und Grundstücken
vermittele stets für Geldgeber und Käufer kostenlos.
Ich habe **verschiedene Geschäftshäuser** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und zu verpachten. [5329
Bei Anfragen 20 Pfg. beifügen.
August Schiermeyer,
Minden i. W.

Sie finden Käufer
oder
Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Hannover 140
Andreasstr. 12, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 200 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2300 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).
3507

---

ca. 2000 kapitalkräftige Käufer oder Teilhaber
rasch und verschwiegen für reelle Gute Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art ohne Provision durch 3307
Albert Müller,
Hannover, Prinzenstr. 1 A I.
Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz! Besuch und Rücksprache zwecks Besichtigung kostenfrei!

In holländische (3216
Torfstreu.
Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.

1000 fach

Das Lieblings Getränk in Frankreich eingeführt ist Citronen-Lebe, garantiert rein aus Früchten und feinster Raffinade hergestellt. Originalfl. à 2.— Mk. ergibt 30 Glas fix u. fertige köstliche Limonade. Ein Versuch führt zu dauernd. Bezug. Von 2 Flasch. an franco u. incl. Nachn. Lohnender Artikel für Wiederverkäufer.
Salfeldt & Co., Nordhausen.

Neues Pflaumenmus
garant. rein, dick u. süss: 28 Pfd. Ein-Eimer Mk. 3,75 Nachn. **A. Hoffmann, Magdeburg, Augustastr. 34.**

Prima-Zucker-Honig
10 Pfd. Emaille-Eimer 3.00, Emaille-Kochtopf
20 „ „ „ 5.50, „ „
50 „ „ „ 8.00, „ „
versend. per Nachn., alles incl. ab hier.
Zuckerhonig-Fabrik
Hermann Jäntsch, Magdeburg

Die echte Hienfong-Essenz,
extra stark, für Wiederverkäufer, versendet 1 Dtzd. 2,50 Mk., (bei 30 Flaschen 6.— M. kostenfrei überall hin.) **Chem. Fabrik G. Kebbel,** Abt. 14, **Berlin N.**

Lieben Sie Verdienst von M. 10,00 pro Tag u. sind b. Landleuten gut bekannt, so verlangen Sie sofort Prospekte u. Vertriebsbedingung über Fleischmehl, Futterkalk, Fischmehl
Ad. Godrath, Hamburg I 12 b

Gold-Guss-Walzen für jeden Phonographen passend, enorme Tonstärke u. Haltbarkeit. 1 Mk. p. St. Vertreter verlangt. Neuester Phonograph mit 10 Zoll, unübertroffen, franco Post 14½ Mark. Verzeichnis grat. frc. Karl Ruben, Berlin, Brückenstr. 10b.

Verlangen Sie Muster in
Damenkleiderstoffen, Baumwollwaren.
Katalog gratis und franko.
Max Sachse, Leipzig-Lindenau

Bestellen Sie zur Probe!
Ia Weisswein 50 Liter von 10,50 Mark
Ia Rotwein 50 Liter von 12 Mk. ab hier
ganz unverfälscht gegen Nachn. Fass leihweise u. fr. zurückzus. bei der Kellerei Grünewald Edesheim Rhpf.

Haarkrankheiten
wie Haarschwund, Ausfall, übler Geruch, Weichselzopf, vorzeitiges und plötzliches Ergrauen, Knoten, Nüsse, kreisförmige Kahlheit in Kopf- und Barthaar, Haarspalt, Ausschlag etc. behandelt mit Erfolg **Peter Ziervas, Kalk 52.**

Garantiert naturreiner
Blüten-Honig
Ia Heide-Leck-Honig 10 Pfd. Emaille-Eim. M. 7,50 franko Nachn.
Ia Heide-Selm-Honig 10 Pfd. Emaille-Eim. M. 6,50 franko Nachn.
Celle (Lüneburg. Heide)
E. F. Grote Nachf. Friedr. Stecher.



Schuster & Co.
Markneukirchen i. Sa. No. 12
Catalog frei, 10% Rabatt
Feinste Instrumente und Saiten

Cigarren u. Cigaretten
in allen Preislagen.
Als besonders empfehlenswert:
Transito Mk. 55,— El Prado . . . Mk. 65,—
Francisca „ 75,— Flor de Morede Mk. 85,—
pro Mille. 4 vorzügl. Cigarren. Grob. Aroma, Angenehmer, aromatischer Geschmack, aus feinsten Tabaken hergestellt. Von 300 St. ab franco. Probesiste nicht unter 100 St.
Garantie: Zurücknahme.
August Horst, Cig.-Fabr.-Lager, Hanau a. M.

Hühner, beste, billigst. Preisliste umsonst.
Geflügelpark Hefner
in Hainstadt (Baden) No. 72.

Liebhaberei edl. Harzer Kanarienvögel,
prämiiert im Besitze ehrenvoller Ehrenpreise u. gold. Medaillen, Tag- u. Lichtsänger m. vorzügl. Schlag g. Hohlrollen, Hohlkugelrollen, Hohlklingeln, Bastnorren, Flöten, Glucksrollen, Wasserrollen u. tiefe Hohlpfeifen à Mk. 3, 7, 9, 12, 15, 20, 25 bis 30. Zuchtweibchen à Mk. 1.50, 2.— bis 3.—. Versand auf meine Gefahr geg. Nachn. 8 Tage Probe. Nicht gefallend tausche, evtl. Betrag zurück. Gesang unter feinste Mischung, Kilo 9.0 Pfg. Taub. Hausfächer. I. Besitz. **Wilhelm Kayser.**
Bestellungen bitte Thale/Harz Nr. 216 oder Mühlheim a./Rhein Nr. 17.

Ein
sorgenfreies Leben,

wenn Sie sich meine Broschüre über hygienische Artikel gratis und franko kommen lassen.
Th. Wagner, Versand-Geschäft.
Blankenburg a. H. 12.

---

9 Pfund feinster
Pastoren-Tabak
mit 1 feinen Jagdpfeife kostet franko gegen Nachnahme **Mk. 5,00.**
Emil Köller,
Frankfurt a. M., Seilerstr. No. 29

Billige Toilette-Seifen!
UMSONST
erhalten Sie sofort unsere neueste Preisliste, sowie ein Probestück unserer „Spezialität" **garant. reine Lanolin-Seife** zugesandt. Direkter Versand an Private
Toilette-Seifen-Fabrik
Hoffmann & Krügel, Coethen i. A.

Eheleute

und Solche, die es werden wollen erhalten auf Wunsch **umsonst** Prospekte u. Broschüren über die Vorteile einer **sorgenlosen Ehe** sowie Verzeichnis gediegener guter u. interessant. Bücher; ebens. hygienisch. Artikel
Versandhaus E. Pharmann, Charlottenburg 4

Sparsame Hausfrauen!
Allerfeinste **Tafel-Margarine,** 9 Pfd. franko Mk. 6.00. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung. Lieferung stets frisch durch ersthaltige Fabrik **Wilhelm Widdel jun.**
Magdeburg 14, Alemannstr. 10.

Ein heller Kopf

verl. sofort ungeniert gratis Broschüre zu m. 3000 notar. **sorgenlosen Ehe.** Institut. Hygien. u. Gummiwarenfabr. **Strombeck Berlin S. 42,** Prinzessinnenstr. 10.

№ 41